Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Klima- und Umwelterklärung 2026

des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



bmz.de



Heute in Klimaschutz zu investieren ist deutlich günstiger, als für die Folgen von verpasstem Klimaschutz zu zahlen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Welt verändert sich rasant: Kriege, Konflikte und neue geopolitische Herausforderungen bestimmen nicht nur die Schlagzeilen, sondern auch unsere Entwicklungspolitik. Der menschengemachte Klimawandel und die Biodiversitätskrise bedrohen zudem die Menschheit - und vieles deutet auf eine Beschleunigung dieser Bedrohungen hin. Deshalb halten wir Kurs. Wir nehmen unsere Verantwortung im internationalen Klima- und Biodiversitätsschutz ernst und setzen das Ziel einer klimaneutralen Bundesverwaltung weiter konsequent um.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird seit 2014 nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS (Eco Management and Audit Scheme) validiert. Zudem werden die Treibhausgasemissionen seit 2019 erfasst, wo möglich reduziert und nicht vermeidbare Emissionen kompensiert. Wir müssen jedoch die Tatsache anerkennen, dass die Emissionen des BMZ seit Ende der Corona-Pandemie gestiegen sind. Wir sind nicht „on track", um unsere Klimaziele zu erreichen.

Viele der leichter umzusetzenden Maßnahmen für ein besseres Klima- und Umweltmanagement sind bereits erfüllt. Jetzt geht es darum, die herausfordernden Prozesse anzugehen. Im Gebäudemanagement müssen wir mit neuen Ansätzen, wie dem ausgeweiteten Desk-Sharing und datenbasierten Lösungen beim Energie- und Wasserverbrauch, unseren kontinuierlichen Verbesserungsprozess als der zentralen Anforderung von EMAS fortsetzen.

Was unser klima- und umweltpolitisches Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit angeht, so wollen wir bei Vorhaben in allen thematischen Bereichen die positiven Klima- und Umweltwirkungen verbessern. Wir sehen Klima- und Umweltschutz als bedeutenden Teil des Fortschritts - heute in Klimaschutz zu investieren ist deutlich günstiger, als für die Folgen von verpasstem Klimaschutz zu zahlen.

Wir denken Verwaltungsmodernisierung und Bürokratieabbau mit smarten, nachhaltigen Lösungen zusammen und schaffen so „Win-Win-Lösungen". Zwei Beispiele: Die Digitalisierung von Prozessen verringert Verwaltungsaufwand und spart oft zugleich Ressourcen. Die Beschaffung nachhaltiger und langlebiger Produkte ist mittel- und langfristig meist am wirtschaftlichsten. Klima- und Umweltschutz sind so eine gewinnbringende Investition in unser aller Zukunft.

Politik muss Lebensgrundlagen und künftige Generationen fest im Blick haben und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. Das Klima- und Umweltmanagement des BMZ leistet einen wichtigen Beitrag dazu.



Niels Annen
Staatssekretär des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Inhalt

Vorwort 3

Executive Summary 8

1. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 10

2. Das Klima- und Umweltmanagementsystem des BMZ 13

3. Klima- und Umweltaspekte 17

4. Klima- und Umweltleistung des Ministerialbetriebs 20

4.1 Bezugsgrößen 21

4.2 Klima- und Umweltleistung der EMAS-Schlüsselbereiche und weiterer Bereiche 22

4.3 EMAS-Schlüsselbereich Emissionen und Treibhausgasbilanz 32

4.4 Kompensation 43

5. Klima- und Umweltleistung der Entwicklungszusammenarbeit 44

5.1 Standardindikatoren 46

5.2 Berichte aus Regional- und Sektorreferaten 46

5.3 Nachgelagerte Klima- und Umweltleistung 50

6 Klima- und Umweltplan 2026 52

7 Rechtlicher Hintergrund 55

Erklärungen des Umweltgutachters 57

Anhang 1:
Klima- und Umweltleitlinien des BMZ 59

Anhang 2:
Ausführliche THG-Bilanz 2025 und Emissionsquellen 60

Anhang 3:
Weitere klima- und umweltrelevante Standardindikatoren 72

Abbildungsverzeichnis

Standort Bonn 11
Standort Berlin 14
Abbildung 1: EMAS-Schlüsselbereiche 14
Abbildung 2: Klima- und Umweltmanagementsystem 15
Abbildung 3: Bewertung direkter sowie indirekter (zentraler und dezentraler) Umweltaspekte 19
Abbildung 4: Systemgrenze der THG-Bilanz des BMZ 33
Abbildung 5: Ziel- und Emissionspfad BMZ und tatsächliche Emissionen 2018–2025 34
Abbildung 6: Ergebnis Mobilitätsbefragung 2025 – Arbeitswege der BMZ-Mitarbeitenden 39
Abbildung 7: Klima- und Umweltrelevanz der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit 2022–2024 45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bezugsgrößen Bonn 21
Tabelle 2: Bezugsgrößen Berlin 21
Tabelle 3: Verbrauchsdaten Energie Bonn 23
Tabelle 4: Verbrauchsdaten Energie Berlin 23
Tabelle 5: Verbrauchsdaten Papier Bonn 25
Tabelle 6: Verbrauchsdaten Papier Berlin 26
Tabelle 7: Anzahl der Publikationen 26
Tabelle 8: Verbrauchsdaten Wasser Bonn 27
Tabelle 9: Verbrauchsdaten Wasser Berlin 27
Tabelle 10: Daten Abfall BMZ Bonn 28
Tabelle 11: Daten Abfall BMZ Berlin 29
Tabelle 12: Daten Biologische Vielfalt Bonn und Berlin 31
Tabelle 13: THG-Bilanzen der Jahre 2018 (Basisjahr), 2023, 2024 und 2025 35
Tabelle 14: Daten Arbeitswege 39
Tabelle 15: Weitere Luftemissionen 42
Tabelle 16: Wichtigste rechtliche Anforderungen 56
Tabelle 17: Ausführliche THG-Bilanz 2025 60
Tabelle 18: THG-Emissionsquelle der BMZ-Bilanzgrenze und Umrechnungsfaktoren 64

Abkürzungsverzeichnis

APC	Arbeitsplatzcomputer
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNB	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
CO_2	Kohlenstoffdioxid
CO_2eq	Kohlenstoffdioxid-Äquivalente
DEval	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH
ELM	Einheitliches Liegenschaftsmanagement
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
GDS	Global Disability Summit
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
HSC	Hamburg Sustainability Conference
IDOS	German Institute of Development and Sustainability
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau, Entwicklungsbank
KI	Künstliche Intelligenz
KUP	Klima- und Umweltplan
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
NEA	Netzersatzanlage
SDGs	Sustainable Development Goals
THG	Treibhausgase
TZ	Technische Zusammenarbeit
UBA	Umweltbundesamt
UMB	Umweltmanagementbeauftragte/r

Executive Summary

Diese Klima- und Umwelterklärung (KUE) berichtet über das Klima- und Umweltmanagement des BMZ im Jahr 2025. Das BMZ wird seit 2014 nach dem europäischen Umweltmanagement- und Auditierungssystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert. In diesem Jahr durchläuft das BMZ eine Revalidierung, wobei alle Anforderungen der EMAS-Verordnung geprüft werden. Neben der Berichterstattung zu den Schlüsselbereichen umfasst die KUE auch die Klimabilanz des BMZ für das Berichtsjahr 2025.

Viele der leichter umzusetzenden Maßnahmen für ein besseres Klima- und Umweltmanagement sind im BMZ bereits erfolgt. Entsprechend wird es zunehmend herausfordernder, beim Energie- und Ressourcenverbrauch maßgebliche Verbesserungen zu erzielen. Ein besonderes Augenmerk gilt den Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen). 2025 hat der Ministerialbetrieb des BMZ THG-Emissionen in Höhe rund 7.660 Tonnen CO_2eq verursacht. Zwar ist diese Menge um knapp ein Viertel niedriger als die Emissionen im Vorjahr, sie liegt jedoch weit über den für das Ministerium gesetzten Zielen.

2025 gab es Fortschritte in mehreren Bereichen. Folgende *Meilensteine* sind hervorzuheben:

- Bei den Dienstreisen konnte die *Economy-by-Default-Regelung* eingeführt werden. Auch wenn Beschäftigte gemäß den Regelungen im Bundesreisekostengesetz ab einer Flugdauer von vier Stunden die Business-Klasse buchen dürfen, ist es im elektronischen Reisemanagement des BMZ jetzt so angelegt, dass grundsätzlich auf allen Strecken die Economy-Klasse gebucht wird, es sei denn, der/die Reisende wünscht ausdrücklich einen Flug in der Business-Klasse. Da Business-Klasse-Flüge durchschnittlich 3,6 Mal so viele Emissionen wie ein Economy-Flug verursachen, erwarten wir dank dieser Maßnahme künftig eine deutliche Emissionsreduktion.
- 2025 wurde eine *neue Mobilitätsbefragung* durchgeführt. Diese erlaubt eine Analyse der veränderten Mobilität der BMZ-Beschäftigten auf Arbeitswegen. Die Umfrageergebnisse zeigen: BMZ-Mitarbeitende sind zunehmend nachhaltig mit Bus, Bahn und Fahrrad unterwegs. Allerdings gibt es auch weiterhin Potenziale für den Umstieg vom Auto auf emissionsarme Verkehrsmittel.
- Für zukünftige Emissionen und Verbräuche verspricht der *BMZ-Neubau in Berlin* große Verbesserungen: Nachdem der Gewinner des Architektenwettbewerbs im April 2025 gekürt wurde, sind die Planungen für das Gebäude fortgeschritten. Der Neubau soll treibhausgasneutral errichtet werden und dem Gold-Standard des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen genügen.
- Um in den bestehenden, teilweise denkmalgeschützten Liegenschaften des BMZ die Umweltleistung weiter zu verbessern, wurde 2025 ein *neues digitales Messkonzept* mit einer Vielzahl neuer Zähler umgesetzt. Das BMZ und seine Dienstleister können somit in Echtzeit auf Ergebnisse der Messungen zugreifen.
- Im Herbst 2025 wurden im BMZ die *Arbeitsplatzcomputer (APC) abgeschafft*. Die Mitarbeitenden des BMZ nutzen nun im Büro wie auch zu Hause ihre dienstlichen Laptops. Insgesamt wurden 1.140 APC abgebaut. Dies spart Ressourcen, Kosten sowie Energie und entlastet zugleich den IT-Service.

Das BMZ verfolgt auch in seinem Kerngeschäft, der Entwicklungszusammenarbeit, ein zielgerichtetes Klima- und Umweltmanagement. Hier konnten ebenfalls wichtige Fortschritte erreicht werden:

- Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur treibhausgasneutralen Organisation der institutionellen Zuwendungsempfänger des BMZ ist die Erstellung von Treibhausgasbilanzen. Nach Engagement Global haben nun auch das German Institute of Development and Sustainability (IDOS) und das Deutsche Evaluierungsinstitut der

Entwicklungszusammenarbeit gGmbH (DEval) *erste Treibhausgasbilanzen* gemäß dem Greenhouse Gas Protocol erstellt.

- Der Vorstand der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, die für das BMZ einen Großteil der Vorhaben der technischen Entwicklungszusammenarbeit umsetzt, hat im Mai 2025 beschlossen, dass die GIZ bis spätestens 2050 *Netto-Null-Treibhausgasneutralität* (siehe Kap. 5.3) erreichen wird.
- Mit einer *neuen Fortbildung* werden BMZ-Mitarbeitende künftig geschult, bei der Erstellung von entwicklungspolitischen Strategien und der Beauftragung von Vorhaben negative Wirkungen auf Klima, Umwelt und Biodiversität zu vermeiden und zusätzliche positive Wirkungen zu erkennen. Die Fortbildung dient somit dem verbesserten *Klima-, Umwelt- und Biodiversitätsmainstreaming* im BMZ.



1. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

In der Bundesregierung ist es Aufgabe des BMZ, die Entwicklungspolitik zu gestalten und zu steuern. Das BMZ hat auf dieser Grundlage weltweit partnerschaftliche Netzwerke geschaffen, die Vertrauen bilden, politische Wechsel überdauern und Handlungsspielräume in Krisenzeiten eröffnen.

Den Rahmen für die Arbeit des BMZ bilden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDGs) der Vereinten Nationen sowie das Pariser Klimaabkommen. Im Mittelpunkt stehen folgende vier Schwerpunkte:

- Hunger, Armut und Ungleichheiten überwinden,
- Frieden und Stabilität – nachhaltig Sicherheit fördern,
- wirtschaftliche Zusammenarbeit für nachhaltiges und gerechtes Wachstum ermöglichen,

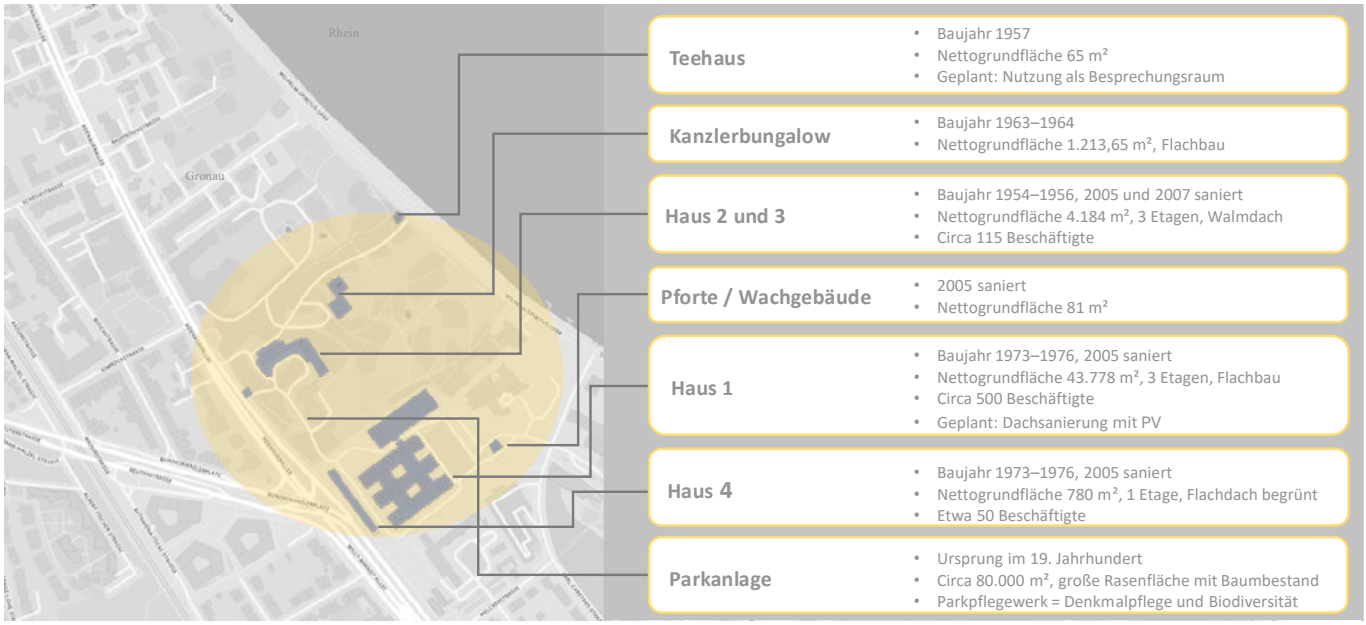
- strategische Allianzen für globale Lösungen und das multilaterale System stärken.

Für das BMZ sind 1.408 Mitarbeitende tätig. Die meisten Mitarbeitenden sind an den Dienstsitzen in Bonn und Berlin beschäftigt. Ein kleinerer Teil ist zudem an deutschen Auslandsvertretungen oder bei internationalen Organisationen weltweit tätig und wirkt dort an der Entwicklungspolitik mit. Die Auslandsvertretungen und internationalen Organisationen sind nicht Teil der EMAS-Validierung.

Die beiden Standorte des BMZ in Bonn und Berlin werden hauptsächlich für Verwaltungstätigkeiten genutzt. Sie sind vollständig in das Klima- und Umweltmanagement eingebunden. Seit Einführung des Einheitlichen Liegenschaftsmanagements (ELM) zwischen 2005 und 2013 verwaltet die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) nahezu alle inländischen Dienstliegenschaften des Bundes, einschließlich der Standorte des BMZ. Im Rahmen eines Vermieter-Mieter-Modells übernimmt die BImA zentrale Facility-Management-Aufgaben wie den Betrieb, die Bauunterhaltung sowie die Realisierung von Bauvorhaben. Da das BMZ seine Liegenschaften lediglich mietet, erfolgt die Erhebung gebäudebezogener Verbrauchsdaten für die Umweltleistungsbilanz über Abfragen bei der BImA.

Standort Bonn

Der erste Dienstsitz des BMZ befindet sich im Süden der Bonner Kernstadt, zwischen Adenauerallee und dem Rhein. Das Areal der Liegenschaft ist denkmalgeschützt. Es ist gut an den öffentlichen Nahverkehr sowie das überörtliche Straßennetz angebunden. Von 1949 bis zum Umzug der Bundesregierung 1999 diente das Areal als Regierungszentrale (Kanzleramt) und wurde 2005 vom BMZ übernommen. Im Hauptgebäude ist eine Kantine integriert, die ein zunehmend nachhaltiges Speisenangebot bereitstellt.



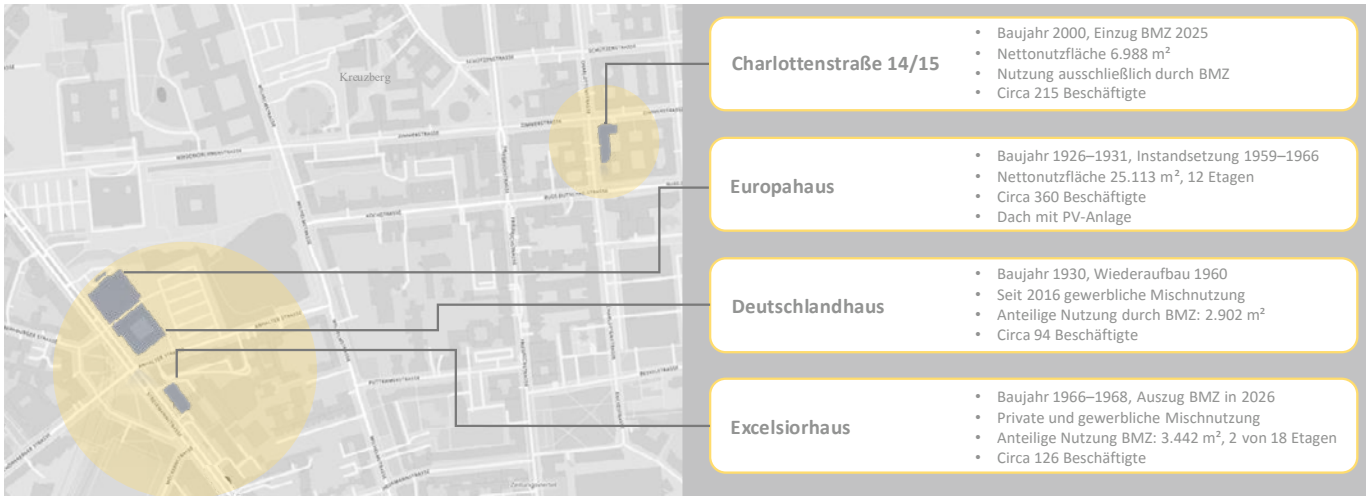
Standort Bonn

Standort Berlin

Der zweite Dienstsitz liegt im Berliner Ortsteil Kreuzberg. Er ist zentral gelegen, inklusive einer sehr guten ÖPNV-Anbindung. 2025 nutzte das BMZ in Berlin vier Liegenschaften: Europahaus, Deutschlandhaus, Excelsiorhaus und Charlottenstraße. In keiner der Liegenschaften gibt es eine Kantine. In den Berliner Liegenschaften wird schrittweise das Desksharing umgesetzt. Diese Maßnahme dient der Steigerung der Flächeneffizienz, der Unterstützung mobiler Arbeit und dem kollaborativen Arbeiten.

Aus baurechtlichen Gründen müssen im Europahaus die Etagen 8 bis 10 leergezogen werden. Im Juli 2025 wurde eine Ausweichliegenschaft in der Charlottenstraße 14/15 angemietet und für die Nutzung durch das BMZ vorbereitet. Diese Liegenschaft wurde Ende 2025 von Mitarbeitenden aus den leergezogenen Etagen des Europahauses und dem Excelsiorhaus bezogen. Das Excelsiorhaus wird im dritten Quartal 2026 abgemietet.

Perspektivisch wird der Berliner Dienstbetrieb im geplanten BMZ-Neubau gebündelt. Das Gebäude soll 2034 bezugsfertig sein. Ziel ist es, das Gebäude gemäß den gesetzlichen Vorgaben (EU-Gebäuderichtlinie 2024/1275/EU) als Nullemissionsgebäude zu betreiben. Dazu wurde eine Zielvereinbarung für das Gütesiegel Gold des Bewertungssystems des Bundes für Nachhaltiges Bauen (BNB) abgeschlossen.



Standort Berlin



2. Das Klima- und Umwelt-managementsystem des BMZ

Diese Klima- und Umwelterklärung berichtet über das Klima- und Umweltmanagement des BMZ im Jahr 2025. Da das BMZ in diesem Jahr eine Revalidierung durchläuft, wird eine vollständige Klima- und Umwelterklärung vorgelegt. Das BMZ wird seit 2014 nach EMAS validiert und betrieb sein Klima- und Umweltmanagement schon, lange bevor es für die Bundesverwaltung verpflichtend wurde. Seit 2019 organisiert sich das BMZ als erstes Bundesministerium klimaneutral mit Kompensation. Das BMZ setzt sowohl national als auch international ein klares Zeichen für den Klima- und Umweltschutz.

Das Klima- und Umweltmanagement des BMZ basiert auf Klima- und Umweltleitlinien (s. Anhang 1), die zuletzt am 15.04.2026 durch die oberste Leitung unterzeichnet wurden. Sie gelten für das gesamte Ministerium, das heißt für alle Arbeitsbereiche und Mitarbeitenden.

Das Umweltmanagementhandbuch und ergänzende Verfahrensanweisungen regeln den Aufbau und die Abläufe des Klima- und Umweltmanagementsystems im BMZ. Um den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) umzusetzen, setzt das Ministerium auf jährliche Prüfungen und strategische Managementbewertungen.

EMAS-Schlüsselbereiche

Im Zentrum des Klima- und Umweltmanagements stehen die EMAS-Schlüsselbereiche. EMAS verpflichtet zur Erhebung und Auswertung von Daten in den folgenden sechs Bereichen: Emissionen, Energie, Material, Wasser, Abfall und Biologische Vielfalt. Die folgende Grafik gibt die Schlüsselbereiche wieder.

Für den Betrieb des Ministeriums sind zudem die Sensibilisierung der Beschäftigten und eine nachhaltige Beschaffung wesentlich, weswegen die beiden Bereiche zusätzlich zu den sechs Schlüsselbereichen im Klima- und Umweltmanagementsystem betrachtet werden. Entwicklungen hinsichtlich des Schlüsselbereichs Emissionen erfasst das BMZ außerdem zusätzlich in einer THG-Bilanz gemäß dem Greenhouse Gas Protocol und der ISO-Norm 14064-1 (s. Kapitel 4.3). Das BMZ beteiligt sich auch an der gemeinsamen Klimabilanz der Bundesverwaltung.

Aus der Veränderung der Klima- und Umweltleistung der EMAS-Schlüsselbereiche wird abgeleitet, an welchen Punkten Maßnahmen zur Verbesserung ansetzen sollten. Diese können beispielsweise von der Installation neuer Photovoltaik-Anlagen über Papiersparmaßnahmen bis hin zu klimafreundlicheren Dienstreisen reichen. Die wichtigsten Maßnahmen werden im jährlichen Klima- und Umweltplan (KUP) festgehalten (s. Kapitel 6), der von der obersten Leitung des BMZ freigegeben wird. Die Maßnahmen des KUP sowie weitere Maßnahmen finden sich gebündelt im Maßnahmenprogramm des BMZ, das auch langfristige und kleinteiligere Maßnahmen umfasst.

Das BMZ blickt im Rahmen seines Klima- und Umweltmanagements nicht nur auf den Ministerialbetrieb, sondern auch auf das Kerngeschäft. Dabei wird erfasst, welche Klima- und Umweltwirkungen die Entwicklungszusammenarbeit selbst erzielt (s. Kapitel 5). Obwohl Emissionen in den Partnerländern durch

Abbildung 1: EMAS-Schlüsselbereiche

Schlüsselbereiche		Beschreibung/Zielsetzung
	**Emissionen**	Größtmögliche Reduktion aller luftgetragenen Schadstoffe und Treibhausgase.
	**Energie**	Verantwortungsbewusster Einsatz von Energie, um den Verbrauch von Strom, Wärme und Kraftstoffen zu minimieren.
	**Material**	Sparsame und nachhaltige Nutzung von Büromaterialien, Technik und natürlichen Ressourcen.
	**Wasser**	Bewusster Einsatz und Schutz von Wasserressourcen, sowohl im Verbrauch als auch bei der Abwasserableitung.
	**Abfall**	Systematische Vermeidung, Trennung und umweltgerechte Entsorgung von Abfällen.
	**Biologische Vielfalt**	Schutz und Förderung von Flora und Fauna, um natürliche Lebensräume zu erhalten.

Entwicklungsprojekte nicht direkt durch das BMZ selbst verursacht werden – Umsetzer von Projekten sind zum Beispiel die GIZ oder die KfW – kann das BMZ dennoch Einfluss darauf nehmen, inwiefern in der Planung eines Projekts Klima- und Umweltwirkungen berücksichtigt werden. Das geschieht nicht nur mit Blick darauf, negative Folgen für Klima und Umwelt zu vermeiden, sondern auch, um positive Wirkungen zu erzielen, beispielsweise durch den Ausbau erneuerbarer Energien.

Organisation

In der obersten Leitung des BMZ verantwortet der beamtete Staatssekretär das Klima- und Umweltmanagement. Nach einer Reorganisation zum 30. April 2026, die einem inhaltlichen Reformprozess des Ministeriums folgte, ist das bisherige Referat für Klima- und Umweltmanagement mit der Einheit für Vergabe und nachhaltige Beschaffung fusioniert worden. Das neue Referat trägt die Bezeichnung Z25 – Vergabestelle, Klima- und Umweltmanagement und ist weiterhin Teil der Zentralabteilung. Die Umweltmanagementbeauftragte ist im Referat Z25 verortet.

Im unten stehenden Organigramm ist das Klima- und Umweltmanagementsystem des BMZ dargestellt.

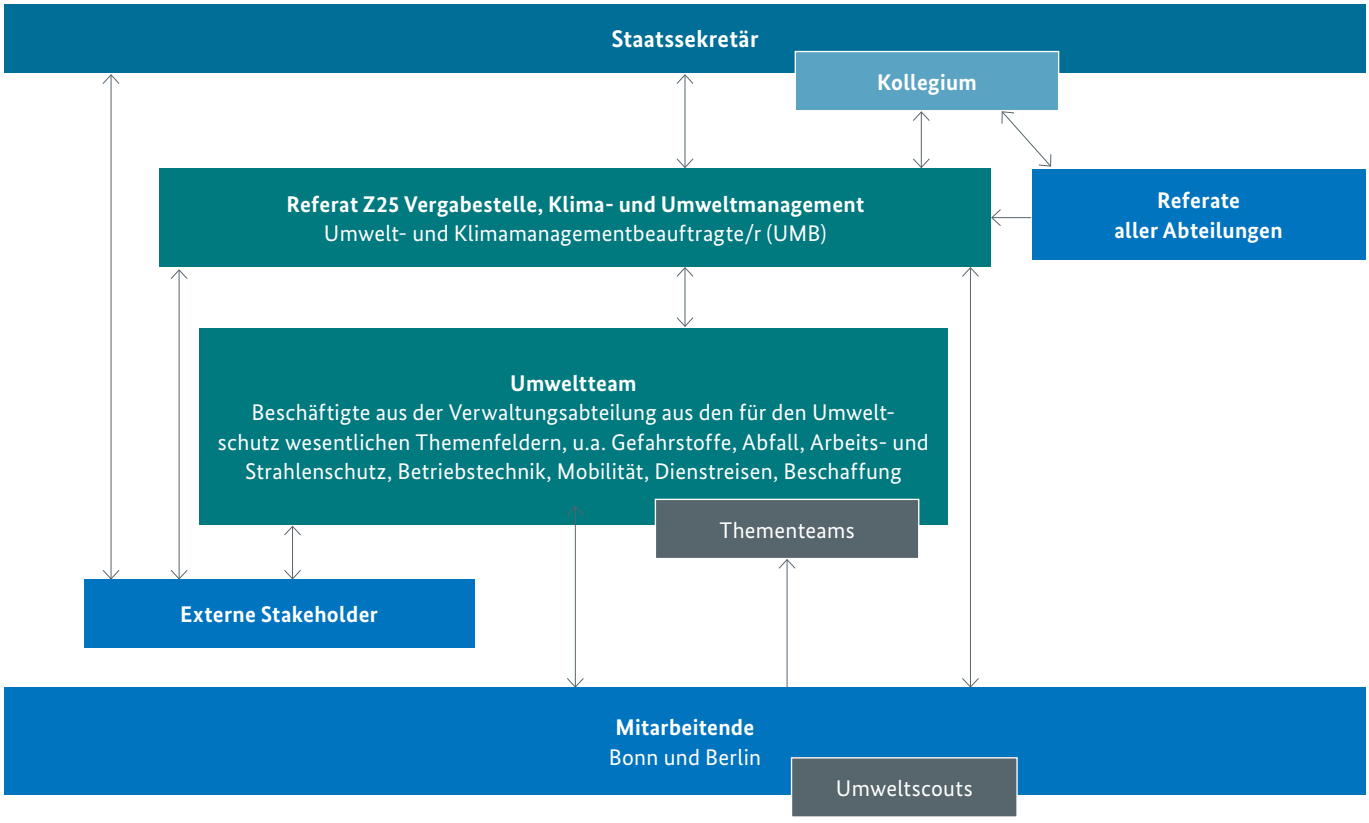
Referat Z25 – Vergabestelle, Umwelt- und Klimamanagement und UMB

Die Verantwortung für das Klima- und Umweltmanagementsystem des BMZ obliegt dem/der Umweltmanagementbeauftragten (UMB). Kernpflichten sind die Aufrechterhaltung der EMAS-Konformität sowie Fortentwicklung der Systemprozesse. Dies umfasst unter anderem die rechtssichere Dokumentation, die Durchführung von Umweltbetriebsprüfungen und die Aktualisierung der Klima- und Umwelterklärung. Die UMB-Stelle ist mit einem Vortragsrecht bei der Leitung ausgestattet.

Kollegium

Das Kollegium des BMZ setzt sich aus dem beamteten Staatssekretär sowie den Abteilungsleiter*innen zusammen. Referat Z25 nutzt das Kollegium, um Informationen und Maßnahmen im BMZ bekannt zu machen, abzustimmen und zu etablieren.

Abbildung 2: Klima- und Umweltmanagementsystem



Umweltteam

Das Umweltteam steuert die praktische Umsetzung von EMAS im BMZ und umfasst neben Referat Z25 unter anderem Kolleg*innen aus dem Bau- und Liegenschaftsmanagement, dem Inneren Dienst, der Beschaffung, der Reisestelle sowie der BImA. Als interdisziplinäre Gruppe bewertet das Umweltteam die Machbarkeit von Maßnahmen und sorgt dafür, dass Verbesserungspotenziale erkannt und umgesetzt werden.

Thementeams

Das Umweltteam wird durch Thementeams ergänzt, in denen themenspezifische Maßnahmen des Klima- und Umweltmanagements, beispielsweise in den Bereichen Beschaffung oder Dienstreisen, mit den zuständigen Arbeitseinheiten entwickelt, diskutiert und umgesetzt werden.

Umweltscouts

Das BMZ bildet seine Auszubildenen seit 2018 zu Umweltscouts aus. Anschließend treten diese als interne Expert*innen für Ressourceneffizienz auf, entwickeln eigene Maßnahmenvorschläge und geben ihr Knowhow an die Belegschaft weiter. Mithilfe der Ausbildung zu Umweltscouts wird nachhaltiges Verwaltungshandeln von Anfang an bei den Auszubildenden verankert.



3. Klima- und Umweltaspekte

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Klima- und Umweltaspekte des BMZ und das Vorgehen zu deren Bewertung. Grundsätzlich unterscheidet das BMZ standortübergreifend zwischen drei Kategorien von Klima- und Umweltaspekten: direkten zentralen, indirekten zentralen sowie indirekten dezentralen Klima- und Umweltaspekten.

- **Direkte zentrale Klima- und Umweltaspekte** entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeiten an den Standorten des BMZ. Diese Aspekte manifestieren sich als unmittelbare Konsequenzen der behördlichen Tätigkeiten und sind somit in der Regel direkt beeinflussbar.
- **Indirekte zentrale Klima- und Umweltaspekte** wiederum entstehen unmittelbar an den Standorten des BMZ, sind aber durch das BMZ nicht vollumfänglich beeinflussbar.
- **Indirekte dezentrale Klima- und Umweltaspekte** entstehen durch die Kernaufgabe des BMZ, also die Entwicklungszusammenarbeit, aber nicht unmittelbar an den BMZ-Standorten.

Durch das Einheitliche Liegenschaftsmanagement (ELM) der BImA als zentraler Vermieterin steht das BMZ vor der Herausforderung, dass auch die direkten Klima- und Umweltaspekte oft nur begrenzt steuer

bar sind: Die BImA ist unter anderem für die Gebäudetechnik und Baumaßnahmen verantwortlich. Daher beschränkt sich die Rolle des BMZ darauf, die Erfüllung von Betreiberpflichten zu begleiten und Optimierungen anzuregen. Dies erfolgt durch regelmäßigen Austausch. Eigenständige Handlungsspielräume nutzt das BMZ konsequent.

Bei der Analyse der Klima- und Umweltaspekte hat sich das BMZ mit dem branchenspezifischen Referenzdokument[1] für die öffentliche Verwaltung beschäftigt. Bei der Bewertung der Klima- und Umweltaspekte wurden die im Referenzdokument genannten branchenspezifischen Umweltleistungsindikatoren und deren Relevanz berücksichtigt.

Vorgehen zur Bewertung der Klima- und Umweltaspekte

Das BMZ ermittelt jährlich seine Klima- und Umweltaspekte und bewertet diese bezüglich ihrer Relevanz und Beeinflussbarkeit. Dabei werden gewichtete Kriterien herangezogen. Die Priorität des Ergebnisses lässt sich wie folgt unterteilen:

A = Aspekt mit hoher Klima- und Umweltrelevanz
B = Aspekt mit mittlerer Klima- und Umweltrelevanz
C = Aspekt mit geringer Klima- und Umweltrelevanz

I = Kurzfristig ist großes Steuerungspotenzial vorhanden
II = Der Aspekt ist grundsätzlich steuerbar, jedoch erst mittel- bis langfristig
III = Steuerungsmöglichkeiten sind nicht, nur sehr langfristig oder in Abhängigkeit möglich

Klima- und Umweltaspekte mit den Bewertungen AI, AII, BI und BII gelten als bedeutende Klima- und Umweltaspekte.

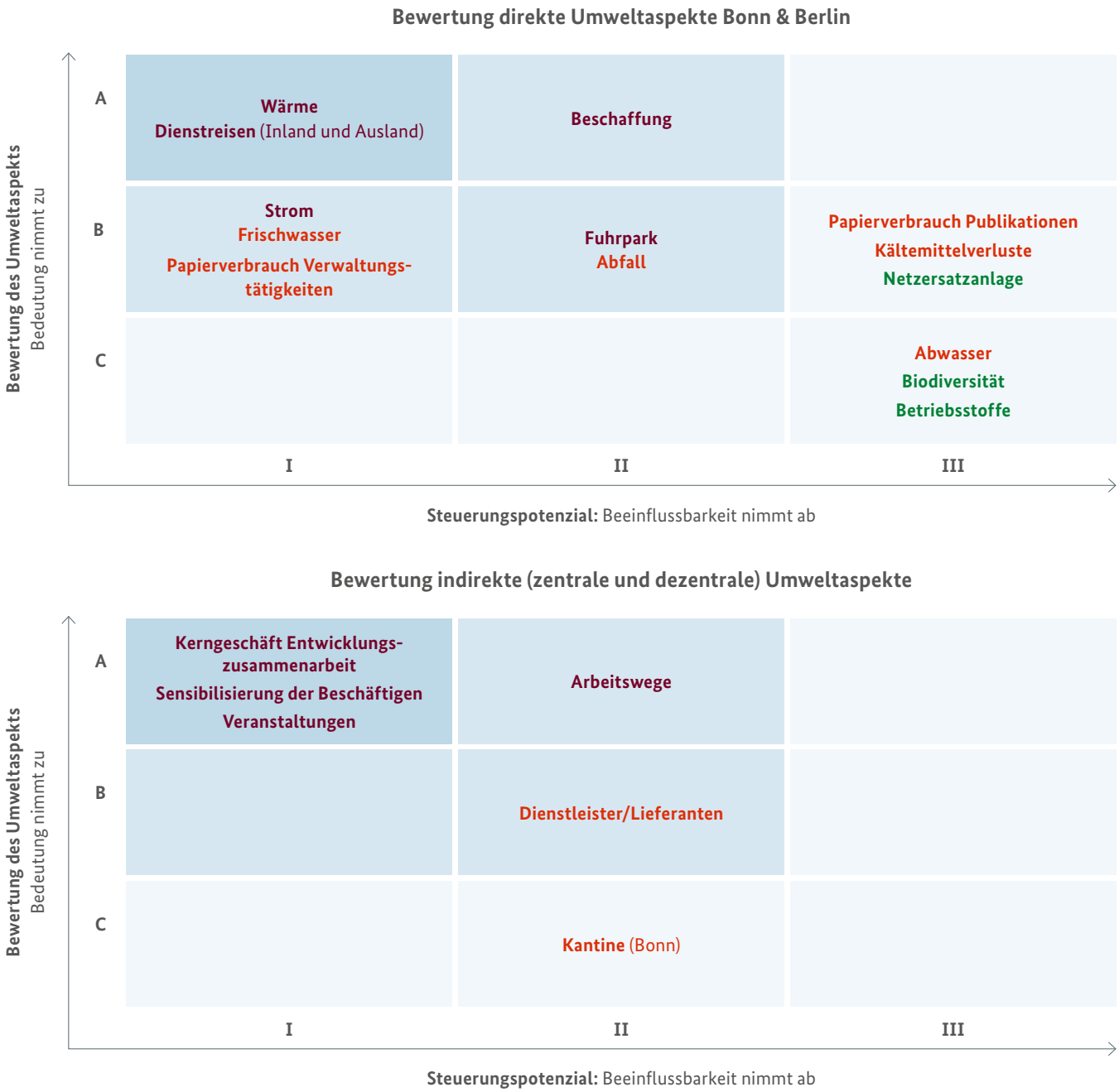
In Kapitel 4 werden die Klima- und Umweltleistungen der bedeutenden direkten Klima- und Umweltaspekte sowie indirekte zentrale Klima- und Umweltaspekte berichtet. Indirekte dezentrale Klima- und Umweltaspekte aus dem entwicklungspolitischen Kerngeschäft sind in Kapitel 5 abgebildet.

In der folgenden Abbildung sind alle Themen des BMZ aufgeführt, die als Klima- und Umweltaspekte betrachtet werden. Die Aspektebewertung wird in den Kapiteln 4 und 5 weiter erläutert.

Aufgrund der hohen Übereinstimmung an beiden Standorten erfolgt erstmals eine gemeinsame Darstellung der Klima- und Umweltaspekte für die Dienstorte Bonn und Berlin. Die Zusammenlegung der Standorte führte lediglich zu Anpassungen einzelner Klima- und Umweltaspekte im nicht-signifikanten Bereich.

1 Beschluss 2019/61 der Kommission vom 19. Dezember 2018 über das branchenspezifische Referenzdokument für bewährte Umweltmanagementpraktiken, Umweltleistungsindikatoren und Leistungsrichtwerte für die öffentliche Verwaltung: https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=uriserv:OJ.L_.2019.017.01.0001.01.DEU.

Abbildung 3: Bewertung direkter sowie indirekter (zentraler und dezentraler) Umweltaspekte





4. Klima- und Umweltleistung des Ministerialbetriebs

Die Klima- und Umweltleistung des BMZ wird kontinuierlich überwacht, um die Wirksamkeit von Maßnahmen festzustellen. In diesem Kapitel wird über die Klima- und Umweltleistung der bedeutenden zentralen Klima- und Umweltaspekte des BMZ berichtet. Zudem wird die in der Abbildung 3 dargestellte Bewertung der Aspekte erläutert.

Das Kapitel ist in vier Abschnitte unterteilt: Zunächst erfolgt eine Darstellung der Bezugsgrößen, die bei der Einordnung der Klima- und Umweltleistung genutzt werden. Es schließt der Bericht zur Klima- und Umweltleistung der fünf EMAS-Schlüsselbereiche Energie, Material, Wasser, Abfall und Biologische Vielfalt sowie der beiden weiteren Bereiche Beschaffung und Sensibilisierung der Beschäftigten an. Über den EMAS-Schlüsselbereich Emissionen wird im dritten Abschnitt in der Treibhausgasbilanz berichtet. Das Kapitel schließt mit einem Abschnitt zu der 2025 durchgeführten Kompensation nicht vermiedener Emissionen.

4.1 Bezugsgrößen

Zur Bestimmung der Klima- und Umweltleistung des BMZ werden die Gesamtverbräuche an den Standorten und Liegenschaften bestimmt. Anhand dieser Daten werden anschließend Kennzahlen ermittelt. Entsprechend der EMAS-Verordnung werden die Indikatoren in Relation zu Vollzeitäquivalenten, Präsenzäquivalenten und räumlichen Bezugsgrößen gestellt. Aufgrund von Umzügen am Standort Berlin in der zweiten Jahreshälfte 2025 sind die flächenbezogenen Kennzahlen und Verbrauchskennzahlen leicht verzerrt. Konkreit ergeben sich wegen der parallelen Nutzung der Charlottenstraße und des Excelsiorhauses rechnerische Verbesserungen in Bezug auf die Fläche sowie Verschlechterungen in Bezug auf die Pro-Kopf-Zahlen.

Folgende Bezugsgrößen werden verwendet:

Tabelle 1: Bezugsgrößen Bonn

Dienstsitz Bonn				
Bezugsgröße	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen als Vollzeitäquivalente (VÄ)	VÄ	629	636	637
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Präsenzäquivalenten (PÄ)	PÄ	366	362	386
Nettogrundfläche gesamt (NGF)	m^2	50.038[1]	50.038[1]	50.038

1 Anfang 2025 wurde der Römerhof rückwirkend zum Januar 2023 abgemietet. Daher vermindert sich die NGF um 254 m^2.

Tabelle 2: Bezugsgrößen Berlin

Dienstsitz Berlin				
Bezugsgröße	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gewichteten Stellen als Vollzeitäquivalente (VÄ)	VÄ	638	663	650
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Präsenzäquivalenten (PÄ)	PÄ	325	340	309
Nettogrundfläche gesamt (NGF) Berlin	m^2	31.488[2]	31.488[2]	34.982[1]

1 Ab Juli 2025 wurde eine neue Liegenschaft in der Charlottenstraße 2025 angemietet; sie wurde bei der NGF anteilig berücksichtigt.
2 Rückwirkende Anpassung durch Flächenmehrung um 29,96 m^2 aufgrund eines Anbaus im Deutschlandhaus.

4.2 Klima- und Umweltleistung der EMAS-Schlüsselbereiche und weiterer Bereiche

In die EMAS-Schlüsselbereiche Energie, Material, Wasser, Abfall und Biologische Vielfalt können viele der besonders relevanten Klima- und Umweltaspekte des BMZ eingeordnet werden. 2025 hat sich die Klima- und Umweltleistung in diesen Bereichen verändert. Im Fokus des folgenden Berichts stehen jene Aspekte, die den Kategorien AI, AII, BI und BII entsprechen. Ergänzend wird zu den Bereichen Beschaffung und Sensibilisierung von Beschäftigten berichtet.

Schlüsselbereich Energie

Im Bereich Energie wurden in Bonn und Berlin der Fernwärmeverbrauch (AI) und Stromverbrauch (BII) als bedeutende Umweltaspekte identifiziert. Insbesondere beim Heizenergieverbrauch wurden der Einfluss durch Beschäftigte sowie das Schädigungspotenzial hinsichtlich Klima- und Umwelt als hoch eingestuft. Maßnahmen zur Senkung der Verbräuche können kurzfristig umgesetzt werden.

In Bonn konnte der Stromverbrauch im Berichtszeitraum sowohl absolut als auch in der Pro-Kopf-Kennzahl leicht reduziert werden. Der Stromverbrauch pro anwesenden Mitarbeitenden (PÄ) sank sogar um rund zwölf Prozent. Durch die Umsetzung des neuen Mess- und Zählkonzepts in Bonn sind künftig detaillierte Auswertungen der Verbrauchswerte möglich. Dies wird die Identifizierung von Einsparpotenzialen für die kommenden Jahre erleichtern.

In Berlin stieg der absolute Stromverbrauch im Europa- und Deutschlandhaus leicht. Ab Juli 2025 wurde zusätzlich der Stromverbrauch der Charlottenstraße erfasst. Der Pro-Kopf-Verbrauch pro anwesenden Mitarbeitenden (PÄ) in Berlin stieg signifikant um 15,5 Prozent und liegt nun bei rund 4.967 kWh. Dies dürfte im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, dass das Excelsiorhaus und die Charlottenstraße parallel angerechnet wurden, das heißt, der Energieverbrauch 2025 der jeweils leerstehenden Liegenschaft vor beziehungsweise nach dem Umzug wurde in die Berechnung einbezogen.

Der Gesamtfernwärmeverbrauch in Bonn stieg leicht. Allerdings sanken der Heizenergieverbrauch pro anwesenden Mitarbeitenden (PÄ) sowie der witterungsbedingte Heizenergieverbrauch. Dies bedeutet, dass der Anstieg beim Fernwärmeverbrauch vor allem durch einen kalten Winter zu erklären ist und dass die Mitarbeitenden tendenziell verantwortungsvoller, das heißt weniger geheizt haben.

In Berlin war der Gesamtfernwärmeverbrauch 2025 an allen Liegenschaften recht stabil, mit nur kleinen Schwankungen im Vergleich zu den Vorjahren. Bei witterungsbereinigter Betrachtung des Fernwärmeverbrauchs ist eine Reduktion um sieben Prozent zu verzeichnen.

Beim Gasverbrauch wurde ein Anstieg festgestellt. Gas wird unter anderem für die Heizung der Lüftungsanlage auf dem Dachgeschoss des Europahauses genutzt, welche die Besprechungs- und Sitzungsräume der obersten drei Etagen versorgt. Hier kam es vermutlich zu einem höheren Verbrauch durch zusätzliche Veranstaltungen. Darüber hinaus wird eine Netzersatzanlage (NEA) mit Gas betrieben, die im Notfall Energie liefert.

Der von der Photovoltaik-Anlage auf dem Europahaus erzeugte Solarstrom stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund vier Prozent auf 34,25 MWh. Insgesamt sank der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch in Berlin und Bonn hingegen leicht.

Auch der Fuhrpark (BII) des BMZ ist aufgrund des Strom- und Kraftstoffverbrauchs ein wichtiger Aspekt des Schlüsselbereichs Energie. Ein detaillierter Bericht zu diesem Klima- und Umweltaspekt findet sich in Kapitel 4.3 (THG-Bilanz).

Tabelle 3: Verbrauchsdaten Energie Bonn

DIENSTSITZ BONN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023[1]**	**2024[1]**	**2025**
Gesamtenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	**MWh**	**5.581,64[2]**	**5.607,74[2]**	**5.431,90**
Gesamtstromverbrauch (exkl. Fuhrpark)[3]	MWh	3.328,50	3.335,73	3.101,71
Gesamtheizenergieverbrauch	MWh	2.236,49	2.248,61	2.306,30
witterungsbereinigter Gesamtheizenergieverbrauch	MWh	3.108,72	3.080,60	2.952,06
Kraftstoffverbrauch Fuhrpark	MWh	6,65	12,90	9,64
Stromverbrauch Fuhrpark[3]	MWh	7,23	7,40	9,33
Kraftstoffverbrauch Netzersatzanlage und Gabelstapler	MWh	2,76[2]	3,10[2]	4,91
Gesamtenergieverbrauch/VÄ	**kWh/VÄ**	**8.868,47[2]**	**8.814,84[2]**	**8.531,03**
Gesamtenergieverbrauch/PÄ	**kWh/PÄ**	**15.244,12[2]**	**15.478,59[1,2]**	14.057,70
Gesamtenergieverbrauch/NGF	kWh/m²	111,55[1]	112,07[1,2]	108,55
Stromverbrauch (inkl. Fuhrpark)/VÄ	**kWh/VÄ**	**5.300,03**	**5255,09**	**4886,02**
Stromverbrauch (inkl. Fuhrpark)/PÄ	**kWh/PÄ**	**9.110,29**	**9227,77**	**8051,35**
Stromverbrauch (inkl. Fuhrpark)/NGF	kWh/m²	66,66	66,47	62,17
Heizenergieverbrauch/VÄ	kWh/VÄ	3.553,48	3.534,61	3.622,14
Heizenergieverbrauch/NGF	kWh/m²	44,70	44,94	46,09
Heizenergieverbrauch/PÄ	kWh/PÄ	6.108,13	6.206,66	5.968,69
witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch/NGF	kWh/m²	62,13	61,56	59,00
Gesamtenergieverbrauch an erneuerbaren Energien	**MWh**	**3.334,69**	**3.342,38**	**3.110,22**
Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien/NGF	**kWh/m²**	**66,641**	**66,80**	**62,16**
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	**%**	**59,74[2]**	**59,602**	**57,26**

1 Aufgrund der Abmietung des Römerhofs ist der Biogasverbrauch seit 2023 nicht mehr Teil des Anwendungsbereichs und wurde rückwirkend entfernt. Dies wirkt sich auf alle berichteten Werte der Jahre 2023 und 2024 mit Bezug auf den Wärmeverbrauch aus.
2 Rückwirkende Änderung aufgrund einer Änderung der Berechnung des Kraftstoffverbrauchs der Netzersatzanlage.
3 Rückwirkende Änderung in der Darstellung der Stromverbräuche des Fuhrparks. Diese werden nun gesondert ausgewiesen

Tabelle 4: Verbrauchsdaten Energie Berlin

DIENSTSITZ BERLIN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Gesamtenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	**MWh**	**3.587,02[2,3]**	**3.607,25[1,2,3]**	**3.798,56**
Energieverbrauch Europahaus (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	MWh	2.634,97[2]	2.601,14[1,2]	2.524,45
Energieverbrauch Deutschlandhaus (Strom, Wärme, Kraftstoffe)	MWh	558,27	509,88[1]	504,86
Energieverbrauch Excelsiorhaus (Strom, Wärme)	MWh	393,79[3]	496,24[3]	519,63
Energieverbrauch Charlottenstraße (Strom, Wärme)	MWh	-----	-----	249,62
Gesamtstromverbrauch (exkl. Fuhrpark)[4]	**MWh**	**1.444,08[3]**	**1.421,13[3]**	**1.477,93**
Stromverbrauch Europahaus (inkl. PV-Anlage)[4]	MWh	976,45	979,06	976,28
Stromverbrauch Deutschlandhaus (inkl. Betriebsstrom)	MWh	262,81	217,46	220,84

DIENSTSITZ BERLIN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Stromverbrauch Excelsiorhaus (inkl. Betriebsstrom)	MWh	204,82[3]	224,61[3]	210,53
Stromverbrauch Charlottenstraße	MWh	-----	-----	70,27
Gesamtheizenergieverbrauch	**MWh**	**2.081,06**[3]	**2.124,76**[1,3]	**2.252,63**
Heizenergieverbrauch Europahaus	MWh	1.596,86	1.486,95[1]	1.480,48
Heizenergieverbrauch Deutschlandhaus	MWh	292,22	276,64[1]	280,80
Heizenergieverbrauch Excelsiorhaus	MWh	188,96[3]	271,63[3]	309,10
Heizenergieverbrauch Charlottenstraße	MWh	-----	-----	179,35
Gesamter Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt	**MWh**	**2.559,70**[3]	**2.804,68**[1,3]	**2.613,05**
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt Europahaus	MWh	1.964,14	2.060,58[1]	1.717,36
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt Deutschlandhaus	MWh	359,43	381,61[1]	325,72
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt Excelsiorhaus	MWh	232,43[3]	358,55[3]	358,55
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt Charlottenstraße	MWh	-----	-----	208,05
Kraftstoffverbrauch Fuhrpark	MWh	12,43	10,52	6,14
Stromverbrauch Fuhrpark[4]	MWh	43,89	42,13	56,58
Kraftstoffverbrauch Netzersatzanlagen (Europahaus und Deutschlandhaus)	MWh	5,57[2]	8,71[2]	5,29
Erzeugter Strom Photovoltaikanlage	MWh	32,97	32,85	34,25
Gesamtenergieverbrauch/VÄ	**kWh/VÄ**	**5.619,38**[2,3]	**5.442,45**[1,2,3]	**5.842,29**
Gesamtenergieverbrauch/PÄ	**kWh/PÄ**	**11.027,82**[2,3]	**10.598,35**[1, 2,3]	**12.295,55**
Gesamtenergieverbrauch/NGF	kWh/m²	113,92[2,3]	114,56[1,2,3]	108,59
Stromverbrauch (inkl. Fuhrpark)/VÄ	**kWh/VÄ**	**2.331,03**[3]	**2.207,71**[3]	**2.360,11**
Stromverbrauch (inkl. Fuhrpark)/PÄ	**kWh/PÄ**	**4.574,56**[3]	**4.299,17**[3]	**4.967,04**
Stromverbrauch (inkl. Fuhrpark)/NGF	kWh/m²	47,25[3]	46,47[3]	43,87
Heizenergieverbrauch/VÄ	kWh/VÄ	3.260,16[3]	3.205,73[1, 3]	3.464,60
Heizenergieverbrauch/PÄ	kWh/PÄ	6.397,94[3]	6.242,69[3]	7.291,52
Heizenergieverbrauch/NGF	kWh/m²	66,09[3]	67,48[1,3]	64,39
witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch/NGF	kWh/m²	81,29	89,07[1]	74,70
Gesamtenergieverbrauch an erneuerbaren Energien	**MWh**	**1.504,44**[3]	**1.471,88**[3]	**1.550,17**
Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien/NGF	**kWh/m²**	**47,78**[3]	**46,74**[3]	**44,31**
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	**%**	**41,94**[2,3]	**40,80**[2,3]	**40,81**

1 Rückwirkende Änderungen anhand der Rechnungswerte für das Deutschlandhaus und das Europahaus (vorher: Zählerwerte).
2 Rückwirkende Änderung aufgrund einer Änderung der Berechnung des Kraftstoffverbrauchs der Netzersatzanlage.
3 Rückwirkende Änderung nach Erhalt der Nebenkostenabrechnung für das Excelsiorhaus für die Jahre 2022–2024.
4 Rückwirkende Änderung in der Darstellung der Stromverbräuche des Fuhrparks. Diese werden nun gesondert ausgewiesen.

Schlüsselbereich Material

Der Schlüsselbereich Material wird durch die Aspekte *Papierverbrauch Verwaltungstätigkeiten* und *Papierverbrauch Publikationen* abgebildet. Da der Papiereinsatz der Verwaltungstätigkeiten aufgrund des Ressourcenverbrauchs und der Quantität eine hohe Umweltrelevanz und zudem ein hohes Steuerungspotenzial aufweist, wurde er als bedeutender Aspekt (BI) identifiziert. Publikationen wurden hingegen als weniger bedeutend (BIII) eingestuft. Für den Papierverbrauch werden die Kernindikatoren *Papierverbrauch/PÄ/Arbeitstag* und *Papierverbrauch/VÄ/Arbeitstag* genutzt. Für Publikationen werden die Anzahl an Publikationen und der Papierverbrauch ausgewiesen.

2025 ist der Verbrauch von Papier sowohl für Verwaltungstätigkeiten als auch Publikationen an beiden Dienstorten des BMZ gesunken. Auch der Verbrauch von Papier pro anwesenden Mitarbeitenden sowie ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten lag niedriger als in den Vorjahren: In Bonn entfielen 13,5 Seiten (-21 Prozent gegenüber 2024) auf jeden anwesenden Mitarbeitenden pro Tag, in Berlin 13,3 Seiten (-34 Prozent gegenüber 2024). Dies ist unter anderem auf die Abschaffung der Arbeitsplatzdrucker zurückzuführen. Der große Unterschied zwischen dem Papierverbrauch gemessen in Präsenz- beziehungsweise in Vollzeitäquivalenten erklärt sich durch den hohen Anteil mobil arbeitender Mitarbeitender im BMZ.

Erfreulich ist zudem der starke Rückgang bei den Publikationen. Im Vergleich zu 2024 ist der Papierverbrauch in diesem Bereich um über 60 Prozent gesunken. Die Anzahl der Publikationen lag mit 500 im sehr niedrigen Bereich. Damit wurde die Umweltleistung entscheidend verbessert.

Mit voranschreitender Digitalisierung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden wird der Papierverbrauch des BMZ vermutlich weiter sinken.

Tabelle 5: Verbrauchsdaten Papier Bonn

DIENSTSITZ BONN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Papierverbrauch gesamt	**Tonnen (t)**	**7,73**	**7,41**	**5,21**
Papierverbrauch gesamt/VÄ	**kg/VÄ**	**12,3**	**11,65**	**8,18**
Papierverbrauch gesamt/PÄ	**kg/PÄ**	**21,1**	**20,45**	**13,48**
Papierverbrauch APC-Drucker und Etagendrucker	Blatt A4	904.600	821.300	813.900
Papierverbrauch Vervielfältigung	Blatt A4	645.702	663.889	230.104
Papierverbrauch/VÄ/Anwesenheitstag (Arbeitsplatz- und Etagendrucker)	**Blatt A4/VÄ/Tag**	**6,56**	**5,92**	**5,78**
Papierverbrauch/PÄ/Anwesenheitstag (Arbeitsplatz- und Etagendrucker)	**Blatt A4/PÄ/Tag**	**11,2**	**10,71**	**7,42**
Papierverbrauch Arbeitsplatzdrucker und Etagendrucker/VÄ	Blatt A4/VÄ	1.437	1.291	1.278
Papierverbrauch Vervielfältigung/VÄ	Blatt A4/VÄ	1.026	1.044	361

Tabelle 6: Verbrauchsdaten Papier Berlin

DIENSTSITZ BONN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Papierverbrauch gesamt	**Tonnen (t)**	**6,02**	**5,12**	**4,11**
Papierverbrauch gesamt/VÄ	**kg/VÄ**	**9,40**	**7,7**	**6,3**
Papierverbrauch gesamt/PÄ	**kg/PÄ**	**18,5**	**15,0**	**13,3**
Papierverbrauch Etagendrucker	Blatt A4	880.500	**785.000**	**662.000**
Papierverbrauch Vervielfältigung	Blatt A4	214.794	156.631	142.640
Papierverbrauch (Etagendrucker und Vervielfältigung)/ VÄ/Anwesenheitstag	**Blatt A4/VÄ/Tag**	**7,8**	**6,5**	**5,6**
Papierverbrauch (Etagendrucker und Vervielfältigung)/ PÄ/Anwesenheitstag	**Blatt A4/PÄ/Tag**	**15,3**	**12,6**	**11,8**
Papierverbrauch Etagendrucker/VÄ	Blatt A4/VÄ	1.379	1.184	1.018
Papierverbrauch Vervielfältigung/VÄ	Blatt A4/VÄ	336	236	219

Tabelle 7: Anzahl der Publikationen

BMZ GESAMT				
Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Anzahl Publikationen	Stück	1.000	10.000	500
Papierverbrauch Publikationen	Tonnen (t)	1,13	0,68	0,16

Schlüsselbereich Wasser

Der Schlüsselbereich Wasser umfasst die Umweltaspekte Frischwasser und Abwasser. Frischwasser wurde als ein bedeutender Umweltaspekt identifiziert (BI), da sich kurzfristig Steuerungspotenziale aufgrund von Beschäftigtensensibilisierung und technischen Eingriffen – beispielsweise die Installation von Perlatoren – ergeben. Der Aspekt Abwasser wurde als wenig bedeutend (CIII) bewertet. In den folgenden Tabellen wird der Kernindikator *Gesamter jährlicher Trinkwasserverbrauch* für den Verbrauch des Frischwassers dargestellt.

In Bonn ist der Verbrauch an Frischwasser leicht gesunken. Auch in Bezug auf den Verbrauch pro anwesenden Mitarbeitenden pro Tag ist der Verbrauch leicht gesunken. Der Einsatz von Brunnenwasser zur Bewässerung der Bonner Parkanlage ist aufgrund des warmen Sommers hingegen im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen, entspricht jedoch dem Niveau von 2023.

In Berlin ist der Wasserverbrauch insgesamt gestiegen, was vor allem durch hohe Verbräuche in den Liegenschaften Excelsior- und Deutschlandhaus verursacht wurde. Ab Juli 2025 wurde zusätzlich der Wasserverbrauch der Charlottenstraße erfasst. Der Trinkwasserverbrauch pro anwesenden Mitarbeitenden pro Tag in Berlin ist signifikant um beinahe 30 Prozent gestiegen.

Es sollte geprüft werden, ob weitere technische Einsparpotenziale realisiert werden können. Dazu sind Analysen je Liegenschaft erforderlich. Zudem wird die Sensibilisierung der Mitarbeitenden zum Wasserverbrauch insbesondere gegenüber den Mitarbeitenden in Berlin fortgeführt.

Tabelle 8: Verbrauchsdaten Wasser Bonn

DIENSTSITZ BONN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Gesamtwasserverbrauch (inkl. Brunnenwasser)	m³	20.821,60	16.470,60	20.875,10
Gesamtwasserverbrauch/VÄ	m³/VÄ	33,1	25,9	32,8
Gesamtwasserverbrauch/PÄ	m³/PÄ	56,9	45,5	54,0
Brunnenwasser	m³	14.457,60	9.523,60	14.040,10
Trinkwasserverbrauch, inkl. Prozesswasser	**m³**	**6.364,00**	**6.947,00**	**6.835,00**
Trinkwasserverbrauch/VÄ	**m³/VÄ**	**10,1**	**10,9**	**10,7**
Trinkwasserverbrauch/VÄ/Anwesenheitstag	**l/VÄ/Tag**	**46,2**	**50,1**	**48,6**
Trinkwasserverbrauch/PÄ/Anwesenheitstag	**l/PÄ/Tag**	**79,4**	**88,0**	**80,0**
Trinkwasserverbrauch/NGF/Jahr	l/m²/a	127,2	138,8	136,6

Tabelle 9: Verbrauchsdaten Wasser Berlin

DIENSTSITZ BERLIN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Gesamtwasserverbrauch	**m³**	**5.266,23**	**4.513,78**	**5.369,20**
Gesamtwasserverbrauch/VÄ	m³/VÄ	8,25	6,81	8,26
Gesamtwasserverbrauch/PÄ	m³/PÄ	16,19	13,26	17,38
Trinkwasserverbrauch/VÄ/Anwesenheitstag	**l/VÄ/Tag**	**37,50**	**31,10**	**37,37**
Trinkwasserverbrauch/PÄ/Anwesenheitstag	**l/PÄ/Tag**	**73,59**	**60,56**	**78,64**
Trinkwasserverbrauch/NGF/Jahr	l/m²/a	167,25[1]	143,36[1]	153,49
Trinkwasserverbrauch Europahaus	m³	3.904,00	3.245,00	3.377,00
Trinkwasserverbrauch Deutschlandhaus	m³	451,75	406,78	625,68
Trinkwasserverbrauch Excelsiorhaus	m³	910,48	862,31	1.060,12
Trinkwasserverbrauch Charlottenstraße	m³	-	-	306,40

1 Rückwirkende Anpassung durch Flächenmehrung um 29,96 m² aufgrund eines Anbaus im Deutschlandhaus.

Schlüsselbereich Abfall

Im Bereich Abfall wurde vor allem die Entstehung von Abfällen (BII) als bedeutender Umweltaspekt identifiziert. Durch eine nachhaltige Beschaffung lässt sich die Abfallmenge reduzieren. Die Entsorgung von Abfällen, Schriftstücken und Verpackungsmaterialien ist von mittlerer Relevanz mit mittel- bis langfristigem Steuerungspotenzial.

In Bonn ist das Abfallaufkommen 2025 im Vergleich zu 2023 und 2024 gesunken, da in den Vorjahren zahlreiche Lager geräumt wurden. Ebenso gab es eine positive Entwicklung beim Kernindikator der von den Mitarbeitenden beeinflussten Abfälle: Dieser Wert ist deutlich um rund 17 Prozent gegenüber den Vorjahren gesunken.

In Berlin ist das Abfallaufkommen maßgeblich angestiegen, dies betrifft insbesondere die Abfallfraktionen Rest- und Papiermüll. Der Anstieg kann mit den Auszügen aus Teilen des Europahauses und dem Excelsiorhaus erklärt werden. Auch der Wert der von Mitarbeitenden beeinflussten Abfälle ist aufgrund des Sondereffektes der Auszüge deutlich von 50,5 Kilogramm/PÄ auf 92,2 Kilogramm/PÄ angestiegen. Er kommt damit in eine ähnliche Größenordnung wie der Indikator am Bonner Standort, der bei 113,9 Kilogramm/PÄ liegt.

2026 wird in Berlin ein Augenmerk darauf liegen, auf das Niveau von 2024 zurückzukommen. Zudem können an beiden Standorten weitere Einsparungen durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden erreicht werden. 2025 wurde die Sammlung privater Batterien der Mitarbeitenden aus Effizienzgründen beendet, da eine Entsorgung in jeder Verkaufsstelle möglich ist.

Tabelle 10: Daten Abfall BMZ Bonn

DIENSTSITZ BONN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Gesamtabfallmenge	t	102,8	65,5	45,1
Nicht gefährliche Abfälle gesamt	t	96,9	59,9	44,6
Gefährliche Abfälle gesamt	t	4,1	4,4	0,5
Gesamtabfallmenge/VÄ	kg/VÄ	163,3	102,9	70,8
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen/VÄ (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas)	**kg/VÄ**	**86,5**	**83,5**	**69,1**
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen/PÄ (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas)	**kg/PÄ**	**148,7**	**146,6**	**113,9**
Nicht gefährliche Abfälle				
Restmüll	t	10,5	10,9	8,9
Grünabfall[1]	t	40,2	0[1]	0
Papier und Pappe	t	12,4	11,5	7,5
Sperrmüll[2]	t	1,5	6,1	0,0
Gelbe Tonne	t	1,4	1,4	1,4
Elektroschrott[3]	t	0,5	0,6	0,6
Schlämme aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung (Fettabscheider)	t	0	0	0
Tonerabfälle	t	0,3	0,2	0,0
Bioabfall[4,5]	t	29,7	28,9	25,9
Speiseöle und -fette	t	0,3	0,1	0,0
Glas	t	0,2	0,2	0,3
Mischschrott	t	0	0	0
Metallschrott	t	1,8	1,2	0

DIENSTSITZ BONN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Gefährliche Abfälle				
Batterien	kg	190	0	320
Leuchtstoffröhren	kg	0	0	0
Lösemittelgemische[6]	kg	0	1.084	0
Elektroschrott (gefährlich)	kg	3.778	3.324	187,0
Sonstige unregelmäßig anfallende gefährliche Abfälle	kg	99	2	0

1 Seit 2024 werden die Grünabfälle durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben entsorgt und nicht mehr über das BMZ bilanziert.
2 Die Abfallfraktion Sperrmüll beinhaltet alle Arten von sperrigen Abfällen, die sonst nicht erfasst werden (Möbel, Teppichboden etc.).
3 Die Abfallfraktion E-Schrott beinhaltet alle Arten von elektrischen Klein- und Großgeräten, außer Kühl- und Gefriergeräten.
4 Der Massewert für Bioabfall wird mit 0,25 kg/l festgesetzt.
5 Schlämme aus den betrieblichen Abwässern werden seit 2023 der AVV 20 01 08 (Bioabfall) zugeordnet und mit dem Bioabfall addiert.
6 Beinhaltet Lösemittel und Lösemittelgemische, seit 2024 gemeinsam berichtet für die Abfallschlüssel AVV 14 06 03 und 20 01 13.

Tabelle 11: Daten Abfall BMZ Berlin

DIENSTSITZ BERLIN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Gesamtabfallmenge	t	72,3	17,4	29,1
Gesamtabfallmenge/VÄ	kg/VÄ	113,3	26,3	44,8
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas)/VÄ	**kg/VÄ**	**33,0**	**26,0**	**43,8**
von Mitarbeitenden beeinflusste Abfallfraktionen (Restmüll, Papier, Gelbe Tonne, Tonerabfälle, Bioabfälle, Glas)/PÄ	**kg/PÄ**	**64,8**	**50,53**	**92,2**
gefährliche Abfälle gesamt	kg	100,00	125,00	140,0
Nicht gefährliche Abfälle				
Restmüll gesamt	**t**	**7,6**	**7,7**	**12,9**
Restmüll Europahaus & Deutschlandhaus	t	6,0	6,1	7,7
Restmüll Excelsiorhaus[1]	t	1,6	1,5	1,5
Restmüll Charlottenstraße	t	0,0	0,0	3,7
Papier und Pappe gesamt	**t**	**8,3**	**6,5**	**12,5**
Papier u. Pappe Europa- & Deutschlandhaus	t	6,9	5,5	8,2
Papier und Pappe Excelsiorhaus[1]	t	1,3	1,0	2,2
Papier und Pappe Charlottenstraße	t	---	---	2,1
Sperrmüll[2]	**t**	**3,3**	**0,0**	**0,1**
Gelbe Tonne gesamt	**t**	**1,1**	**2,1**	**1,6**
Gelbe Tonne Europahaus & Deutschlandhaus	t	0,7	1,7	0,8
Gelbe Tonne Excelsiorhaus[1]	t	0,4	0,4	0,4
Gelbe Tonne Charlottenstraße	t	---	---	0,4
Elektroschrott[2]	**t**	**4,1**	**0,1**	**0,4**

DIENSTSITZ BERLIN				
Kernindikatoren/Umweltindikatoren	**Einheit**	**2023**	**2024**	**2025**
Tonerabfälle[2]	**t**	**0,2**	**0,1**	**0,1**
Glas gesamt	**t**	**1,8**	**0,2**	**0,8**
Glas Europahaus & Deutschlandhaus	t	0,8	0,1	0,3
Glas Excelsiorhaus[1]	t	1,0	0,1	0,3
Glas Charlottenstraße	t	---	---	0,2
Bioabfall gesamt	**t**	**2,1**	**0,7**	**0,6**
Bioabfall Europahaus & Deutschlandhaus	t	1,1	0,4	0,2
Bioabfall Excelsiorhaus1	t	1,1	0,2	0,2
Bioabfall Charlottenstraße	t	---	---	0,1
Grünabfall[2,3]	**t**	**43,8**	**0,0**	**0,0**
Kunststoffe[2]	**t**	**0,0**	**0,004**	**0,0**
Gefährliche Abfälle[2]				
Batterien	kg	0,0	85,0	140,0
Elektroschrott (gefährlich)	kg	50,0	40,0	0,0
Sonstige unregelmäßig anfallende gefährliche Abfälle	kg	50,0	0,0	0,0

1 Abfälle des Excelsiorhauses werden nicht gewogen, sondern über die Durchschnittsmengen des Europahauses der gleichen Fraktion berechnet (Durchschnittsgewicht pro Behälter x Anzahl der im Jahr gelehrten Behälter).
2 Die Abfälle werden gemeinsam für alle Häuser entsorgt.
3 Grünabfall, der durch die von der BImA beauftragten Dienstleister anfällt, wird ab 2024 nicht mehr in der Abfallbilanz des BMZ berücksichtigt, da Abfallerzeuger die BImA ist.

Schlüsselbereich Biologische Vielfalt

Biologische Vielfalt (Biodiversität) wurde als wenig relevanter Umweltaspekt mit geringem Steuerungspotenzial identifiziert (CIII). Der Handlungsspielraum des BMZ wird durch das ELM und das Parkpflegewerk beschränkt, das neben Naturschutz auch den Denkmalschutz berücksichtigt.

Die Liegenschaft des BMZ Bonn beherbergt eine historische, denkmalgeschützte Parkanlage mit großen Rasenflächen und rund 360 Bäumen. Aufgrund der ungestörten Lage der Parkanlage sind dort viele Tierarten beheimatet. Die biologische Vielfalt wird durch sorgfältige Auswahl der Bepflanzung gefördert. Nisthilfen und Bienenhotels sind aufgestellt. Die Liegenschaften am Dienstsitz Berlin haben bedingt durch die innerstädtische Lage einen hohen Versiegelungsanteil und kaum Grünflächen. Die neu angemietete Liegenschaft in der Berliner Charlottenstraße verfügt über eine Dachbegrünung. Dort hat der Verein *Stadtbienen* Bienenstöcke aufgestellt.

Als Indikator für Maßnahmen des BMZ zur Förderung der biologischen Vielfalt werden die Flächenversiegelung als Verhältnis von versiegelter Fläche zur Gesamtfläche sowie das Verhältnis naturnah gestalteter Flächen zur Gesamtfläche betrachtet. Im Berichtszeitraum haben sich zu diesen Indikatoren wenige Änderungen ergeben, die nur den Standort Berlin betreffen. Durch die Anmietung der Liegenschaft Charlottenstraße hat sich in Berlin die Gesamtgrundstücksgröße um anteilig 591 m², die Nettogrundfläche um anteilig 3.494 m² und die versiegelten Flächen um anteilig 438 m² verändert. Dadurch fällt das Verhältnis von versiegelter Fläche zur Gesamtfläche von 92,81 Prozent auf 91,29 Prozent sowie das Verhältnis naturnah gestalteter Flächen zur Gesamtfläche von 7,19 Prozent auf 6,61 Prozent.

Tabelle 12: Daten Biologische Vielfalt Bonn und Berlin

Kernindikatoren/Umweltindikatoren	Einheit	2023	2024	2025
Flächenverbrauch Dienstsitz Bonn				
gesamte Nettogrundfläche	m²	50.038,72[1]	50.038,72[1]	50.038,72
Gesamtgrundstücksgröße	m²	103.000	103.000	103.000
gesamte versiegelte Fläche	m²	23.064	23.064	23.064
gesamte naturnahe Fläche	m²	80.506	80.506	80.506
versiegelte Fläche/gesamter Flächenverbrauch[2]	**%**	**22,39**	**22,39**	**22,39**
naturnahe Fläche/gesamter Flächenverbrauch[2]	**%**	**78,16**	**78,16**	**78,16**
Flächenverbrauch Dienstsitz Berlin				
Nettogrundfläche gesamt	**m²**	**31.488[4]**	**31.488[4]**	**34.981[3]**
Nettogrundfläche Europahaus	m²	25.113	25.113	25.113
Nettogrundfläche Deutschlandhaus	**m²**	**2.932,94[4]**	**2.932,94[4]**	**2.932,94**
Nettogrundfläche Excelsiorhaus	m²	3.442	3.442	3.442
Nettogrundfläche Charlottenstraße	m²	-	-	3.494[3]
Gesamtgrundstücksgröße	**m²**	**6.700**	**6.700**	**7.291[3]**
Grundstücksgröße Europahaus	m²	6.700	6.700	6.700
Grundstücksgröße Deutschlandhaus	m²	-	-	-
Grundstücksgröße Excelsiorhaus	m²	-	-	-
Grundstücksgröße Charlottenstraße	m²	-	-	591,00[3]
gesamte versiegelte Fläche[2]	m²	6.218	6.218	6.656
versiegelte Fläche Europahaus	m²	6.218	6.218	6.218
versiegelte Fläche Charlottenstraße	m²	-	-	438
gesamte naturnahe Fläche[2]	m²	482	482	482
naturnahe Fläche Europahaus	m²	482	482	482
versiegelte Fläche/gesamter Flächenverbrauch	**%**	**92,81**	**92,81**	**91,29**
naturnahe Fläche/gesamter Flächenverbrauch[2]	**%**	**7,19**	**7,19**	**6,61**

1 Veränderung in der Nettogrundfläche aufgrund rückwirkender Abmietung des Römerhofs zum Januar 2023.
2 Versiegelte und naturnahe Flächen, auf die das BMZ in Berlin Einfluss nehmen kann, bestehen nur am Europahaus.
3 Die tatsächliche Nettogrundfläche der Charlottenstraße beträgt 6.987 m². Die tatsächliche versiegelte Fläche beträgt 876 m².
Die tatsächliche Grundstücksgröße beträgt 1.182 m². Aufgrund der Anmietung ab Juli 2025 wird die Fläche für 2025 anteilig aufgenommen.
4 Rückwirkende Anpassung durch Flächenmehrung um 29,96 m² aufgrund eines Anbaus im Deutschlandhaus.

Zusatzbereich Beschaffung

Die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen ist für das BMZ ein direkter Umweltaspekt von hoher Relevanz mit mittlerem Steuerungspotenzial (AII). Insbesondere bei Produktbeschaffungen ergeben sich Klima- und Umweltwirkungen über den gesamten Lebenszyklus (Produktion, Transport, Nutzung, Endverwertung), die es zu berücksichtigen gilt.

Das Klimaschutzgesetz und die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung klimafreundlicher Leistungen fordern, dass die öffentliche Verwaltung bei Beschaffungen Klimaauswirkungen berücksichtigt. Bei Bedarfsanalyse und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung ist, soweit mit vertretbarem Aufwand möglich, eine Prognose der verursachten Treibhausgasemissionen während des gesamten Lebenszyklus einzubeziehen. Zudem geben das Maßnahmenprogramm

Nachhaltigkeit, das Kreislaufwirtschaftsgesetz und das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge klare Anweisungen zur Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards bei Beschaffungen. Im BMZ setzt sich das Thementeam für nachhaltige Beschaffung dafür ein, Instrumente und Handreichungen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsvorgaben im BMZ weiter zu entwickeln.

Die quantitative Erfassung und Darstellung der Veränderungen von Klima- und Umweltleistungen im Bereich Beschaffung ist herausfordernd. Bei Beschaffungen von Dienstleistungen achtet das BMZ darauf, auftragsveranlasste Reisetätigkeiten auf das notwendige Minimum zu beschränken. Bei Produktbeschaffungen fehlen häufig Herstellerangaben und Produktdaten, um Umweltwirkungen und THG-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus zu ermitteln und zu vergleichen. Bis dato können neben Daten zu Papier auch die THG-Emissionen von IT-Geräten aus Angaben der Produktdatenblätter berichtet werden. Weitere beschaffungsbezogene Daten werden außerdem zu Dienstleistungen erhoben. Dies betrifft die Kantine, die Dienstleistungs- und Lieferunternehmen sowie die Nutzung von Künstlicher Intelligenz.

Zusatzbereich Sensibilisierung der Beschäftigten
Die Sensibilisierung der Beschäftigten zu nachhaltigem Verhalten ist ein großer Hebel über alle Bereiche des Klima- und Umweltmanagements hinweg. Daher ist sie in Kategorie AI eingestuft.

In seiner internen Kommunikation setzt das BMZ darauf, Mitarbeitende aktiv in den Klima- und Umweltschutz einzubinden. So gab es 2025 beispielsweise wieder einen Wettbewerb zu klimafreundlichen Reisen unter den Kolleg*innen. Auch wurde erneut an beiden Dienstsitzen dafür geworben, am Stadtradeln teilzunehmen: In diesem Wettbewerb traten die BMZ-Teams einige Wochen lang in die Pedale, um Radverkehr, Klimaschutz und Lebensqualität zu fördern. Neue Kolleg*innen wurden während der Einführungstage mit einer Präsentation zum Klima- und Umweltmanagement im BMZ mit an Bord geholt. Schaukästen waren an beiden Dienstsitzen bestückt.

Die Intranetpräsenz des/der UMB wurde weiter ausgebaut, um das Klima- und Umweltmanagement transparent und verständlich darzustellen. Zusammen mit dem hauseigenen Datenlabor wurde das Dashboard zur Klima- und Umwelterklärung aktualisiert. Meldungen auf der Startseite rundeten den Intranetauftritt ab, unter anderem zum Tag des Artenschutzes, dem Tag der Reparatur und zu nachhaltiger Mobilität im BMZ.

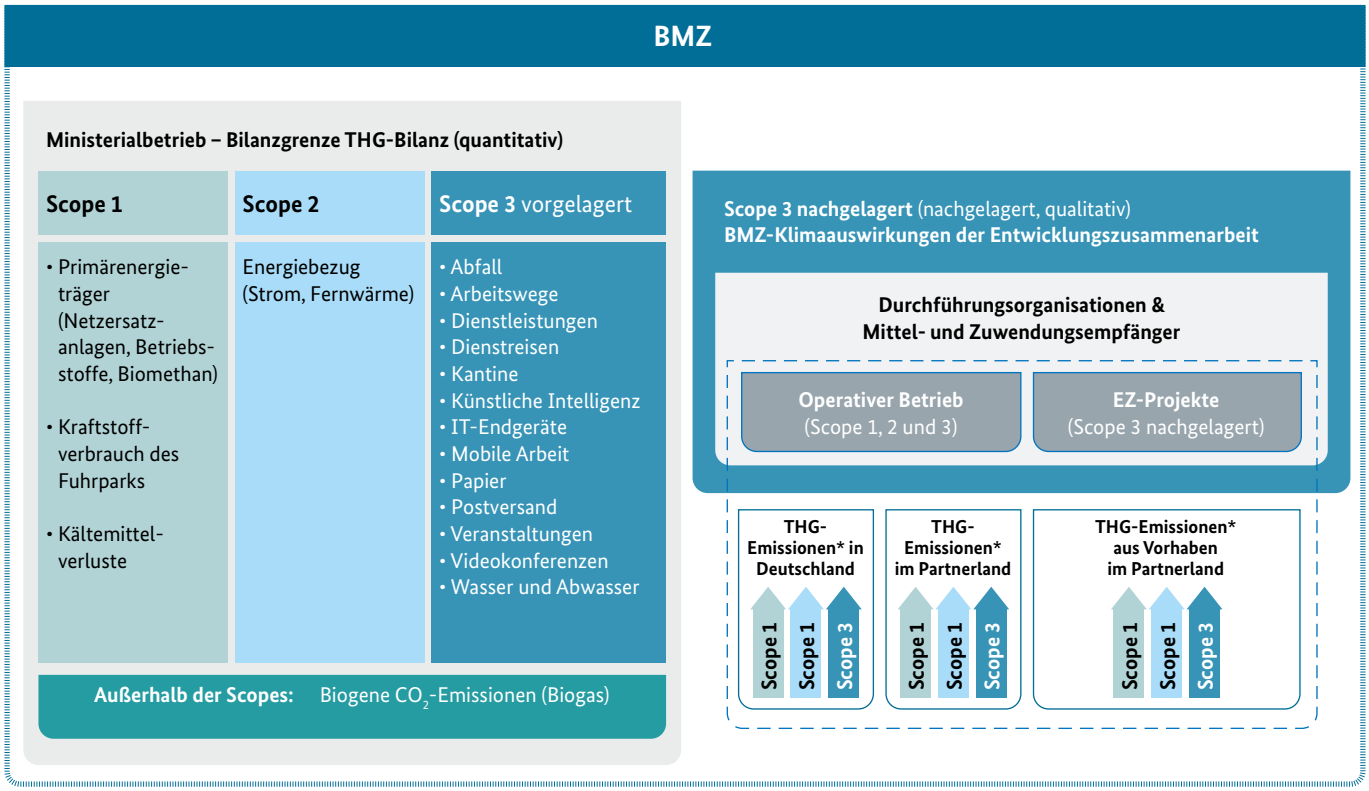
4.3 EMAS-Schlüsselbereich Emissionen und Treibhausgasbilanz

Der EMAS-Schlüsselbereich Emissionen umfasst besonders viele Klima- und Umweltaspekte, denen eine hohe Bedeutung zugemessen wird, beispielsweise Veranstaltungen und Dienstreisen im In- und Ausland. Das folgende Kapitel berichtet über die Entwicklung von deren Klima- und Umweltleistung und erläutert die Bewertung der Aspekte aus Abbildung 3. Die Berichterstattung ist gleichzeitig die Treibhausgasbilanz des BMZ für 2025.

Die Treibhausgasbilanz wird jährlich gemäß dem Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) erstellt und auf Basis der ISO-Norm 14064 durch den Umweltgutachter überprüft. In der Treibhausgasbilanz für das Jahr 2025 werden die Emissionen zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2025 dargestellt. Dem GHG-Protocol folgend hat das BMZ seine Systemgrenze festgelegt und damit die Felder des Wirkungsbereichs abgegrenzt, für die THG-Emissionen ermittelt werden. Die Systemgrenze des BMZ setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Die organisatorische Systemgrenze beschreibt den Umfang der Treibhausgasbilanz hinsichtlich der Standorte und organisatorischen Abgrenzung, die operative Systemgrenze definiert die Inhalte der Bilanz aufgegliedert nach den Emissionsquellen der Scopes 1, 2 und 3:

- Im Scope 1 werden die Primärenergieträger, die Kraftstoffverbräuche und Kältemittelverluste bilanziert.
- Im Scope 2 hat das BMZ den Energiebezug aus Strom und Fernwärme als THG-Emissionsquelle ermittelt. Beim bezogenen Strom handelt es sich für alle Standorte um Ökostrom.
- Im vorgelagerten Scope 3 wurde eine größere Zahl von THG-Emissionsquellen identifiziert (s. Abbildung).
- Die nachgelagerten Scope-3-Emissionen umfassen die THG-Emissionen, die durch BMZ-finanzierte Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit verursacht werden.

Abbildung 4: Systemgrenze der THG-Bilanz des BMZ



* BMZ-finanzierte THG-Emissionen
Systemgrenze BMZ
Systemgrenze Durchführungsorganisationen & Mittel- und Zuwendungsempfänger

- Am Dienstsitz Berlin werden zusätzlich biogene Emissionen aus dem Biogasverbrauch außerhalb der Scopes erfasst und ausgewiesen.

Nicht alle Emissionsquellen können quantifiziert werden. Über THG-Quellen, die das BMZ zwar identifiziert hat, aber die aufgrund fehlender Informationen oder ihrer Komplexität nicht bilanziert werden können, berichtet das BMZ qualitativ. Dies betrifft allen voran THG-Emissionen aus der Entwicklungszusammenarbeit (s. Kapitel 5).

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Erfassung der THG-Emissionen des BMZ weiter verbessert:

- Es werden erstmals Emissionen erfasst, die bei der Nutzung und Entwicklung von Künstlicher Intelligenz im BMZ entstehen.
- Zur Konkretisierung und Aktualisierung der Emissionsdaten aus den Arbeitswegen wurde 2025 erneut eine Mobilitätsbefragung durchgeführt.
- Zudem wurde gemäß dem dreijährigen Turnus 2025 eine neue Datenerhebung für THG-Emissionen durch die Anreise von Dienstleistungs- und Lieferunternehmen durchgeführt.

Bei den Emissionsfaktoren stellt das BMZ weiterhin, wo immer möglich, auf die Faktoren des Umweltbundesamts (UBA) um. Einige Faktoren, beispielsweise für Inlandsübernachtungen, Veranstaltungen und Abwasser, wurden entsprechend neuester Veröffentlichungen des UBA angepasst. Dies führt in einigen Bereichen zu signifikanten Veränderungen der bilanzierten Emissionen aufgrund der veränderten Emissionsfaktoren.

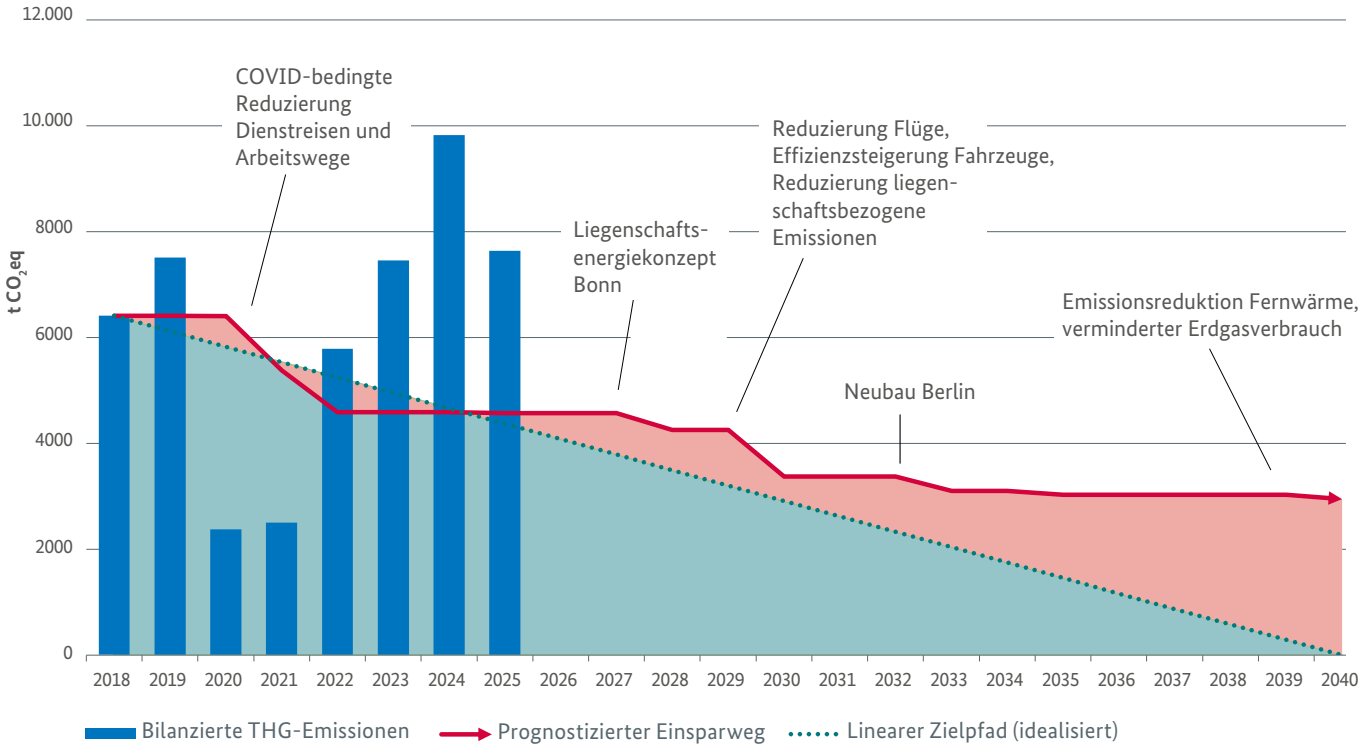
Klima-Ziele des BMZ

- THG-neutral mit Kompensation seit 2019
- THG-Netto Null ab 2040

Das BMZ setzt weiterhin seinen Fokus darauf, THG-Emissionen systematisch zu vermeiden oder zu reduzieren. Nicht vermiedene Emissionen werden kompensiert (s. Kapitel 4.4). Das strategische Ziel ist es, bis 2040 THG-Neutralität für den Ministerialbetrieb zu erreichen (vgl. in Abbildung 4 abgebildete Bilanzgrenze)[2]. Nicht zu vermeidende THG-Emissionen können dann nur noch über technische oder natürliche Senken ausgeglichen werden (Netto-Null). Auf der Grundlage des Basisjahrs 2018 hat das BMZ einen idealisierten linearen Zielpfad sowie einen operativen Einsparpfad errechnet, um die Netto-Null zu erreichen. Damit der Zielpfad eingehalten wird, müssen die THG-Emissionen des BMZ nach eigener Berechnung um durchschnittlich fünf Prozent pro Jahr sinken. Der BMZ-spezifische Einsparpfad wurde auf Basis von operativen Zielen sowie des aktuellen Umsetzungsstands von Maßnahmen errechnet. Er prognostiziert den zu erwartenden Verlauf der THG-Emissionen des BMZ nach jetzigem Wissensstand.

Die THG-Bilanz bezieht sich auf den Kernindikator *Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen*, der mindestens die Emissionen an Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4), Distickstoffmonoxid (N_20), Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), Stickstofftrifluorid (NF_3) und Schwefelhexafluorid (SF_6) ausgedrückt in Tonnen CO_2eq sowie Tonnen CO_2eq pro Mitarbeiter*in enthält. Übersichten über die Ausgangswerte sowie die verwendeten Emissionsfaktoren finden sich im Anhang in Tabelle 18.

Abbildung 5: Ziel- und Emissionspfad BMZ und tatsächliche Emissionen 2018–2025



2 Die Emissionen der Entwicklungszusammenarbeit (Scope 3 nachgelagert) sind nicht Teil der Bilanzgrenze und werden in Kapitel 5.3 Nachgelagerte Klima- und Umweltleistungen erläutert.

Tabelle 13: THG-Bilanzen der Jahre 2018 (Basisjahr), 2023, 2024 und 2025

THG-Emissionsquelle		2018 t CO_2eq	2023 t CO_2eq	2024 t CO_2eq	2025 t CO_2eq	Anteil 2025	Veränderung 2024–2025
Primärenergieträger (Scope 1 und 3)		**102,95**	**34,75**[10]	**71,09**[10]	**28,39**[10]	**0,37 %**	**-60,06%**
Erdgas/Biogas		**19,77**	**2,3**[9]	**1,94**[9]	**6,28**	**0,08 %**	**223,93 %**
	Bonn	9,70	-9	-9	-	0,00 %	-
	Berlin	10,07	2,30	1,94	6,28	0,08 %	223,93 %
Fuhrpark		**58,88**	**13,24**	**14,19**	**18,81**	**0,25 %**	**32,57 %**
	Bonn	50,19	2,20	3,63	3,74	0,05 %	2,89 %
	Berlin	8,69	11,04	10,55	15,07	0,20 %	42,79 %
Betriebsmittel	**Bonn**	**1,96**	**0,70**	**0,73**	**0,64**	**0,01 %**	**-12,73 %**
Kältemittel		**21,37**	**17,33**	**52,69**	**0,00**	**0,00 %**	-100,00 %
	Bonn	18,45	7,10	43,40	0,00	0,00 %	-100,00 %
	Berlin	2,92	10,23	9,29	0,00	0,00 %	-100,00 %
Netzersatzanlage (NEA)		**0,96**	**1,17**[11]	**1,54**[11]	**2,67**	**0,03 %**	**72,93 %**
	Bonn	0,00	0,02[11]	0,08[11]	1,10	0,0143 %	1196,34 %
	Berlin	0,96	1,15[11]	1,46[11]	1,57	0,02 %	7,75 %
Biogene Energieträger – Biomethan		**-**	**7,83**	**7,15**	**8,52**	**0,11 %**	**19,19 %**
	Bonn	-	-	-	-	-	-
	Berlin	-	7,83	7,15	8,52	0,11 %	19,19 %
Energiebezug (Scope 2 inkl. 3)		**752,02**	**1.129,61**[1,10]	**1.143,31**[2,3,10]	**1.125,63**	**14,70 %**	**-1,55 %**
Fernwärmebezug		**669,76**	1.065,38[1, 10]	**1.103,58**[2,10]	**1.088,31**	**14,21 %**	**-1,38 %**
	Bonn	388,24	553,02[1]	556,02[2, 10]	518,16	6,76 %	-6,81 %
	Berlin	281,52	512,36[1, 10]	547,56[2,3, 10]	570,15	7,44 %	4,13 %
Strombezug ohne Fuhrpark		**82,25**	**64,22**[10]	**39,72**[10]	**37,32**	**0,49 %**	**-6,05 %**
	Bonn	38,83	34,38	11,71	12,33	0,16 %	5,30 %
	Berlin	43,43	29,85[10]	28,02[10]	24,99	0,33 %	-10,79 %
Weitere THG-Emissionen (Scope 3)		**5.510,14**	**6.407,01**[5]	**8.760,30**[4,5]	**6.496,75**	**84,82 %**	**-25,84 %**
Dienstreisen		**4.605,31**	**4.056,26**	**4.500,63**[4]	**4.442,03**	**57,99 %**	**-1,30 %**
Wasser		**9,95**	**5,00**	**4,75**	**8,00**	**0,10 %**	**68,40 %**
	Bonn	6,48	2,73	2,88	4,59	0,06 %	59,61 %
	Berlin	3,47	2,26	1,87	3,40	0,04 %	81,94 %
Papier		**33,91**	**17,22**	**15,76**	**14,03**	**0,18 %**	**-10,99 %**
	Bonn	23,04	9,82	8,97	6,75	0,09 %	-24,78 %
	Berlin	10,87	7,40	6,79	7,28	0,10 %	7,22 %
IT-Geräte		**-**	**333,62**	**398,60**	**404,88**	**5,29 %**	**1,57 %**
KI-Nutzung		**-**	**-**	**-**	**0,50**	**0,01 %**	**-**
Kantine inkl. Catering	Bonn	**135,88**	**27,47**	**28,09**	**26,22**	**0,34 %**	**-6,67 %**
Dienstleistungs- und Lieferunternehmen		**154,40**	**79,12**	**79,21**	**47,58**	**0,62 %**	**-39,93 %**
Postversand		**-**	**0,12**	**0,13**[8]	**0,08**	**0,001 %**	**-42,70 %**
Restabfall		**11,95**	**10,09**	**10,33**	**10,07**	**0,13 %**	**-2,58 %**
	Bonn	5,10	5,85	6,07	4,94	0,06 %	-18,72 %
	Berlin	6,85	4,24	4,26	5,13	0,07 %	20,42 %

THG-Emissionsquelle		2018 t CO_2eq	2023 t CO_2eq	2024 t CO_2eq	2025 t CO_2eq	Anteil 2025	Veränderung 2024–2025
Arbeitswege		**374,61**	**409,44**[5]	**476,51**[5]	**346,64**	**4,53 %**	**-27,25 %**
	Bonn	254,29	226,24[5]	257,75[5]	203,92	2,66 %	-20,88 %
	Berlin	120,32	183,19[5]	218,76[5]	142,72	1,86 %	-34,76 %
Mobile Arbeit		**-**	**55,06**	**62,39**	**60,93**	**0,80 %**	**-2,33 %**
Veranstaltungen		**184,13**	**1.413,62**	**3.183,89**[6]	**1.136,30**	**14,83 %**	**-64,31 %**
Summe		**6.365,11**	**7.579,20**[7,10]	**9.981,83**[7,10]	**7.659,79**	**100,00 %**	**-23,26 %**
Mitarbeitendenzahl (MA[a)])		**1.120,01**	**1.267,71**	**1.298,97**	**1.286,91**	**-**	**-0,93 %**
t CO_2eq/MA[a)]		**5,68**	**5,98**[7,10]	**7,68**[7,10]	**5,95**	**-**	**-**
Zielerreichung (Ø ggü. 2018)		**-**	**-3,90**[8,10]	**-1,13**[7,10]	-0,41	**-**	**-**

1 Rückwirkende Anpassung aufgrund Änderung des Fernwärmefaktors sowie Ergänzung der Vorkette.
2 Rückwirkende Anpassung des versorgerspezifischen Emissionsfaktors für 2024, auf Basis der Informationen des Versorgers in Berlin.
3 Rückwirkende Anpassung aufgrund Ergänzung der Rechnungswerte.
4 Rückwirkende Anpassung aufgrund aktualisierter Daten für Hotelübernachtungen.
5 Rückwirkende Anpassung aufgrund Korrektur wegen Nutzung der VÄ statt Kopfzahlen in der Berechnung.
6 Rückwirkende Anpassung aufgrund Korrektur eines Formelfehlers.
7 Änderungen ergeben sich aus nachträglichen Änderungen innerhalb der Scopes. Da die Änderungen teilweise gering sind, haben die Veränderungen nicht in allen Fällen einen auf der ersten und zweiten Nachkommastelle sichtbaren Einfluss auf die prozentuale Verteilung.
8 Im Jahr 2023 stammen die Werte aus dem Vorjahr. Im Jahr 2024 konnten die Daten rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Der Wert für das Jahr 2024 setzt sich daher aus den Daten für 2023 und 2024 zusammen. Der Postversand wurde in diesen Jahren aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit rückwirkend bilanziert und nur die Zahl von 2024 genutzt.
9 Aufgrund der Abmietung des Römerhofs ist der Biogasverbrauch seit 2023 nicht mehr Teil des Anwendungsbereichs und wurde rückwirkend entfernt.
10 Rückwirkende Änderung nach Erhalt der Nebenkostenabrechnung für das Excelsiorhaus für die Jahre 2022-2024 (vorher: Hochrechnungen auf Basis der Vorjahresverbräuche). Wert für Fernwärme Excelsiorhaus für 2025 aufgrund fehlender Nebenkostenabrechnung geschätzt (witterungsbereinigter Verbrauch aus 2024 fortgeschrieben). Die Verbrauchsdaten werden in der nächsten Umwelterklärung rückwirkend korrigiert.
11 Rückwirkende Änderung aufgrund einer Änderung der Berechnung des Kraftstoffverbrauchs der Netzersatzanlage.

THG-Bilanz 2025 – kurz und knapp

Insgesamt hat das BMZ im Jahr 2025 THG-Emissionen in Höhe von 7.660 Tonnen CO_2eq verursacht. Das sind rund 23 Prozent weniger als im Bilanzjahr 2024. Die Emissionen sind in allen drei Scopes gesunken, mit einer besonders hohen Reduktion von 60 Prozent bei den Primärenergieträgern (Scope 1). Den deutlich größten Anteil der THG-Bilanz machen die Emissionen in Scope 3 mit 85 Prozent aller bilanzierten THG-Emissionen aus.

Gegenüber dem Basisjahr 2018 hat sich die Gesamtmenge der bilanzierten THG-Emissionen um rund 20 Prozent erhöht. Die durchschnittliche jährliche Reduktionsmarke von fünf Prozent wurde verfehlt: Wenn man die Emissions-Einsparungen der Jahre 2019 bis 2025 mittelt, ist nur eine jährliche Einsparung von 0,41 Prozent zu verzeichnen. Seit dem Ende der Corona-Pandemie lag die jährliche Emissions-Reduktion des BMZ stets über dem errechneten, notwendigen Einsparpfad.

Ein Großteil der Emissionsreduktion der diesjährigen THG-Bilanz ist auf Änderungen der Emissionsfaktoren, nicht auf einen Rückgang bei den Verbräuchen zurückzuführen. Einzelne Verbrauchsreduktionen sind außerdem darauf zurückzuführen, dass 2025 vorgezogene Bundestagswahlen stattgefunden haben mit einer längeren Phase der Koalitionsbildung. Dies hat im BMZ im ersten Halbjahr 2025 unter anderem zu weniger Veranstaltungen und Reisen geführt.

Insgesamt zeigt sich, dass weitere Anstrengungen zur Reduktion der THG-Emissionen des BMZ erforderlich sind. Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen sollen fortgeführt und um zusätzliche Maßnahmen ergänzt werden.

Das BMZ bringt sich im Ressortkreis in die Abstimmung eines gemeinsamen Zielpfads der Bundesverwaltung ein. Darauf aufbauend hat sich das BMZ das Ziel gesetzt, den eigenen Reduktionszielpfad weiterzuentwickeln. Zudem sollte ein ambitioniertes, aber realistisches Restemissionsniveau festgelegt werden.

Im Folgenden werden Entwicklungen in den einzelnen Bereichen der THG-Bilanz berichtet.

Dienstreisen

Dienstreisen sind die größte Emissionsquelle des BMZ. Im Bereich Dienstreisen erfasst das BMZ solche Emissionen, die durch Flug- und Bahnreisen, Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, PKW-Fahrten und Hotelübernachtungen verursacht werden. Dienstreisen im In- und Ausland wurden als bedeutende Klima- und Umweltaspekte bewertet (AI). Der Einfluss durch Dienstreiseregelungen wird als hoch eingestuft. Wenn Flugreisen nicht vermeidbar sind, kann die Klimawirkung durch Auswahl der Flugklasse, Flugroute etc. von den Mitarbeitenden beeinflusst werden. Maßnahmen zur Reduktion können teils nur mittel- bis langfristig umgesetzt werden.

Für 2025 konnten bislang keine Daten zu Dienstreisen erhoben werden, da das Portal, aus dem die Daten bezogen werden, Migrationsprobleme aufweist. Es kommt daher zu einer späteren Bereitstellung der Daten als üblich. Eine Ausnahme sind die Daten zu Bahnreisen im Inland, welche die Deutsche Bahn für 2025 zur Verfügung stellen konnte und die in der THG-Bilanz abgebildet sind. In dieser THG-Bilanz werden ansonsten die Dienstreise-Daten aus 2024 fortgeschrieben.

Die vorläufige Berechnung ergibt THG-Emissionen durch Dienstreisen in Höhe von rund 4.442 Tonnen CO_2eq. Dies entspricht 58 Prozent der Gesamtemissionen des BMZ in 2025. Die in der Klima- und Umwelterklärung 2025 neu eingeführte Kennzahl *Gramm CO_2eq pro Personenkilometer* liegt bei 372,63 Gramm CO_2eq pro Personenkilometer. Wegen der fehlenden Daten sind diese und andere Dienstreise-Kennzahlen jedoch nicht aussagekräftig für das Jahr 2025. In der Klima- und Umwelterklärung 2027 werden die berichtigten Werte für 2025 abgebildet.

Gemäß den geltenden Regeln des BMZ dürfen Mitarbeitende ab vier Stunden reiner Flugzeit Business Class fliegen. Business-Class-Flüge erzeugen 3,6-mal mehr Emissionen als ein Economy-Class-Flug und schlagen in der THG-Bilanz daher besonders stark zu Buche. Insgesamt gilt jedoch, dass Dienstreisen – auch und vor allem auf der Langstrecke – für die Mandatserfüllung des BMZ unverzichtbar sind. Beim Ergreifen von Maßnahmen gilt es daher, den Spagat zwischen dienstlich notwendigen Dienstreisen, bei denen die Dienstfähigkeit sichergestellt bleibt, und einer Reduzierung von Emissionen durch weniger Flugreisen insbesondere in der Business Class zu finden. Als eine unterstützende Maßnahme hat das BMZ 2025 im Buchungssystem für Dienstreisen die sogenannte Economy-by-Default-Einstellung eingeführt. Diese bewirkt, dass nur dann Business-Class-Flüge gebucht werden, wenn dies von den Mitarbeitenden explizit erbeten wird – anderenfalls wird standardmäßig ein Flug in der Economy Class gebucht. Des Weiteren wirbt das BMZ bei seinen Mitarbeitenden mithilfe der *Leitlinien für klimafreundlicheres* Reisen unter anderem für den Verzicht auf Dienstreisen zugunsten von virtuellen Formaten sowie für kleinere Delegationen.



Ein Beispiel – Flugemissionen zwischen Frankfurt a. M. und New York im Vergleich

Economy Class: 1,4 Tonnen CO_2eq pro Passagier*in

Premium Economy: 2,1 Tonnen CO_2eq pro Passagier*in

Business Class: 5,6 Tonnen Co_2eq pro Passagier*in

Quelle: Greenpeace

Veranstaltungen

Veranstaltungen verursachen vielfältige und gravierende Klima- und Umweltwirkungen und sind mit knapp 15 Prozent der Gesamtemissionen die zweitgrößte THG-Emissionsquelle des BMZ. Emissionen aus Veranstaltungen lassen sich maßgeblich beeinflussen (AI). Es entstehen teils beträchtliche THG-Emissionen, wenn Teilnehmende anreisen, gegebenenfalls übernachten oder einen Shuttle-Service nutzen, sowie direkt bei der Veranstaltung für technische Ausstattung, Catering, Dekorationen, Videokonferenzen und mehr. Durch ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement lassen sich diese jedoch verändern.

Die THG-Emissionen aus Veranstaltungen belaufen sich 2025 auf rund 1.136 Tonnen CO_2eq. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr (3.183 Tonnen CO_2eq) eine Minderung von fast 65 Prozent dar. Wie in den Vorjahren machen Anreisen zu Veranstaltungen auch 2025 mit 96 Prozent den wesentlichen Anteil der THG-Emissionen aus, da diese oft mit dem Flugzeug erfolgen. Die Minderung der THG-Emissionen aus Veranstaltungen gegenüber 2024 ist jedoch zu drei Vierteln auf geänderte Emissionsfaktoren zurückzuführen, da auch für die Erfassung von Veranstaltungen für 2025 auf die Emissionsfaktoren des UBA umgestellt wurde.

Zugleich wurde in der aktuellen Bilanzierung aufgrund der etablierten Nutzung des EVENT-Tools zur Erfassung von Veranstaltungsemissionen sowie einer verbesserten Qualitätssicherung der Datenerfassung die Datenqualität gegenüber den Vorjahren weiter erhöht. Mit diesen Verbesserungen und Anpassungen ist nun ein System geschaffen, dass zukünftig eine gute Vergleichbarkeit der Veranstaltungsemissionen sowohl im Jahresvergleich als auch in der Bundesverwaltung gewährleistet.

Folgende Großveranstaltungen der Bundesregierung mit Beteiligung des BMZ haben 2025 stattgefunden:

Global Disability Summit (GDS): Der dritte GDS-Gipfel, der von Deutschland, Jordanien und der International Disability Alliance (IDA) gemeinsam ausgerichtet wurde, fand am 2. und 3. April 2025 in Berlin statt. Er brachte über 4.700 Teilnehmende aus mehr als 160 Ländern zusammen.

Hamburg Sustainability Conference (HSC): Die HSC ist eine Initiative des BMZ, des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), der Michael-Otto-Stiftung und der Stadt Hamburg. Die zweite HSC fand am 2. und 3. Juni 2025 statt. Die Konferenz brachte Regierungsvertreter*innen aus aller Welt sowie führende Köpfe aus Privatwirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen zusammen. An der HSC 2025 nahmen rund 1.600 Personen aus mehr als 110 Ländern teil.

Tag der offenen Tür: Unter dem Motto „Die neue Bundesregierung lädt ein“ öffnete das BMZ Berlin am 24. und 25. August 2025 seine Türen für die Öffentlichkeit. An den beiden Tagen kamen insgesamt rund 4.000 Besucher*innen ins BMZ.

Die THG-Emissionen dieser Großveranstaltungen sowie Veranstaltungen im Rahmen europäischer oder internationaler Präsidentschaften und Vorsitze werden zentral für die Bundesverwaltung erfasst und kompensiert und sind daher nicht in der THG-Bilanz des BMZ enthalten.

Arbeitswege

Das BMZ erfasst die An- und Abreise der Mitarbeitenden zum Arbeitsplatz als Teil der Klima- und Umweltleistung des Ministeriums. Zu diesem Zweck werden die Entfernung zum Arbeitsplatz, die Anwesenheitstage an den Standorten und die gewählten Verkehrsmittel erhoben. Die Arbeitswege wurden als bedeutender Klima- und Umweltaspekt bewertet (AII) und machen 4,5 Prozent der bilanzierten THG-Emissionen des BMZ aus. Das Verhalten der Mitarbeitenden kann durch Unterstützung wie das Jobticket beeinflusst werden. Auch eine Sensibilisierung bezüglich der Vorteile nachhaltiger Mobilität kann mittelfristig Verhaltensänderungen bewirken.

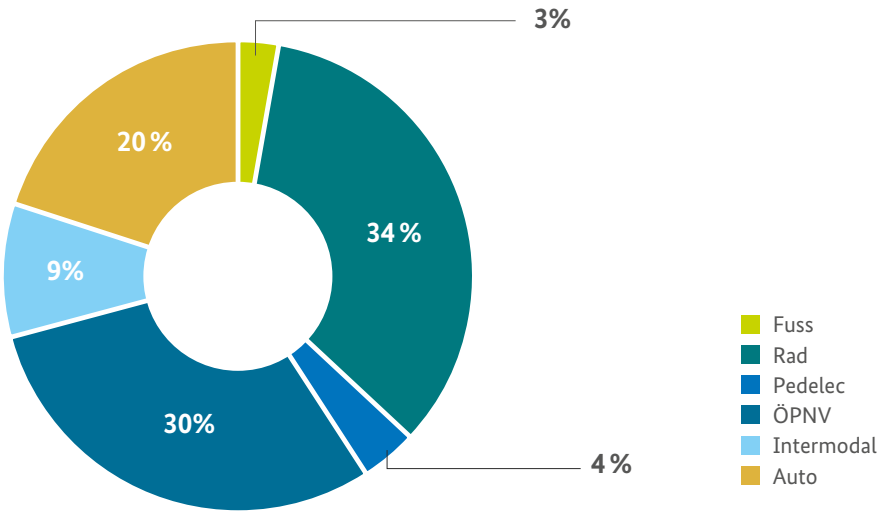
Das BMZ hat Ende 2025 in Zusammenarbeit mit MoveBonn und der Hochschule RheinMain eine Beschäftigtenumfrage zu den Arbeitswegen durchgeführt. Die neuen Daten lösen die bislang verwendeten Mobilitätsdaten aus den Umfragen von 2021 und 2022 ab. Im neuen Datensatz werden Emissionen durch PKW erstmals spezifisch für unterschiedliche Pkw-Arten (Elektro, Hybrid, Diesel, Benzin) erfasst.

Tabelle 14: Daten Arbeitswege

Umweltindikatoren		Einheit	2018	2023	2024	2025
Bonn						
PKW		t CO_2eq	201,85	157,33[1]	158,22[1]	----
PKW Benzin		t CO_2eq	----	----	----	104,20
PKW Diesel		t CO_2eq	----	----	----	38,38
PKW Hybrid Benzin		t CO_2eq	----	----	----	2,06
PKW Elektro		t CO_2eq	----	----	----	3,82
Motorrad Benzin		t CO_2eq	----	----	----	9,12
ÖPNV/Bahn		t CO_2eq	52,44	68,91[1]	99,53[1]	45,04
Pedelec		t CO_2eq	----	----	----	1,31
Berlin						
PKW		t CO_2eq	93,10	130,19[1]	138,05[1]	----
PKW Benzin		t CO_2eq	----	----	----	41,44
PKW Diesel		t CO_2eq	----	----	----	14,41
PKW Hybrid Benzin		t CO_2eq	----	----	----	0,47
PKW Elektro		t CO_2eq	----	----	----	-
Motorrad Benzin		t CO_2eq	----	----	----	3,11
ÖPNV/Bahn		t CO_2eq	27,21	53,00[1]	80,71[1]	83,14
Summe Arbeitswege		**t CO_2eq**	**374,61**	**409,44**[1]	**476,51**[1]	**346,64**
	Summe Bonn	t CO_2eq	254,29	226,24	257,75	203,92
	Summe Berlin	t CO_2eq	120,32	183,19	218,76	142,72
Veränderung ggü. dem Vorjahr		**%**	**---**	**13,26 %**[1]	**16,38 %**[1]	**-27,25 %**

1 Rückwirkende Anpassung aufgrund Korrektur wegen Nutzung der VÄ statt Kopfzahlen in der Berechnung

Abbildung 6: Ergebnis Mobilitätsbefragung 2025 – Arbeitswege der BMZ-Mitarbeitenden



Das Ergebnis zeigt einen deutlichen Trend hin zu nachhaltigen, emissionsarmen Verkehrsmitteln auf den Arbeitswegen. Insgesamt sind die THG-Emissionen aus den Arbeitswegen der Mitarbeitenden um über ein Viertel auf rund 347 Tonnen CO_2eq gesunken. Insbesondere wird der öffentliche Nahverkehr sowohl in Bonn als auch in Berlin verstärkt genutzt. Auch bei der An- und Abreise zur Arbeit per Fahrrad, E-Bike und zu Fuß gab es eine deutliche Zunahme an beiden Standorten. Die Emissionen aus Arbeitswegen, die mit dem PKW zurückgelegt werden, sind in Bonn mehr als doppelt so hoch wie in Berlin, was auch an dem vergleichsweise gering ausgebauten ÖPNV-Netz ins ländliche Umland liegt.

Das BMZ setzt sich weiterhin für eine klimafreundliche An- und Anreise der Mitarbeitenden ein. So bietet das BMZ den Mitarbeitenden eine steuerfreie Förderung des Deutschlandtickets in Form eines Jobtickets an. Mitarbeitende, die mit dem E-Bike zur Arbeit kommen, können die Räder kostenfrei an Ladesäulen in Berlin und Bonn laden.

Fuhrpark

Auch der Fuhrpark des BMZ ist als ein bedeutender Klima- und Umweltaspekt im Bereich der Emissionen identifiziert (BII). Mittelfristig können negative Auswirkungen der Fahrten in Dienstwagen auf Klima und Umwelt durch die Beschaffung und Nutzung von Dienstwagen mit Elektro-Antrieb reduziert werden. Der Fuhrpark des BMZ umfasst schon jetzt keine Fahrzeuge mit rein konventionellem Verbrennerantrieb mehr. Aus übergeordneten Gründen sind jedoch noch zwei Fahrzeuge mit PlugIn-Hybrid-Antrieb Teil der Flotte. Alle Fahrzeuge können an den Liegenschaften des BMZ mit Öko-Strom geladen werden.

Die Gesamtemissionen aus dem Fuhrpark betrugen 2025 knapp 19 Tonnen CO_2eq und sind im Vergleich zum Vorjahr um fast ein Drittel gestiegen. Der Großteil des Anstiegs entfällt auf den Fuhrpark in Berlin, wo Emissionen um knapp 43 Prozent gestiegen sind. Die höheren Emissionen aus dem Fuhrpark sind auf die häufigere Nutzung der Fahrzeuge für längere Strecken zurückzuführen. In der Langzeitbetrachtung sind die THG-Emissionen aus dem Fuhrpark aber dank neuer emissionsarmer Fahrzeuge stark gesunken und liegen nur noch bei rund einem Drittel der Emissionen von 2018.

IT-Endgeräte und Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI)

Mit der Erfassung der IT-Endgeräte trägt das BMZ der weiter gestiegenen Bedeutung des Themas Klima- und Umweltauswirkungen von Beschaffungen Rechnung (s. Kapitel 4.2). Der Aspekt Beschaffung wurde mit AII bewertet. Bei IT-Geräten stehen potenzielle positive Klimaeffekte wie Reise- und Papiervermeidung negativen Klimaeffekten aus dem Lebenszyklus der Geräte gegenüber.

Das BMZ bilanziert die THG-Emissionen aus der Neubeschaffung von IT-Endgeräten. Dabei werden neben Dienst-Notebooks, -Handys und -Tablets auch Monitore sowie Dockingstationen erfasst. Die Emissionsfaktoren lassen sich aus den Produktblättern der Hersteller entnehmen.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 1.677 neu beschaffte IT-Endgeräte bilanziert, die auf Basis der berücksichtigten Produktdatenblätter über ihren Lebenszyklus (ohne Endverwertung) rund 405 Tonnen CO_2eq verursachen. Die Menge an THG-Emissionen ist damit gegenüber 2024 minimal um 1,6 Prozent gestiegen, was auf eine etwas größere Zahl neu beschaffter Laptops zurückzuführen ist.

Abbau Arbeitsplatzcomputer

Im Herbst 2025 wurden im BMZ die Arbeitsplatzcomputer (APC) abgeschafft, da moderne Dockingstationen die Nutzung der dienstlichen Laptops mit Monitor, Tastatur und Mouse am Büroarbeitsplatz ermöglichen. Insgesamt wurden 1.140 APC abgebaut. Dies spart Ressourcen, Kosten und Energie und entlastet zugleich den IT-Benutzerservice des BMZ. Die abgebauten Geräte werden wiederaufbereitet und zur Nutzung an Schulen und soziale Einrichtungen weitergegeben.

Da IT-Endgeräte bedarfsorientiert in mehrjährigen Zyklen beschafft werden, ist der leichte Zuwachs gegenüber dem Vorjahr kein Indiz für eine Verstetigung steigender Emissionen aus IT-Beschaffungen. Vielmehr wird sich durch Abbau von Arbeitsplatzcomputern und -druckern auch der Bedarf an neuen IT-Endgeräten sukzessive verringern. Zugleich bemühen sich IT-Hersteller zunehmend um die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards, sodass Emissionsfaktoren der Geräte tendenziell fallen.

Im Jahr 2024 wurde im BMZ das eigene interne KI-Tool KIEZ (KI für die Entwicklungszusammenarbeit) eingeführt. Aufgrund der geringen Relevanz für die THG-Bilanz im Einführungsjahr 2024 wurde in der Klima- und Umwelterklärung 2025 auf die Aufnahme dieser neuen Emissionsquelle noch verzichtet. Mittlerweile ist KIEZ im BMZ etabliert und wird mit steigender Tendenz genutzt. Daher werden für 2025 erstmals die erfassbaren THG-Emissionen aus der Nutzung des KI-Tools KIEZ berichtet.



Kohlenstoff-Intensität KI

Die *Carbon-Intensity* von KIEZ hat sich über das letzte Jahr mehr als halbiert: von 9,8 Kilogramm CO_2eq/kWH im März 2025 auf 3,8 Kilogramm CO_2eq/kWH im Februar 2026. Dies ist auf Maßnahmen zur Reduktion des CO_2-Ausstoßes des Cloud-Betreibers zurückzuführen.

Für die Nutzung von KIEZ im BMZ sind im Jahr 2025 insgesamt rund 125 Kilogramm CO_2eq angefallen. Zudem sind im letzten Jahr rund 372 Kilogramm CO_2eq für die Software-Weiterentwicklung von KIEZ angefallen. Insgesamt entstehen durch KIEZ damit THG-Emissionen im Umfang von 497 Kilogramm CO_2eq aus dem Energieverbrauch der Cloud-Infrastruktur.

Kantine Bonn

Der Betrieb der Kantine des BMZ am Bonner Dienstsitz ist ein verhältnismäßig kleiner indirekter Umweltaspekt mit mittlerem Steuerungspotenzial (CII).

Die Kantine ist als besonders nachhaltig zertifiziert und ausgezeichnet. Sie verfügt über eine Zertifizierung nach der Bio-Außer-Haus-Verpflegung-Verordnung und erfüllt die Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in den Bereichen Nachhaltige Verpflegung und Job&Fit. Zusätzlich wurde sie mit dem Greentable-Siegel Nachhaltige Gastronomie ausgezeichnet.

Um die Klima- und Umweltleistung der Kantine in Bonn zu bewerten, bilanziert das BMZ in Zusammenarbeit mit dem Kantinenbetreiber die THG-Emissionen aus den verarbeiteten und verkauften Lebensmitteln. Während der Lebensmittelverbrauch der Kantine insgesamt seit 2023 mit jeweils knapp 8.100 Kilogramm pro Jahr nahezu konstant bleibt, sind die THG-Emissionen 2025 in Höhe von rund 26 Tonnen CO_2eq gegenüber dem Vorjahr (28 Tonnen CO_2eq) um fast sieben Prozent zurückgegangen. Dieser positive Trend ist auf einen reduzierten Verbrauch von Rind- und Schweinefleisch sowie Wurst zurückzuführen.



Verwendung von Bioprodukten in der Kantine

Die Verwendung von regionalen, saisonalen, fairen, bio-zertifizierten und Fleischersatzprodukten wurde 2025 weiter vorangebracht. So hat der Kantinenbetreiber den Anteil an bio-zertifizierten Lebensmitteln auf 42 % erhöht (2024: 38,7 %). Viele Artikel werden nun ausschließlich in Bio-Qualität angeboten. Der Bio-Anteil an Getränken und Süßwaren lag 2025 bei 98 %.

Dienstleister und Lieferanten

Service-Leistungen durch Dienstleister und Lieferanten sind für das BMZ als Klima- und Umweltaspekt mit mittlerer Relevanz und mittlerem Steuerungspotenzial bewertet (BII). Sie werden in der THG-Bilanz durch die Erfassung der Wege während der Auftragsumsetzung berücksichtigt.

Bei der Auftragsvergabe für Dienstleistungen fordert das BMZ zu einer möglichst nachhaltigen Mobilität auf. Bei Lieferungen sind die Möglichkeiten, auf die Mobilität Einfluss zu nehmen, begrenzt. Wo immer möglich, werden Anfahrtswege so gering wie möglich gehalten.

Die Aktivitätsdaten der Anreise externer Dienstleistungs- und Lieferunternehmen werden auf Grund des Erfassungsaufwands nur alle drei Jahre, jeweils zur EMAS-Revalidierung, neu erhoben. Die Aktivitätsdaten für die dazwischenliegenden zwei Jahre werden unter Aktualisierung der Emissionsfaktoren fortgeschrieben. Im Vergleich zu den im Jahr 2024 ermittelten THG-Emissionen durch Wege von Lieferanten und Dienstleistern in Höhe von 79,2 Tonnen CO_2eq sind die THG-Emissionen für 2025 auf 47,6 Tonnen CO_2eq deutlich gesunken.

Die Aktivitätsdaten wurden für das Jahr 2025 neu erhoben. Dienstleister, die dauerhaft an den Dienstsitzen des BMZ beschäftigt sind (IT-Service, Sicherheitsdienst, Gebäudemanagement, Reinigungspersonal, Kantinenpersonal), werden erstmals als externe Mitarbeitende und nicht mehr als Dienstleister erfasst. Diese Anpassung bei der Datenerhebung erklärt maßgeblich die Veränderung der Aktivitätsdaten bei Dienstleistern und Lieferanten gegenüber der letzten Erhebung. Die ansonsten wenig veränderten Aktivitätsdaten der beiden Erhebungen bestätigen die Angemessenheit der Vorgehensweise bei der Datenerhebung.

Sonstige THG-Emissionsquellen

Der Fernwärmebezug des BMZ an beiden Standorten macht mit rund 14 Prozent der Gesamtemissionen einen weiteren gewichtigen Faktor in der THG-Bilanz des BMZ aus. Seine Entwicklung wurde bereits in Kapitel 4.2 erläutert, weswegen an dieser Stelle auf eine weitere Darstellung verzichtet wird.

Außerdem verzeichnet die THG-Bilanz sonstige Emissionsquellen mit niedrigem Anteil an den Gesamtemissionen des BMZ. Zu diesen zählen Kältemittelemissionen, mobile Arbeit, Wasser- und Papierverbrauch, Restabfallerzeugung sowie der Postversand. Ihre Klima- und Umweltleistung wird in der THG-Bilanz des BMZ abgebildet, aber in diesem Abschnitt nicht ausführlich vorgestellt. Weitere Information zu sonstigen Emissionsquellen sind aus der obenstehenden Tabelle 13 sowie der Tabelle 17 im Anhang zu entnehmen.

Weitere Luftemissionen (Stickoxide, Schwefeldioxid und Stäube)

Neben den THG-Emissionen erfasst das BMZ weitere Luftemissionen, namentlich Stickoxide (NO_x), Schwefeldioxide (SO_2) und Stäube (PM). Kernindikatoren sind die ‚jährlichen Gesamtemissionen in die Luft, die mindestens die Emissionen an NO_x, SO_2 und PM enthalten, ausgedrückt in Kilogramm Gesamtemissionen sowie Kilogramm pro Mitarbeitenden'.

2025 sind alle Luftemissionen in Bonn gesunken, in Berlin hingegen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auf Mitarbeitende heruntergebrochen haben sich Stickoxide und Schwefeldioxid in Berlin verschlechtert, während die Stäube konstant geblieben sind. In Bonn haben sich alle drei Werte verbessert. Die Entwicklungen sind in der folgenden Tabelle genauer dargestellt.

Tabelle 15: Weitere Luftemissionen

	Kernindikatoren/ Umweltindikatoren	Einheit	2023[1]	2024[1]	2025
Gesamtemissionen [kg]					
BMZ Bonn	NO_x	kg	555,36	559,37	370,19
	SO_2	kg	146,67	147,39	94,30
	PM	kg	46,06	46,28	32,72
BMZ Berlin	NO_x	kg	505,04	522,06	547,73
	SO_2	kg	141,44	147,21	155,20
	PM	kg	37,34	38,48	40,35
BMZ gesamt	NO_x	kg	1.060,40	1.081,43	917,93
	SO_2	kg	288,11	294,60	249,51
	PM	kg	83,41	84,76	73,06

	Kernindikatoren/ Umweltindikatoren	Einheit	2023[1]	2024[1]	2025
Gesamtemissionen [kg/VÄ]					
BMZ Bonn	NO_X	kg/VÄ	0,88	0,88	0,58
	SO_2	kg/VÄ	0,23	0,23	0,15
	PM	kg/VÄ	0,07	0,07	0,05
BMZ Berlin	NO_X	kg/VÄ	0,79	0,79	0,84
	SO_2	kg/VÄ	0,22	0,22	0,24
	PM	kg/VÄ	0,06	0,06	0,06
BMZ gesamt	NO_X	kg/VÄ	0,95	0,97	0,82
	SO_2	kg/VÄ	0,26	0,26	0,22
	PM	kg/VÄ	0,07	0,08	0,07

1 Rückwirkende Änderungen aufgrund der Anpassung der Rechnungswerte Fernwärme für das Deutschlandhaus und das Europahaus, einer Änderung der Berechnung des Kraftstoffverbrauchs der Netzersatzanlagen und des Erhalts der Nebenkostenabrechnung für das Excelsiorhaus.

4.4 Kompensation

Das BMZ kompensiert seit 2019 seine nicht vermiedenen Emissionen und organisiert sich damit im Sinne des Bundesklimaschutzgesetzes §15(1) klimaneutral. Dabei dient die Kompensation dem Ausgleich der Klimawirkung von THG-Emissionen. Aus zwei Gründen kann sich das BMZ dennoch nicht als treibhausgasneutral organisiert bezeichnen: Erstens ist der *Paris Agreement Crediting Mechanism* noch nicht voll funktionsfähig, weshalb die erworbenen Emissionsminderungszertifikate seit dem Bilanzjahr 2021 noch nicht stillgelegt werden konnten. Zweitens konnten die Dienstreisen des BMZ noch nicht vollständig ausgeglichen werden, weil das dafür zuständige UBA nicht ausreichend Emissionsminderungszertifikate beschaffen konnte.

Das BMZ hat 2025 für Emissionen aus dem Bilanzjahr 2024 Emissionsminderungszertifikate gemäß Artikel 6.4 des Übereinkommens von Paris im Umfang von 5.861 Tonnen CO_2eq erworben. Sie stammen aus einem nachhaltigen[3] Projekt zur Trinkwasseraufbereitung in Malawi von dem Anbieter South Pole. Durch das Projekt werden Treibhausgase reduziert, indem Trinkwasser mit Chlorzugabe statt durch Abkochen aufbereitet wird. Zusätzlich zum Klimaschutz durch vermiedene THG-Emissionen haben rund 500.000 Personen in Malawi so Zugang zu sauberem Wasser. Das Projekt schafft zudem langfristige Beschäftigung.

Für das Bilanzjahr 2025 wird das BMZ im Umfang von 3.711 Tonnen CO_2eq Minderungszertifikate erwerben. Dabei wurden von der Gesamtmenge der verursachten Emissionen die durch das UBA-kompensierten Dienstreisen sowie andere bereits kompensierte Dienstleistungen (Bahnreisen, Postversand) abgezogen. Aufgrund von Korrekturen aus den Vorjahren ergab sich zudem eine Nachkompensation.

3 Zur Erfassung, Bewertung und Dokumentation der Nachhaltigkeitswirkungen des Projekts wurde bereits das *Sustainable Development* Impact Form genutzt, das Bestandteil der Artikel-6.4-Sustainable-Development-Tools ist. Zudem verfügt das übergreifende *Programme of Activites* über eine Gold-Standard-Designzertifizierung.



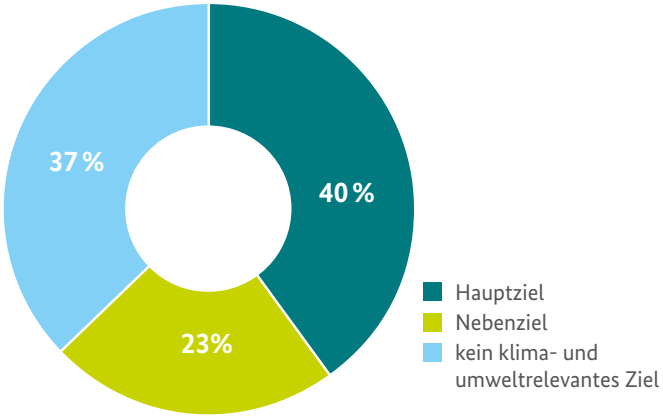
5. Klima- und Umweltleistung der Entwicklungszusammenarbeit

Als einziger indirekter, dezentraler Klima- und Umweltaspekt ist die Entwicklungszusammenarbeit – das Kerngeschäft des BMZ – als Aspekt mit hoher Relevanz und Beeinflussbarkeit bewertet (AI).

Der Deutsche Bundestag und die BMZ-Leitung steuern mit politischer Schwerpunktsetzung und Festlegung von Haushaltsmitteln die Ziele der EZ. Anschließend setzen die BMZ-Mitarbeitenden diese politischen Vorgaben in Konzepte und Maßnahmen für die Zusammenarbeit mit Ländern, Regionen, Sektoren und internationalen Organisationen um. Zudem steuern die Mitarbeitenden die Umsetzung der vereinbarten Ziele durch Mittel- und Zuwendungsempfänger.

Daraus ergibt sich, dass die EZ nicht direkt durch das BMZ-Klima-und-Umweltmanagementsystem gesteuert wird. Die Hausleitung und Mitarbeitenden nehmen aber durch die Art und Weise der Umsetzung der politischen Vorgaben großen Einfluss auf die Klima- und Umweltleistung der EZ. Die durch die EZ erbrachte Klima- und Umweltleistung ist daher im Rahmen von

Abbildung 7: Klima- und Umweltrelevanz der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit 2022–2024



EMAS zu betrachten, bestenfalls zu messen und stetig zu verbessern.

Anders als bei den EMAS-Schlüsselbereichen und der THG-Bilanz ist die Berechnung der Klima- und Umweltleistung der EZ nicht möglich. Über die letzten Jahre hat die Quantifizierbarkeit jedoch zugenommen. Für diese Klima- und Umwelterklärung wurde erstmals die staatliche bilaterale EZ[4] für die Jahre 2022 bis 2024 hinsichtlich der Klima- und Umweltrelevanz analysiert. Die Daten für 2025 liegen noch nicht vor. Im Durchschnitt verfolgen 40 Prozent der Vorhaben Klima- und/oder Umweltschutz als Hauptziel, für weitere 23 Prozent der Vorhaben ist es ein Nebenziel. Das bedeutet, dass fast zwei Drittel der staatlichen bilateralen EZ eine Klima- und/oder Umweltrelevanz haben.

Faktenbox

Knapp 80 % der deutschen Klimafinanzierung aus Haushaltsmitteln stammten 2024 aus dem Haushalt des BMZ.

Insbesondere im entwicklungspolitischen Schwerpunkt *Strategische Allianzen für globale Lösungen* wird das Engagement für Klima, Umwelt und Biodiversität fortgesetzt. Die Klimafinanzierung zur Unterstützung von Entwicklungs- und Schwellenländern zeigt, wie wichtig der internationale Klimaschutz für Deutschland und das BMZ ist. Im Jahr 2024 hat die Bundesregierung rund 11,8 Milliarden Euro an internationaler Klimafinanzierung zur Verfügung gestellt, ein Zuwachs um 1,9 Milliarden im Vergleich zu 2023. Von den Klimamitteln stammten 6,1 Milliarden Euro aus Haushaltsmitteln – mit einem ausgewogenen Verhältnis von Mitteln für den Klimaschutz (53,5 Prozent) zu Mitteln für Anpassung an den Klimawandel (46,5 Prozent). Weiterhin wurden 4,57 Milliarden Euro als vergünstigte Darlehen am Kapitalmarkt mobilisiert und erstmals über eine Milliarde Euro an privaten Investitionen gehebelt.

Wie wird die Klima- und Umweltleistung der EZ erfasst?

In der EZ sind Wirkungsziele mit Indikatoren verbunden, die eine Aussage über die Klima- und Umweltleistung geben. Da einzelne Vorhaben sehr unterschiedlich und ihre Wirkungen sehr spezifisch sind, wird häufig eine Mischung aus qualitativen und quantitativen sowie direkten und indirekten Wirkungen gemessen. Zusätzlich nutzt das BMZ Standardindikatoren (siehe Kapitel 5.1), um ausgewählte Ergebnisse über viele Vorhaben hinweg zusammenfassen zu können. Berichte aus den Regional- und Sektorreferaten (siehe Kapitel 5.2) geben zudem spannende, beispielhafte Einblicke in weitere Wirkungen.

Neben der positiven Klima- und Umweltwirkung ist es mindestens genauso wichtig, dass Vorhaben der EZ keine negativen Klima- und Umweltwirkungen haben. Insbesondere die Umwelt- und Klimaprüfung stellt sicher, dass negative Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt vermieden werden – und zusätzliche positive Wirkungen (Potenziale) für Klima und Umwelt erschlossen werden. Dies ist auch das Ziel von Klima- und Umweltmainstreaming. Durch eine neu entwickelte Online-Fortbildung werden BMZ-Mitarbeitende zukünftig im Klima-, Umwelt- und Biodiversitätsmainstreaming geschult. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, im politischen Dialog mit Partnern, bei der Erstellung von Strategien sowie der Entwicklung von Vorhaben negative Wirkungen auf Klima, Umwelt und Biodiversität zu erkennen. Dank der Fortbildung werden sie befähigt, negative Wirkungen zu vermeiden und zusätzliche positive Wirkungen zu schaffen.

4 Abbildung 7: Klima- und Umweltrelevanz der bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit 2022–2024

5.1 Standardindikatoren

Es gibt insgesamt 43 BMZ-Standardindikatoren. Aus neun von ihnen können klima- und umweltrelevante Leistungen der EZ abgeleitet werden, da sie Ergebnisse in den Bereichen Klima, Umwelt oder Biodiversität messen. Die Ergebnisse der Standardindikatoren werden jährlich neu erhoben und unterliegen Schwankungen: Beispielsweise könnte ein von der GIZ umgesetztes Projekt der Technischen Zusammenarbeit (TZ), das im Vorjahr für einen signifikanten Anteil der globalen Ergebnisse verantwortlich war, sein Projektende erreicht haben. Die GIZ berichtet die in den laufenden Vorhaben im jeweiligen Jahr erreichten Ergebnisse (ex post). KfW-Projekte der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ) berichten die erwarteten Ergebnisse einmalig zu Beginn des Projektes (ex ante), wenn der Finanzierungsvertrag geschlossen wird. Daher wird zwischen TZ erreicht und FZ erwartet unterschieden. Methodisch ist keine Addition der von GIZ und KfW berichteten Zahlen möglich.

Im Folgenden sind exemplarisch fünf der über die Standardindikatoren ermittelten Ergebnisse für das Jahr 2024 genannt. Weitere klima- und umweltrelevante Standardindikatoren sind im Anhang 3 abgebildet.

Klima und Energie, Just Transition

- **Standardindikator 4.1: Menge der reduzierten oder vermiedenen Treibhausgasemissionen.**
  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern dazu beigetragen, den Ausstoß an Treibhausgasemissionen direkt um etwa 2,77 Millionen Tonnen CO_2eq und indirekt um 7,41 Millionen Tonnen CO_2eq zu reduzieren oder zu vermeiden.

- **Standardindikator 4.2: Anzahl der Menschen, die bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels direkt unterstützt wurden.**
  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern weltweit etwa 16,52 Millionen Menschen bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels in direkter Weise unterstützt.

- **Standardindikator 4.4: Installierte Leistung erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung, die zusätzlich installiert wurde.**
  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 wird voraussichtlich in den kommenden Jahren weltweit zusätzlich 1.300 Megawatt Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bereitgestellt.

Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen

- **Standardindikator 5.1: Fläche der Schutzgebiete, zu deren Schutz die deutsche EZ einen Beitrag geleistet hat.**
  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 wird zukünftig ein Beitrag zum Schutz von voraussichtlich 95,1 Millionen Hektar Schutzgebietsflächen geleistet.

- **Standardindikator 5.4: Anzahl der Menschen, die direkt a) vom Schutz, b) von der Wiederherstellung oder c) von der nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern profitiert haben.**
  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 werden in den nächsten Jahren voraussichtlich 622.000 Menschen direkt vom Schutz von Wäldern oder von der Wiederherstellung von Wäldern oder von der nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern profitieren.

5.2 Berichte aus Regional- und Sektorreferaten

Nachfolgend illustrieren Berichte aus Regional- und Sektorreferaten die Breite der Klima- und Umweltleistung durch die EZ und zeigen weitere konkrete Klima- und Umweltwirkungen auf.

Referat 101 – Demokratie, Governance, Medien

Das Referat Demokratie, Governance, Medien[5] ist zuständig für Förderung und Schutz der Prinzipien guter Regierungsführung in Partnerländern. Dazu zählen demokratische Institutionen und Prozesse, Rechtsstaatlichkeit, politische Beteiligung der Zivilgesellschaft, digitale Governance, Dezentralisierung und lokale Governance, effiziente Verwaltungsstrukturen sowie Transparenz, Rechenschaftspflicht, Antikorruptionsmaßnahmen und Integrität sowie die Bekämpfung illegaler Finanzströme.

5 Bis zum 30.04.2026 hieß das Referat G12 Governance. Eine Zuständigkeit für Medien ist neu hinzugekommen und wird hier nicht berücksichtigt.

Das Referat setzt sich für eine stärkere Bearbeitung des Klima-Demokratie-Nexus sowohl innerhalb der deutschen EZ als auch in internationalen Prozessen und Gremien ein. Konkret arbeitet das Referat mit der zwischenstaatlichen Organisation International *Institute for Democracy and Electoral Assistance* sowie weiteren internationalen Partnern an reaktionsfähigeren demokratischen Institutionen und Prozessen, informierten Bürger*innen und einem wirksamen zivilgesellschaftlichen Diskurs zu Klimapolitik. Dabei wird der Klimaschutz mit der Förderung, dem Schutz und der Weiterentwicklung von Demokratie verzahnt.

Das BMZ-finanzierte globale Programm Climate Change and Democracy (CCD) zielt darauf ab, demokratische Ansätze in der Klimapolitik zu stärken. Die Zielgruppe des CCD-Programms umfasst politische Entscheidungsträger*innen, Klima- und Umweltaktivist*innen, Nichtregierungsorganisationen, Journalist*innen und die breite Öffentlichkeit im Globalen Norden wie im Globalen Süden, um Wissenslücken zu schließen und potenzielle Kooperationsmöglichkeiten zu ermitteln. Darüber hinaus unterstützt das Referat die Entwicklung der aus dem CCD-Programm erwachsenen *International Climate and Democracy Coalition* (ICDC), die auf internationaler Ebene bislang voneinander getrennt agierenden Akteur*innen aus Demokratieförderung und Klimaschutz auf einer gemeinsamen Plattform für Austausch, Lernen und Koordinierung zusammenführt.

Projektbeispiel Indonesien
Stärkung des Kohlenstoffbepreisungsmechanismus und fiskalpolitischen Rahmens für Energiewende und Klimafinanzierung
Das Vorhaben berät das indonesische Finanzministerium bei der Weiterentwicklung seiner Steuer- und Ausgabenpolitik, um die notwendigen Finanzmittel für Klimaschutz und Energiewende aufbringen zu können. Hierzu zählen die Einführung einer Kohlenstoffsteuer und eine sozial ausgewogene Reform der Subventionen für fossile Brennstoffe. Gleichzeitig unterstützt das Vorhaben das Finanzministerium dabei, den nationalen und internationalen Kohlenstoff-Zertifikate-Handel auszubauen.

Projektbeispiel Irak
Stärkung inklusiver lokaler Regierungsführung
Das Vorhaben arbeitet mit mehreren Provinzverwaltungen im Zentralirak daran, öffentliche Dienstleistungen effizienter und bürgerorientierter zu gestalten und marginalisierten Gruppen einen besseren Zugang zu ermöglichen. Mitarbeitende der Provinzverwaltungen erhalten Trainings, bei denen sie lernen, die Anpassung an den Klimawandel bei der Trinkwasserversorgung zu berücksichtigen. In der Provinz Muthanna wurde ein neues Modell zur Bezahlung von Wassergebühren über Kioske eingeführt, welches die Bearbeitungszeit verkürzt. In einigen Provinzen wurden zudem Verwaltungseinheiten eingerichtet, die sich auf Klimafragen spezialisieren und klimabezogene Risikoanalysen in die Infrastrukturplanung integrieren.

Referat 112 – Energie, Stadtentwicklung, Mobilität

Als Sektorreferat erarbeitet Referat 112 die konzeptionellen Grundlagen für den Themenbereich Energie, Stadtentwicklung und Mobilität und berät die Regionalreferate des BMZ zur Ausgestaltung ihrer Portfolien. Handlungsleitend sind die 2021 verfasste Kernthemenstrategie *Klima und Energie* sowie das 2023 veröffentlichte BMZ-Positionspapier *Nachhaltige Stadtentwicklung*. Wichtiges Ziel ist es, Partnerländer dabei zu unterstützen, ihre Energieversorgung auf der Basis erneuerbarer Quellen zu verbessern. Diese energiepolitischen Ziele bringt das Referat auch in internationalen Prozessen und Konferenzen ein. Zwei zentrale, durch das Referat mitgesteuerte Instrumente sind das Globalvorhaben *Get.Pro* sowie der *Sustainable Energy Fund for Africa*.

Projektbeispiel

Global Energy Transformation Programme (*GET.pro*)

GET.pro ist ein globales Beratungsvorhaben zur Förderung einer gerechten Energiewende mit Schwerpunkt in Afrika. Es umfasst drei Handlungsfelder: Investitionsförderung (*GET.invest*), Politik- und Systemberatung (*GET.transform*) sowie Unterstützung urbaner Energie- und Klimaziele. Seit 2018 hat *GET.invest* 415 Projekte und Unternehmen beraten, von denen 223 Vorhaben in die Projektpipelines von Finanzierungsinstitutionen aufgenommen wurden und 111 Projekte und Unternehmen einen Finanzierungsvertrag abgeschlossen haben. Über 40 Prozent des mobilisierten Investitionsvolumen von 536 Millionen EUR stammen aus privatem Kapital. *GET.transform* hat zahlreiche Partnerländer unter anderem bei der Energieplanung und Marktentwicklung unterstützt.

Projektbeispiel

Sustainable Energy Fund for Africa

Der *Sustainable Energy Fund for Africa* (SEFA) ist ein Fond bei der African Development Bank und finanziert den Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und den Zugang zu moderner Energie für Haushalte und Unternehmen. Das BMZ ist größter Geber von SEFA. Durch den deutschen Beitrag können Investitionsrisiken reduziert, Projekte bankfähig gemacht und private Investitionen mobilisiert werden. Projekte, die bis 2024 eine Finanzierung von SEFA erhalten haben, werden nach Abschluss etwa fünf Millionen neue Stromanschlüsse geschaffen haben. Diese Verbesserungen tragen insbesondere in ländlichen Regionen zur Armutsminderung, wirtschaftlichen Entwicklung und sozialen Teilhabe bei. Zudem werden durch diese Projekte rund 58 Millionen Tonnen CO_2eq eingespart. Diese Emissionsminderungen resultieren vor allem aus dem Ausbau von Solar- und Windenergie, Mini-Grid-Lösungen und kleinen Solaranlagen sowie energieeffizienten Anwendungen.

Erwartete Wirkungen der von SEFA finanzierten Projekte sind:

- ✓ Jährlich 2,69 Mio. t CO_2eq vermeiden.
- ✓ 286 MW erneuerbare Leistung installieren.
- ✓ 7,3 Mio. Endnutzer*innen mit sauberer Energie versorgen.

Referat 211 – Sahel

Das Referat 211 ist verantwortlich für die EZ mit Mauretanien, Mali, Niger, Burkina Faso und Tschad. Bis zum 30.04.2026 hieß das Referat 202 Sahel, Westafrika I und umfasste auch den Senegal. Die Sahelregion ist eine der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen, zugleich zählen die Länder der Region zu den ärmsten der Welt und sind mit einer Vielzahl von Herausforderungen für ihre nachhaltige Entwicklung konfrontiert.

Programmbeispiel Senegal

Nachhaltige Energieversorgung und Stadtentwicklung

In Senegal unterstützt das Programm *Nachhaltige Energieversorgung und Stadtentwicklung* den Umbau des Stromsystems hin zu weniger CO_2-intensiver und zunehmend erneuerbarer Energie. Ziel ist es, die CO_2-Intensität der Stromerzeugung von 0,49 auf 0,40 Tonnen CO_2 pro Megawattstunde im Zeitraum von 2022 bis 2027 durch Reduzierung von technischen Energieverlusten und höhere Energieeffizienz zu senken. Gleichzeitig soll die ländliche Elektrifizierungsrate von 51 Prozent auf 60 Prozent erhöht werden. Die Maßnahmen verbinden somit Klimaschutz mit dem verbesserten Zugang zu Energie. Bis 2024 konnte mit Unterstützung der deutschen EZ die CO_2-Intensität der Stromerzeugung bereits auf 0,46 Tonnen CO_2/MWh reduziert werden – die ländliche Elektrifizierungsrate stieg parallel auf 55 Prozent.

Programmbeispiel Mali

Nachhaltige Stadtentwicklung

Das Programm *Nachhaltige Stadtentwicklung* in Mali konzentriert sich auf Mittelstädte und die Hauptstadtregion. Zwischen 2022 und 2025 erhielten dort über 950.000 Menschen verbesserten Trinkwasserzugang und mehr als 130.000 Menschen eine verbesserte Sanitärversorgung. Der Ausbau der Abwasserbehandlung und die gestärkte Abfallwirtschaft haben langfristige positive Effekte: Sie schützen lokale Wasserressourcen, senken Gesundheitsrisiken und stärken die klimaresiliente Stadtentwicklung.

Projektbeispiel Mauretanien
Biodiversitätsfond
In Mauretanien leistet die deutsche EZ einen wesentlichen Beitrag zum Schutz des wertvollen Meeresökosystems und des artenreichsten Fischvorkommens der Welt. Durch einen Biodiversitätsfonds wird ein erheblicher Teil der laufenden Kosten von Schutzgebieten finanziert, darunter See- und Landpatrouillen gegen illegale Fischerei, sowie die Instandhaltung von Parkinfrastruktur wie Deichen. Dank des Projekts werden Fischbestände und Lebensräume für Zugvögel und Meeressäuger stabilisiert, beispielsweise für die stark gefährdete Mönchsrobbe.

Projektbeispiel Niger
Förderung der produktiven Landwirtschaft
In Niger unterstützt das Vorhaben *Förderung der produktiven Landwirtschaft* in drei Regionen rund 100.000 Kleinbäuer*innen beim agrarökologischen Umbau ihrer auf Kleinbewässerung ausgerichteten Betriebe. Neben den kulturtechnischen Maßnahmen geht es um eine schonendere Grundwassernutzung, weniger Einsatz von fossiler Energie für die Wasserpumpen und die Anwendung von Prinzipien der Kreislaufwirtschaft.

Grenzüberschreitende Projektbeispiele
In der W-Arly-Pendjari-Region zwischen Benin, Burkina Faso und Niger verbindet ein Programm den Schutz des Biosphärenreservats mit Einkommensförderung: Über eine Million Menschen, davon 82 Prozent Frauen, wurden in biodiversitätsfreundlichen Wertschöpfungsketten ausgebildet und erzielen nun zusätzliche Einkommen, etwa aus der Honigproduktion oder der nachhaltigen Nutzung von Waldprodukten.

In dem *BSB-Yamoussa-Projekt* zwischen Kamerun und Tschad engagiert sich die deutsche EZ für den Schutz der Biodiversität. Durch die gemeinsame Verwaltung der Schutzgebiete Sena-Oura (Tschad) und Bouba-Ndjidda (Kamerun) werden Biodiversitätsverluste verringert und bedrohte Tierarten besser vor Wilderei geschützt. Fast alle Tierpopulationen wuchsen seit 2018 wieder an und von Wilderei betroffene Flächen gingen im Bouba-Ndjidda-Nationalpark um 75 Prozent und im Sena-Oura-Nationalpark um 30 Prozent zurück.

Am Beispiel von *Energising Development* zeigt sich, wie das BMZ über globale Sektorprojekte konkrete Wirkungen in unseren Partnerländern, hier im Sahel, erzielt:

Globalvorhaben Energising Development

Das Globalvorhaben *Energising Development* (EnDev) hat seit 2005 weltweit 36,7 Millionen Menschen den Zugang zu moderner Energie ermöglicht – 8,1 Millionen zu Strom und 28,6 Millionen zu moderner Kochenergie.	Ein Teil dieser Menschen lebt in den Sahel-Ländern Mali, Niger und Senegal, wo Haushalte und Unternehmen mit Zugang zu Strom und modernen Kochtechnologien versorgt werden.
Ein Großteil der 2025 durch EnDev geminderten 3,21 Millionen Tonnen CO_2eq geht auf moderne Kochenergie zurück. Haushalte mit verbesserten Kochherden sparten 2025 rund 573.000 Tonnen Brennholz ein und tragen damit zur Entlastung natürlicher Ressourcen und zur Vermeidung von Landdegradation bei.	In Ländern wie Niger werden Nutzer*innen gezielt geschult, Solaranlagen fachgerecht zu nutzen, zu warten und Elektroschrott umweltfreundlich zu behandeln. Das reduziert nicht nur Emissionen, sondern schützt auch Boden und Wasser vor Schadstoffen.
EnDev wirkt als Motor lokaler Wirtschaftsentwicklung: Global verfügen dank EnDev 126.460 Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen über klimafreundliche Energie; 35.900 Menschen haben aufgrund von EnDev-Maßnahmen eine Beschäftigung gefunden.	In Mali fördern EnDevMaßnahmen unter anderem den Absatz effizienter Kochherde. In Senegal werden beispielsweise gemeinsam mit einem deutschen Unternehmen MiniGrids aufgebaut, die ländliche Gemeinden und Betriebe zuverlässig mit Strom versorgen. Im Niger wird der Absatz von Solarsystemen für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und Mitglieder aufnehmender Gemeinden gefördert. Zudem wird die lokale Bevölkerung als Vertriebler und Techniker ausgebildet.

5.3 Nachgelagerte Klima- und Umweltleistung

Nachgelagerte Klima- und Umweltleistungen der EZ entstehen zum einen durch den Betrieb beziehungsweise die Verwaltung der Organisationen, die im Auftrag des BMZ tätig sind. Zum anderen entstehen sie durch die vom BMZ finanzierten Vorhaben an sich (THG-Fußabdruck). Auf die Klima- und Umweltleistungen der Vorfeldorganisationen des BMZ kann dieses sehr unterschiedlich einwirken.

Betriebliche Emissionen der Durchführungsorganisationen und Zuwendungsempfänger

- Den größten Einfluss hat das BMZ als Gesellschafterin auf die Durchführungsorganisation GIZ. Hier kann das BMZ zum Beispiel über Vorstandsziele und mittelfristige Zielvorgaben Klima- und Umweltaspekte in der Unternehmensführung vorgeben.

- Bei *Engagement Global*, dem German Institute of Development and Sustainability (IDOS) sowie dem Deutschen Evaluierungsinstitut (DEval) finanziert das BMZ zusätzlich zu konkreten entwicklungspolitischen Programmen die Institution an sich. Zwischen dem BMZ und diesen institutionellen Zuwendungsempfängern besteht eine Absichtserklärung zur Klimaneutralität im Hinblick auf die Verwaltungstätigkeit. Durch Fachpersonalstellen und Haushaltsmittel beeinflusst das BMZ die Verwirklichung der klimaneutralen Organisation von Engagement Global, IDOS und DEval maßgeblich.

Seit der letzten Berichterstattung erzielten die Vorfeldorganisationen weitere Fortschritte:

- **Klimaneutrale Organisation:** Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur klimaneutral organisierten Verwaltung der institutionellen Zuwendungsempfänger des BMZ ist die Erstellung der Treibhausgasbilanz. Nach Engagement Global haben nun auch IDOS und DEval eine erste Treibhausgasbilanz gemäß dem Greenhouse Gas Protocol erstellt.

- **Auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität:** Der GIZ-Vorstand hat im Mai 2025 beschlossen, dass die GIZ bis spätestens 2050 Netto-Null-Treibhausgasneutralität (ohne Kompensation) erreichen wird.

GIZ – Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

Die GIZ hat sich 2021 als erstes Unternehmen der Entwicklungszusammenarbeit der globalen *Science Based Targets initiative* (SBTi) angeschlossen. Damit folgt die GIZ wissenschaftsbasierten Minderungszielen entsprechend dem Pariser Klimaabkommen. Im Jahr 2025 hat sich die GIZ neue SBTi-Reduktionsziele bis 2030 gesteckt und sich verpflichtet, bis spätestens 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Die bisherigen Ziele bis 2025, nämlich 30 Prozent der Scope-1- und Scope-2-Emissionen und 10 Prozent im Bereich Scope 3 im Vergleich zu 2019 zu reduzieren, werden wohl erreicht. Weitere Informationen finden sich in den Klima- und Umweltzahlen der GIZ[6] sowie im integrierten Unternehmensbericht[7].

Um ihre nicht vermiedenen THG-Emissionen aus Scope 1 und 2 sowie einigen gut messbaren THG-Emissionen aus Scope 3 – insbesondere Dienstreisen – zu kompensieren, erwirbt die GIZ hochwertige Zertifikate mit verifizierten Minderungswirkungen aus Klimaschutzprojekten.

6 https://berichterstattung.giz.de/iub/assets/2024/start/Dt_GIZ_Klima_Umweltdaten_240808.pdf.
7 https://www.giz.de/de/nachhaltigkeit/die-oekologische-dimension-der-nachhaltigkeit.

KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau

Die KfW Entwicklungsbank ist ein Geschäftsbereich des KfW-Konzerns. Die betrieblichen Emissionen des KfW-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf gut 85.000 Tonnen CO_2eq[8].

Der KfW-Konzern achtet darauf, die bankbetrieblichen Emissionen insbesondere aus dem inländischen Gebäudebetrieb und den Dienstreisen so gering wie möglich zu halten. Zur Kompensation der verbleibenden CO_2-Emissionen aus diesen beiden Quellen kauft die KfW Zertifikate des *Clean Development Mechanism* und der *Climate Action Reserve* ein und lässt sie stilllegen. Emissionen aus dem Jahr 2025 werden aus einem Windenergieprojekt in Indien und einem Forstprojekt in Mexiko kompensiert.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des KfW-Konzerns soll bis 2050 die THG-Neutralität des Portfolios erreicht werden. Zudem sollen die Neufinanzierungen mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel kompatibel sein. Die konzernweiten Pariskompatiblen Sektorleitlinien dienen dabei als Steuerungsinstrument.

Treibhausgas-Fußabdruck bei der Umsetzung von Vorhaben

Wenn BMZ-finanzierte Vorhaben umgesetzt werden, entstehen Treibhausgase, die es sonst nicht gäbe. Dieser THG-Fußabdruck wird von der GIZ und der KfW Entwicklungsbank systematisch erfasst.

Im Rahmen des GIZ-internen Risikomanagements wird bereits bei der Planung eines Projekts geprüft, welche direkten Emissionsrisiken bestehen und wie diese minimiert werden können. Emissionen aus Reisen von Partnern und Zielgruppen oder dem Betrieb von Infrastruktur werden hier ebenso einbezogen wie solche aus der Nutztier-Haltung. Seit 2018 wurde der THG-Fußabdruck von etwa 1.700 BMZ-beauftragten Vorhaben erfasst, wovon 846 aktuell umgesetzt werden. 2025 wurden 147 neue Projekte auf ihren THG-Fußabdruck hin überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass 834 – über 98 Prozent – der aktuell laufenden Vorhaben keine erheblichen THG-Emissionen verursachen, das heißt weniger als 100 Tonnen CO_2eq pro Jahr emittieren. 11 Projekte haben einen jährlichen Fußabdruck zwischen 100 und 700 Tonnen CO_2eq, und nur ein Vorhaben emittiert mehr als 700 Tonnen CO_2eq, nämlich etwa 1.440 Tonnen CO_2eq.

Die KfW Entwicklungsbank erhebt seit 2020 die Klimawirkungen ihrer Projekte nach ihrer eigenen am Greenhouse Gas Protocol ausgerichteten Methodik[9]. Für rund 46 Prozent des aktuell unter Vertrag stehenden Portfolios aus BMZ-Mitteln wurde der CO_2-Fußabdruck im Rahmen der Projektprüfung analysiert. Die Emissionen dieser Zusagen betragen zum Ende Dezember 2025 1,5 Millionen Tonnen CO_2eq pro Jahr. Hierzu zählen nicht vermeidbare Emissionen, beispielsweise aus nachhaltiger Mobilität, Stromübertragungssystemen, Wasserinfrastruktur sowie aus dem Finanzsektor.

8 Weitere Informationen zu den Betriebsemissionen, Erhebungsmethodiken und Nachhaltigkeitszielen finden sich im Abschnitt *Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht* des Finanzberichts des KfW-Konzerns.

9 https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Download-Center/PDF-Dokumente-Development-Research/2022_GHG-Methodology-paper.



6 Klima- und Umweltplan 2026

In der folgenden Tabelle sind die Klima- und Umweltziele des BMZ zusammen mit den dazugehörigen Maßnahmen aufgelistet. Dieser jährlich aktualisierte und von der Hausleitung gebilligte Plan fasst die wesentlichen Maßnahmen aus dem ausführlichen und kontinuierlichen Maßnahmenprogramm zur Verbesserung der Klima- und Umweltleistung des BMZ zusammen.

EMAS-Indikatoren	Fortschrittsmessung		Ziele	Prioritäre Maßnahmen
THG-Emissionen			**Wir reduzieren unsere Treibhausgasemissionen, kompensieren verbleibende Emissionen und entwickeln Maßnahmen, um bis 2040 ohne Kompensation Treibhausgasneutralität zu erreichen.**	
Reduktion der **Treibhausgas-emissionen** pro Jahr um durchschnitt-lich 5 % der Menge des Basisjahres 2018. Zudem wollen wir bis zum Jahr 2040 Netto-Null-Emissionen erreichen.	Soll: **Ø -5 %** ggü. 2018 Ist (2025): **-0,41 %**	✗	**BMZ-Position zum Netto-Null-Ziel ist konkretisiert.**	BMZ eruiert Treibhausgasneutralität ohne Kompensation (Netto Null) in Verbindung mit dem Aufbau von THG-Senken in Partnerländern.
			Kompensations-zertifikate sind erworben.	BMZ erwirbt Emissionsminderungszertifikate entsprechend dem Paris *Agreement Credit Mechanism* für alle bilanzierten Emissionen und organisiert sich damit weiterhin treibhausgasneutral.
			Nutzung des Umweltverbunds nimmt weiter zu.	BMZ unternimmt weiterhin Infrastruktur- und Sensibilisierungs-Maßnahmen, um Nutzung von ÖPNV und Fahrrad zu fördern.
				BMZ beantragt 2026 die ADFC-Zertifizierung als fahrrad-freundlicher Arbeitgeber.
			CO_2-Emissionen durch Dienstreisen gehen zurück.	BMZ-Beschäftigte buchen 2026 häufiger Economy- oder Premium-Economy-Klasse und verzichten auf Flüge in der Business-Klasse.
				BMZ-Beschäftigte, inklusive der Leitung, nutzen 2026 innerhalb Deutschlands noch seltener das Flugzeug.
				Möglichst viele Präsenz-Veranstaltungen des BMZ in 2026 bieten auch virtuelle Teilnahmemöglichkeiten an.
Energieeffizienz			**Wir setzen auf die effiziente Nutzung von 100 % erneuerbaren Energien.**	
Reduktion des **Gesamt-endenergie-verbrauchs** um **4,49 %** ggü. Vorjahr.	Jährliches Soll: **-2 %** (ggü. 2024) Ist (2025): **+0,17 %**	✗	**Installation von Photovoltaik-Anlagen geht voran.**	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) installiert auf dem Deutschlandhaus in Berlin 2026 und auf Haus 1 und der Hauptwache in Bonn so bald wie möglich, spätestens aber 2032 Solaranlagen.
			Weitere Potentiale zur Einsparung von Energie werden erkannt und genutzt.	BMZ stellt sich 2026 als energieeffiziente Organisation auf und führt hydraulische Abgleiche und Anlagenoptimierungen durch.
				BMZ nutzt ab 2026 das neue digitale Mess- und Zählkonzept der BImA für den Standort Bonn.
				Aus den Daten der o. g. Maßnahmen leitet das BMZ konkrete Schritte zur Ver-besserung des Energieverbrauchs ab. Bspw. prüft das BMZ die Einführung von Schließzeiten über Feiertage und die Anpassung der Heizung an die Außen-temperatur.
				BMZ prüft für den Standort Bonn, ob die Abmietung von Haus 3 möglich ist.
			IT-Lösungen sind nachhaltig ausgestaltet.	BMZ baut in 2026 die ressourcensparende Datenverarbeitung aus, u. a. durch vermehrte Nutzung des webbasierten Formularcenters und durch Sensibilisierung der Mitarbeitenden.
				BMZ saniert 2026 das Rechenzentrum in Bonn.
Materialeffizienz			**Wir verringern den Papierverbrauch und nutzen dort, wo Papierverwendung nötig ist, ausschließlich klimaneutrale Druckerzeugnisse.**	
Reduktion des **Papier-verbrauchs** um **9 %** ggü. 2019.	Bonn/Soll: **-9 %** ggü. 2019 Ist (2025): **-55,6 %**	✓	**Positiver Trend beim papierlosen Arbeiten wird verstetigt.**	BMZ-Beschäftigte werden weiterhin sensibilisiert, möglichst wenig Papier zu ver-wenden.
	Berlin/Soll: **-9 %** ggü. 2019 Ist (2025): **-60,1 %**	✓		BMZ setzt 2026 die Einführung der qualifizierten elektronischen Signatur und digitaler Visitenkarten fort.
				Möglichst viele Veranstaltungen des BMZ in 2026 sind papierlos.
Wasser			**Wir gehen mit Wasser schonend und sparsam um.**	
Reduktion des **Trinkwasser-Verbrauchs** um **9 %** ggü. 2019.	Bonn/Soll: **-9 %** ggü. 2019 Ist (2025): **-10,6 %**	✓	**Wasserverbrauch sinkt weiter.**	BMZ-Beschäftigte werden weiterhin sensibilisiert, möglichst wenig Wasser zu verwenden.
	Berlin/Soll: **-9 %** ggü. 2019 Ist (2025): **-13,0 %**	✓		BMZ identifiziert in 2026 weitere Sparmaßnahmen beim Wasserverbrauch, beispiels-weise durch den Einsatz von Strahlreglern und Füllventilen im Sanitärbereich.

EMAS-Indikatoren	Fortschrittsmessung		Ziele	Prioritäre Maßnahmen
Abfall			**Wir minimieren kontinuierlich unsere Abfallmengen.**	
Reduktion des **Restmülls** um **9 %** ggü. 2019.	Bonn/Soll: **-9 %** ggü. 2019 Ist (2025): **-5,6 %**	✗	**Abfallmanagement ist nachhaltig gestaltet.**	⚙ BMZ-Beschäftigte werden an individuelle Maßnahmen zur Abfallvermeidung und -trennung erinnert.
	Berlin/Soll: **-9 %** ggü. 2019 Ist (2025): **12,8 %**	✓		⚙ BMZ priorisiert die Anschaffung recyclebarer Sachgüter.
Biologische Vielfalt			**Wir fördern biologische Vielfalt, indem wir auf den Liegenschaften naturnahe Lebensräume bewahren und gestalten.**	
Anteil der **versiegelten Fläche** an der Gesamtfläche **erhöht sich nicht.**	Soll: **−+0 %** Ist (2025): **−+0 %**	✓	**Biodiversität auf den Liegenschaften ist gesichert.**	⚙ BMZ setzt Parkpflegewerk der denkmalgeschützten Parkanlage in Bonn mit Fokus auf Biodiversität und Klimaanpassung um.
Beschaffung			**Wir streben eine nachhaltige Beschaffung an und stellen die Einhaltung von Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten sicher.**	
			Nachhaltigkeitsstandards in der öffentlichen Beschaffung werden konsequent umgesetzt.	⚙ BMZ setzt sich im Ressortkreis, insbesondere durch verstärkte Mitwirkung im thematischen Interministeriellen Ausschuss, für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung ein.
				💡 BMZ prüft 2026 eine Handreichung für Direktaufträge, welche die Beschäftigten u. a. dabei unterstützt, nachhaltig zu beschaffen.
				💡 BMZ optimiert 2026 den Dokumentationsleitfaden für nachhaltige Beschaffung im Hinblick auf seine Anwendungsfreundlichkeit.
Beschäftigten-Sensibilisierung			**Wir binden unsere Beschäftigten aktiv in die Weiterentwicklung des Klima- und Umweltmzts ein.**	
			Beschäftigtensensibilisierung zu nachhaltigem Verhalten wird fortgesetzt.	⚙ BMZ sensibilisiert die Beschäftigten weiterhin zu klima- und umweltfreundlichen Praktiken auf der Arbeit und im Privatleben, u. a. durch Plakate, im Intranet und durch Wettbewerbe.
			Desksharing wird erfolgreich genutzt.	⚙ Desksharing in Berlin wird von den BMZ-Mitarbeitenden gut angenommen. Erfahrungen aus dem Desksharing an der Liegenschaft in der Charlottenstraße werden 2026 ausgewertet und reflektiert.
			Bewusstsein für nachhaltige Veranstaltungsorganisation ist gestärkt.	💡 BMZ-Mitarbeitende nutzen das weiterentwickelte EVENT-Tool zur Planung, Vorbereitung und Erfassung nachhaltiger Veranstaltungen im Jahr 2027.
Entwicklungszusammenarbeit			**Wir stärken das Mainstreaming von Klima- und Umweltaspekten in der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit.**	
			Klima- und Umweltleistungen der Entwicklungszusammenarbeit nehmen zu.	💡 BMZ entwickelt 2026 ein E-Learning-Modul zur Schulung der BMZ-Mitarbeitenden zum Klima- und Umweltmainstreaming.
				⚙ BMZ macht weitere Fortschritte bei bilateralen Vorhaben, die ein klima- und/oder umwelt-spezifisches Nebenziel (Mainstreaming) haben.
			Klima- und Umweltfreundlichkeit von EZ-Akteuren ist gestärkt.	⚙ BMZ wirkt im Dialog mit Durchführungsorganisationen und Zuwendungsempfängern auf deren treibhausgasneutrale Organisation hin.

Legende

✓ = Ziel zuletzt erreicht oder übertroffen

✗ = Ziel zuletzt nicht erreicht

⚙ = Kontinuierliche Maßnahme

💡 = Innovation



7 Rechtlicher Hintergrund

Das BMZ achtet auf die Einhaltung aller rechtlichen Verpflichtungen, die teilweise aber dem Betreiber beziehungsweise dem Vermieter BImA obliegen. Rechtliche Verpflichtungen umfassen insbesondere europäische, nationale sowie kommunale Regelungen, behördliche Auflagen und interne Vorgaben.

Durch EMAS können rechtliche Anforderungen, Umwelt- und Klimaschutzziele gleichzeitig erfüllt werden. EMAS wird so zu einem operativen Instrument im Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit der Bundesregierung, das die Umsetzung des Bundes-Klimaschutzgesetzes unterstützt.

Das BMZ verfolgt relevante rechtliche Entwicklungen systematisch, um Rechtskonformität sicherzustellen. Änderungen in umweltrechtlichen Vorschriften werden kontinuierlich identifiziert und hinsichtlich ihrer Relevanz für die Dienstsitze in Bonn und Berlin bewertet. Alle relevanten Anforderungen werden in einem zentralen Rechtskataster erfasst, gepflegt und regelmäßig aktualisiert. Das Rechtskataster dient als Grundlage, um die Einhaltung zu bewerten, und wird den zuständigen Organisationseinheiten im BMZ zur Verfügung gestellt. Die operative Umsetzung erfolgt durch organisatorische und technische Maßnahmen, insbesondere im Gebäudebetrieb, in der nachhaltigen Beschaffung, im Energie- und Ressourcenmanagement sowie bei der Steuerung externer Dienstleister. Durch die kontinuierliche Überwachung rechtlicher Entwicklungen, die

regelmäßige Compliance-Bewertung sowie die Integration der Anforderungen in das Klima- und Umweltmanagementsystem stellt das BMZ sicher, dass alle bindenden Verpflichtungen dauerhaft eingehalten werden. Gleichzeitig wird gewährleistet, dass neue oder geänderte Anforderungen frühzeitig erkannt, bewertet und wirksam umgesetzt werden. Die Bewertung der Einhaltung der bindenden Verpflichtungen erfolgt durch interne Audits.

Tabelle 16: Wichtigste rechtliche Anforderungen

EMAS Schlüsselbereiche	Relevante Gesetze/ Verordnungen	Typische Anforderungen/Zweck
Abfall	Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) Nachweisverordnung (NachwV)	Abfallarten korrekt erfassen, Recyclingquoten einhalten, Nachweispflichten erfüllen
Energie	Energieeffizienzgesetz (EnEfG) Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)	Pflicht zur jährlichen Einsparung des Gesamtenergieverbrauchs von 2 %/Jahr; Betrieb von Photovoltaikanlagen (in Berlin)
Material	KrWG Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung klimafreundlicher Leistungen (AVV Klima) Gefahrstoffverordnung (GefStoffV)	Berücksichtigung von Energieeffizienz und Nachhaltigkeitskriterien bei der Beschaffung; Umgang mit und Lagerung von Gefahrstoffen
Wasser	Wasserhaushaltsgesetz (WHG) Abwasserverordnung (AbwV)	Gewässerbelastung überwachen, Einleitung Oberflächenwasser genehmigt, Grundwasserschutz/-nutzung beachten
Emissionen	Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) Greenhouse Gas Protocol ISO 14064-1	Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen wie Luftverunreinigung, Lärm, Erschütterungen; Emissionen überwachen
Biologische Vielfalt	Bundes-Naturschutzgesetz (BNatSchG)	Schutz von Arten und Lebensräumen, Genehmigungen für Eingriffe in Natur und Landschaft

Erklärungen des Umweltgutachters

Michael Hub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZUR KLIMAERKLÄRUNG

Unter Anwendung des Standards

DIN EN ISO 14064-3:2020-05

Spezifikation mit Anleitung zur Validierung und Verifizierung von Erklärungen über Treibhausgase

bescheinigt der Umweltgutachter Michael Hub, dass der CO_2-Fußabdruck der Organisation

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Liegenschaften: **Dahlmannstraße 4, 53113 Bonn**
Stresemannstraße 90, 92-94, 68-78, 10963 Berlin
Charlottenstraße 14/15, 10969 Berlin

auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft wurde.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt: der CO_2-Fußabdruck der o.g. Organisation unter Berücksichtigung des unten dargestellten Treibhausgasinventars beträgt:

- im Jahr **2023: 7.579,20 t** CO_2eq
- im Jahr **2024**: **9.981,83 t** CO_2eq
- im Jahr **2025**: **7.659,79 t** CO_2eq

Die bei der Berechnung des CO_2-Fußabdrucks berücksichtigten Aktivitäten des BMZ sind:

Scope 1: Fuhrpark, Wärme (Erdgas, Biomethan), Kältemittel, Netzersatzanlagen, Betriebsstoffe Gärtnerei/Gabelstapler

Scope 2: Wärme (Fernwärme), Strom

Scope 3: Dienstreisen, Arbeitswege, Veranstaltungen (Übernachtungen, Gebäudebetrieb, Lebensmittel und Getränke, Druckerzeugnisse, Shuttleservice), Kantine (Lebensmittel und Getränke), Dienstleistungs- und Lieferunternehmen (Verkehr), Restmüll, Papier, Wasser/Abwasser, ab 2020 mobile Endgeräte (Handys/Laptops/Tablets), ab 2021 Videokonferenzen, ab 2022 mobile Endgeräte (Monitore), mobile Arbeit (Stromverbrauch Rechenzentren), Postversand sowie ab 2025 Entwicklung und Verwendung der für das BMZ entwickelten Künstlichen Intelligenz

Bestätigung Klimakompensation

Für die in den dargestellten Bilanzgrenzen aufgetretenen CO_2-Emissionen für die Jahre 2023 bis 2025 sind Kompensationen durch das BMZ über das UBA geplant. Sobald Zertifikate im erforderlichen Umfang endgültig stillgelegt wurden, kommuniziert das BMZ die Qualitätsmerkmale dieser Zertifikate und die Klimakompensation für 2023 bis 2025.

Frankfurt am Main, 23.07.2026

Michael Hub, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086

Umweltgutachterbüro
Michael Hub
Niedwiesenstraße 11a
D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
Telefax +49 (0)69 5305-8389
e-mail info@umweltgutachter-hub.de
web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH, Bonn
DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

Michael Hub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der Unterzeichnende, Michael Hub, EMAS-Umweltgutachter mit der DAU-Zulassungsnummer DE-V-0086, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 84.1 Öffentliche Verwaltung

bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung der Organisation

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Liegenschaften: Dahlmannstraße 4, 53113 Bonn
Stresemannstraße 68-78, 90, 92-94, 10963 Berlin
Charlottenstraße 14/15, 10969 Berlin

mit der Registrierungsnummer DE-110-00033

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)

über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung

erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den EMAS-Anforderungen durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß EMAS-Verordnung erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 23.07.2026





Michael Hub, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086

Umweltgutachterbüro
Michael Hub
Niedwiesenstraße 11a
D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
Telefax +49 (0)69 5305-8389
e-mail info@umweltgutachter-hub.de
web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH, Bonn
DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

Anhang 1: Klima- und Umweltleitlinien des BMZ

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Klima- und Umweltleitlinien des BMZ

Handlungsleitendes Ziel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist ein **würdevolles und sicheres Leben für alle in einer intakten Umwelt.** Die Leitung des BMZ setzt für die Dimensionen Klima und Umwelt die folgenden Leitlinien als Grundlage eines integrierten Klima- und Umweltmanagementsystems und als Handlungsgrundsatz für alle Beschäftigten in Kraft.

- **Klima- und Umweltschutz** werden, wo immer möglich, bei allen Entscheidungen berücksichtigt. Wir wirken darauf auch in der Zusammenarbeit mit unseren Mittelempfängern hin.
- Wir streben **Treibhausgasneutralität** an. Auf dem Weg dorthin handeln wir nach dem Grundsatz Vermeiden vor Reduzieren von Treibhausgasemissionen. Zuletzt kompensieren wir nicht vermeidbare Emissionen nach dem anspruchsvollsten, aktuellen Standard und stellen uns somit klimaneutral.
- Wir halten alle **rechtlichen und weiteren bindenden Verpflichtungen zu Klima- und Umweltschutz** ein und wollen darüber hinausgehende Ziele erreichen. Wir setzen uns für einen **umweltbezogenen Gesundheits- und Arbeitsschutz** ein.
- Wir arbeiten daran, unsere **Umweltleistung** durch konkrete Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern. Wir legen dafür überprüfbare Ziele für das Klima- und Umweltmanagementsystem zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung fest.
- Wir prüfen stets die notwendigen Instrumente zur Erfüllung unserer Aufgaben auf **klima- und umwelt-freundlichere Alternativen**. Dies betrifft insbesondere Dienstreisen, Energieversorgung der Liegenschaften, IT oder Veranstaltungen.
- **Nachhaltige Beschaffung**: Wir wollen bevorzugt die Waren und Dienstleistungen beschaffen, die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung am nachhaltigsten sind und die geringsten Emissionen verursachen. Dabei berücksichtigen wir, wo immer möglich, Klima-, Umwelt-, Sozial- und innovative Aspekte.
- **Ressourceneffizienz**: Wir streben einen sparsamen, klimafreundlichen und umweltbewussten Umgang mit allen verwendeten Ressourcen und die kontinuierliche Reduktion des Material-aufkommens und damit des entstehenden Abfalls an.
- **Entsorgung und Wertstoffkreislauf**: Durch unsere Verpflichtung zum Schutz der Umwelt sind wir bestrebt, unvermeidbare bzw. verbrauchte Stoffe und Abfälle umweltverträglich zu entsorgen und, so weit wie möglich, dem Wertstoffkreislauf wieder zuzuführen.
- Wir arbeiten daran, die **Biodiversität** an unseren Standorten zu erhöhen.
- **Transparenz**: Wir führen regelmäßig Umweltbetriebsprüfungen durch und informieren die Öffentlichkeit in unserer Klima- und Umwelterklärung über unsere Umweltleistung und Klimabilanz.
- Wir fördern **klima- und umweltfreundliches Arbeiten und Verhalten** unserer Mitarbeiter*innen.
- **Wir vernetzen uns**: Wir setzen uns im Ressortkreis und mit unseren Partner*innen in Deutschland und weltweit für innovative und wirksame Lösungen für Klima- und Umweltschutz ein.

Staatssekretär Niels Annen in Vertretung
für die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Datum: 15.04.2026

Anhang 2: Ausführliche THG-Bilanz 2025 und Emissionsquellen

Tabelle 17: Ausführliche THG-Bilanz 2025

Emissionsquelle		Verbrauch 2025	Einheit	CO_2-Umrechnungsfaktor [kg CO_2eq/Verbrauchseinheit)				kg CO_2eq	t CO_2eq	Anteil an Gesamt-emissionen
				Scope 1	Scope 2	Scope 3	Faktor			
Primärenergieträger (Scope 1 inkl. 3)								**28.390,33**	**28,39**	**0,37 %**
Biomethan								**6.275,35**	**6,28**	**0,08 %**
Berlin	(weitere THG)	41.543,0	kWh	0,0283	0,0000	0,1228	0,1511	6.275,35	6,28	0,08 %
Fuhrpark								**18.809,09**	**18,81**	**0,25 %**
Bonn	Diesel	0,00	Liter	2,6769	0,0000	0,8339	3,5108	0,00	0,00	0,00 %
	Benzin	1.078,50	Liter	2,3608	0,0000	0,7497	3,1105	3.354,64	3,35	0,04 %
	Strom (Ökostrom)	8.512,31	kWh	0,0000	0,0000	0,0040	0,0040	33,84	0,03	0,0004 %
	Strom (Fremd-bezug)	820,18	kWh	0,0000	0,3716	0,0553	0,4269	350,15	0,35	0,005 %
Berlin	Diesel	0,00	Liter	2,6769	0,0000	0,8339	3,5108	0,00	0,00	0,00 %
	Benzin	686,69	Liter	2,3608	0,0000	0,7497	3,1105	2.135,93	2,14	0,03 %
	Strom (Ökostrom)	26.532,28	kWh	0,0000	0,0000	0,0040	0,0040	105,47	0,11	0,00 %
	Strom (Fremdbezug)	30.050,82	kWh	0,0000	0,3716	0,0553	0,4269	12.829,07	12,83	0,17 %
	Wasserstoff	0,00	kWh	0,0000	0,0000	0,4835	0,4835	0,00	0,00	0,00 %
Betriebsstoffe Gabelstapler								**635,46**	**0,64**	**0,01 %**
Bonn	Diesel	181,00	Liter	2,6769	0,0000	0,8339	3,5108	635,46	0,64	0,01 %
Kältemittel								**0,00**	**0,00**	**0,00 %**
Bonn	R 404A	0,00	kg	3.922,0000	0,0000	0,0000	3.922	0,00	0,00	0,00 %
	R 407C	0,00	kg	1.774,0000	0,0000	0,0000	1.774	0,00	0,00	0,00 %
	R 410A	0,00	kg	2.088,0000	0,0000	0,0000	2.088	0,00	0,00	0,00 %
Berlin	R 717	2,30	kg	0,0000	0,0000	0,0000	0,0000	0,00	0,00	0,00 %
	R 407C	0,00	kg	1.774,0000	0,0000	0,0000	1.774	0,00	0,00	0,00 %
	R 410A	0,00	kg	2.088,0000	0,0000	0,0000	2.088	0,00	0,00	0,00 %
Netzersatzanlage (NEA)								**2.670,42**	**2,67**	**0,03 %**
Bonn	Heizöl	312,71	Liter	2,6769	0,0000	0,8339	3,5108	1.097,86	1,10	0,01 %
Berlin	Diesel	421,01	Liter	2,6769	0,0000	0,8339	3,5108	1.478,11	1,48	0,02 %
	Biogas (weitere THG)	767,00	kWh	0,0004	0,0000	0,1228	0,1231	94,45	0,09	0,001 %
Biogene Energieträger								**8.516,58**	**8,52**	**0,0011 %**

Emissionsquelle		Verbrauch 2025	Einheit	CO_2-Umrechnungsfaktor [kg CO_2eq/Verbrauchseinheit)				kg CO_2eq	t CO_2eq	Anteil an Gesamt-emissionen
				Scope 1	Scope 2	Scope 3	Faktor			
Biomethan								**8.516,58**	**8,52**	
Bonn	(CO_2) inkl. weitere THG im Scope 1	0,00	kWh	0,2009	0,0000	0,0000	0,2009	0,00	0,00	0,00 %
Berlin	(CO_2) gesamt	42.310,00	kWh	0,2013	0,0000	0,0000	0,2013	8.516,58	8,52	0,11 %
Energiebezug (Scope 2 inkl. 3)								**1.125.634,47**	**1.125,63**	**14,70 %**
Fernwärmebezug								**1.088.312,71**	**1.088,31**	**14,21 %**
Bonn	1. HJ	1.387.010,00	kWh	0,0000	0,1562	0,0911	0,2473	342.968,08	342,97	-
	2. HJ	919.290,00	kWh	0,0000	0,0995	0,0911	0,1906	175.190,50	175,19	-
	Gesamt	2.306.300,00	kWh	-	-	-	-	518.158,58	518,16	6,76 %
Berlin	Gesamt	2.208.187,94	kWh	0,0000	0,2582	-	0,2582	570.154,13	570,15	7,44 %
Strom								**37.321,76**	**37,32**	**0,49 %**
Bonn	Strombezug ohne Fuhrpark (Ökostrom)	3.101.707,69	kWh	0,0000	0,0000	0,0040	0,0040	12.329,43	12,33	0,16 %
Berlin	Strombezug ohne Fuhrpark (Ökostrom)	1.259.339,12	kWh	0,0000	0,0000	0,0040	0,0040	5.005,93	5,01	0,07 %
	Betriebsstrom (Bundesmix)	40.640,81	kWh	0,0000	0,3716	0,0553	0,4269	17.350,07	17,35	0,23 %
	Betriebsstrom (Ökostrom)	143.692,23	kWh	0,0000	0,0000	0,0040	0,0040	571,18	0,57	0,01 %
	PV-Eigen-erzeugung und Verbrauch	34.253,00	kWh	0,0000	0,0000	0,0603	0,0603	2.065,15	2,07	0,03 %
Weitere THG-Emissionen (Scope 3)								**6.497.247,2147**	**6.497,2472**	**84,82 %**
Dienstreisen								**4.442.026,36**	**4.442,03**	**57,99 %**
	Flugreisen national	213.507,44	Pkm	separate Berechnung				126.676,07	126,68	1,65 %
	Flugreisen international	8.538.170,12	Pkm	separate Berechnung				3.999.788,37	3.999,79	52,22 %
	ÖPNV national	95.142,20	Pkm	-	-	0,0426	0,0426	4.055,70	4,06	0,05 %
	ÖPNV inter-national	0,00	Pkm	-	-	0,0855	0,0855	0,00	0,00	0,00 %
	Bahnreise (national, nah)	152.355,00	Pkm	-	-	0,0435	0,0435	6.633,10	6,63	0,09 %
	Bahnreise (national, fern)	2.330.099,00	Pkm	-	-	0,0257	0,0257	59.791,97	59,79	0,78 %
	Bahnreise inter-national	45.922,22	Pkm	-	-	0,0385	0,0385	1.767,59	1,77	0,02 %
	Rail & Fly	19.408,69	Pkm	-	-	0,0257	0,0257	498,04	0,50	0,01 %
	Pkw gesamt	112.094,20	Pkm	-	-	0,1642	0,1642	18.403,15	18,40	0,24 %
	Taxi gesamt	35.424,70	Pkm	-	-	0,1642	0,1642	5.815,88	5,82	0,08 %
	Hotelüber-nachtungen national	5.683,38	Anzahl	-	-	7,2900	7,29	41.431,84	41,43	0,54 %
	Hotelüber-nachtungen inter-national	4397,62	Anzahl	-	-	40,2865	40,29	177.164,66	177,16	2,31 %

Emissionsquelle		Verbrauch 2025	Einheit	CO_2-Umrechnungsfaktor [kg CO_2eq/Verbrauchseinheit)				kg CO_2eq	t CO_2eq	Anteil an Gesamt-emissionen
				Scope 1	Scope 2	Scope 3	Faktor			
Wasser								**7.995,32**	**8,00**	**0,10 %**
Bonn	Frischwasser	6.835,00	m³	-	-	0,2420	0,2420	1.654,07	1,65	0,02 %
	Abwasser	6.835,00	m³	-	-	0,4300	0,4300	2.939,05	2,94	0,04 %
Berlin	Frischwasser	5.062,80	m³	-	-	0,2420	0,2420	1.225,20	1,23	0,02 %
	Abwasser	5.062,80	m³	-	-	0,4300	0,4300	2.177,00	2,18	0,03 %
Papier								**14.032,31**	**14,03**	**0,18 %**
Bonn	Kopierpapier	5,21	t	-	-	822	822	4.281,42	4,28	0,06 %
	Hygienepapier	2,84	t	-	-	822	822	2.336,45	2,34	0,03 %
	Fremdgedruckte Publikationen	0,16	t	-	-	822	822	131,52	0,13	0,00 %
Berlin	Kopierpapier	4,11	t	-	-	822	822	3.378,42	3,38	0,04 %
	Hygienepapier	4,75	t	-	-	822	822	3.904,50	3,90	0,05 %
Mobile Endgeräte								**404.876,00**	**404,88**	**5,29 %**
	Handy	0,00	Stk.	separate Berechnung			-	0,00	0,00	0,00 %
	Laptop + Tablet	677,00	Stk.	separate Berechnung			-	215.676,00	215,68	2,82 %
	Monitore	200,00	Stk.	separate Berechnung			-	180.000,00	180,00	2,35 %
	Dockingstation	800,00	Stk.	separate Berechnung			-	9.200,00	9,20	0,12 %
Nutzung von KI										
	Nutzung von KI	-		separate Berechnung			-	497,00	0,50	0,01 %
Kantine								**26.218,87**	**26,22**	**0,34 %**
	Lebensmittel	8.080,00	kg	separate Berechnung			-	22.593,25	22,59	0,29 %
	Getränke	780,00	kg	separate Berechnung			-	2.759,85	2,76	0,04 %
	Catering	469,00	kg	separate Berechnung			-	865,78	0,87	0,01 %
Dienstleistungs- und Lieferunternehmen				**separate Berechnung**			**-**	**47.578,65**	**47,58**	**0,62 %**
Postversand				**separate Berechnung**			**-**	**76,33**	**0,08**	**0,001 %**
Abfall								**10.066,10**	**10,07**	**0,13 %**
Bonn	Restmüll	8,86	t	-	-	557	557	4.935,02	4,94	0,06 %
Berlin	Restmüll	9,21	t	-	-	557	557	5.131,08	5,13	0,07 %
Arbeitsweg								**346.643,75**	**346,64**	**4,53 %**
Bonn	PKW (Benzin)	632.575,38	Pkm	separate Berechnung		0,1647	0,1647	104.196,56	104,20	1,36 %
	PKW (Diesel)	219.686,16	Pkm	separate Berechnung		0,1747	0,1747	38.377,28	38,38	0,50 %
	PKW (Hybrid Benzin)	18.112,79	Pkm	separate Berechnung		0,1140	0,1140	2.064,86	2,06	0,03 %
	PKW (Elektro)	54.887,23	Pkm	separate Berechnung		0,0695	0,0695	3.817,32	3,82	0,05 %
	Motorrad (Benzin)	55.436,11	Pkm	separate Berechnung		0,1645	0,1645	9.118,69	9,12	0,12 %
	ÖPNV/Bahn	1.056.579,27	Pkm	separate Berechnung		0,0426	0,0426	45.039,60	45,04	0,59 %
	Pedelec	109.088,38	Pkm	separate Berechnung		0,0120	0,0120	1.309,06	1,31	0,02 %
	Fahrrad/Fuß	315.876,04	Pkm	separate Berechnung		0,0000	0,0000	0,00	0,00	0,00 %

Emissionsquelle		Verbrauch 2025	Einheit	CO_2-Umrechnungsfaktor [kg CO_2eq/Verbrauchseinheit)				kg CO_2eq	t CO_2eq	Anteil an Gesamt-emissionen
				Scope 1	Scope 2	Scope 3	Faktor			
Berlin	PKW (Benzin)	251.564,00	Pkm	separate Berechnung		0,1647	0,1647	41.437,12	41,44	0,54 %
	PKW (Diesel)	82.480,00	Pkm	separate Berechnung		0,1747	0,1747	14.408,55	14,41	0,19 %
	PKW (Hybrid Benzin)	4.124,00	Pkm	separate Berechnung		0,1140	0,1140	470,14	0,47	0,01 %
	PKW (Elektro)	0,00	Pkm	separate Berechnung		0,0695	0,0695	0,00	0,00	0,00 %
	Motorrad (Benzin)	18.901,67	Pkm	separate Berechnung		0,1645	0,1645	3.109,14	3,11	0,04 %
	ÖPNV/Bahn	1.950.342,70	Pkm	separate Berechnung		0,0426	0,0426	83.138,73	83,14	1,09 %
	Pedelec	13.059,33	Pkm	separate Berechnung		0,0120	0,0120	156,71	0,16	0,00 %
	Fahrrad/Fuß	317.719,83	Pkm	separate Berechnung		0,0000	0,0000	0,00	0,00	0,00 %
Mobile Arbeit										
	Emissionen aus Energieverbrauch und Daten-übertragung im Home Office	915.119,00	h	separate Berechnung				60.934,90	60,93	0,80 %
Veranstaltungen								**1.136.301,61**	**1.136,30**	**14,83 %**
	Webkonferenzen			separate Berechnung				26.722,64	26,72	0,35 %
	Anreise			separate Berechnung				1.088.606,83	1.088,61	14,21 %
	Shuttle Service			separate Berechnung				152,56	0,15	0,002 %
	Location inkl. Auf- und Abbau			separate Berechnung				0,00	0,00	0,000 %
	Catering inkl. Saaldienst			separate Berechnung				12.247,89	12,25	0,16 %
	Hotelüber-nachtungen			separate Berechnung				8.565,75	8,57	0,11 %
	Betriebsmittel			separate Berechnung				5,94	0,01	0,000 %
								7.659.788,60	7.659,79	100,00 %

Tabelle 18: THG-Emissionsquelle der BMZ-Bilanzgrenze und Umrechnungsfaktoren

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
Primärenergieträger (Scope 1 inkl. 3)							
Heizenergie	Wärmeerzeugung durch Heizkessel für Gebäudeheizung an den Standorten	kWh	Biomethan	Abrechnung des Versorgers		Berlin: 0,2013 kg/kWh (nur CO_2)	GEMIS 5.1: Gas-Heizung-DE-2020 (Endenergie), auf Energieeinsatz bezogen, Wert CO_2 (CO_2-Emissionen Erdgas, da Biomethan auf Erdgasqualität aufbereitet wird) Hinweis: Faktor in Version 2.1 der UBA-EF-Liste noch nicht geführt. Übergangsweise wird weiterhin der Faktor Gemis 2021 genutzt.
						Berlin: 0,1511 kg/kWh (weitere THG) (inkl. Vorkette)	direkt: Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.1: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger (Lauf et al. 2025); ID 01_10_01_003_01 [im Folgenden: a] Vorkette: siehe [a] direkt: Individueller Faktor durch Versorger
		kWh	Biomethan			Bonn: 0,2009 kg/kWh	direkt: Individueller Faktor durch Versorger
						Bonn: 0,0641 kg/kWh Vorkette weitere THG	direkt: siehe [a]
Fuhrpark	Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks für die Standorte Bonn und Berlin	Liter	Diesel	Abrechnungen der Tankkartendienstleister sowie Direkttankbelege; Menge wird direkt von BMZ an UBA zur Kompensation gemeldet; Leihwagen sind mit inbegriffen		3,51 kg/l (inkl. Vorkette)	direkt: Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71 Transport Emission Model; ID 02_10_01_005_02 [im Folgenden b] Vorkette: siehe [b] Faktoren für weitere Luftschadstoff-Emissionen: TREMOD 6.61 vom 06.12.2024 (E-Mail Frau Kolodziej, 07.01.2025) [im Folgenden c]
		Liter	Benzin			3,1105 kg/l (inkl. Vorkette)	direkt: siehe [b] Vorkette: siehe [b] Faktoren für weitere Luftschadstoff-Emissionen: siehe [c]
		kWh	Wasserstoff			0,48348 kg/kWh	UBA 2022: Welche Treibhausgasemissionen verursacht die Wasserstoffproduktion? Vergleich der Treibhauswirkungen verschiedener Wasserstoffherstellungsprozesse entlang der Wertschöpfungskette. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de /sites/default/files/medien/479/dokumente/uba_welche_treibhausgasemissionen_verursacht_die_wasserstoffproduktion.pdf. Ab Seite 9; Stand Nov 2022, Werte für grauen Wasserstoff (16,1 kg CO_2eq/kg H2), Umrechnungsfaktor 1 kg H2 = 33,33 kWh H2
		kWh	Strom (Ökostrom)	Auslesung von Stromladesäulen		0,0039 kg/kWh (nur indirekte Emissionen, da Fahrzeuge mit Ökostrom getankt werden)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger (Lauf et al. 2025); ID 05_31_02_001_01 [im Folgenden d]
		kWh	Strom (Fremdbezug)	Auslesung von Stromladesäulen		0,4269 kg/kWh (inkl. Vorkette)	siehe [d]
Betriebsstoffe	Kraftstoffverbrauch	Liter	Diesel	nicht relevant	Auswertung verbrauchte Mengen	0,0039 kg/kWh (nur indirekte Emissionen, da Fahrzeuge mit Ökostrom getankt werden)	direkt: Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71 Transport Emission Model; ID 02_10_01_005_02 Vorkette: Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_31_01_005_02 Faktoren für weitere Luftschadstoff-Emissionen: siehe [c]
Kältemittel	Nachfüllmengen von Kältemitteln an Klimageräten an den Standorten	kg	R 404A	Vorliegende Wartungsberichte der Wartungsunternehmen		3.922 kg/kg	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.1: gemäß Verordnung (EU) 2024/573 (F-Gas-VO) bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren größtenteils nach 6. Sachstandsbericht (AR6) des IPCC; ID 04_10_08_001_XX
		kg	R 407C			1.774 kg/kg	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.1: gemäß Verordnung (EU) 2024/573 (F-Gas-VO) bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren größtenteils nach 6. Sachstandsbericht (AR6) des IPCC; ID 04_10_08_004_XX
		kg	R 410A			2.088 kg/kg	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.1: gemäß Verordnung (EU) 2024/573 (F-Gas-VO) bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren größtenteils nach 6. Sachstandsbericht (AR6) des IPCC; ID 04_10_08_011_XX
		kg	R 717			0 kg/kg (Ammoniak)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.1: gemäß Verordnung (EU) 2024/573 (F-Gas-VO) bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren größtenteils nach 6. Sachstandsbericht (AR6) des IPCC; ID 04_10_07_013_XX

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs-größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
Netzersatz-anlage (NEA)	Kraftstoff-verbrauch der NEA an den Standorten	Liter	Heizöl	nicht relevant	Ablesungen erzeugte Strommenge und Rückrechnung Kraft-stoffverbrauch	3,51 kg/l (inkl. Vorkette)	direkt: Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71 Transport Emission Model; ID 02_10_01_005_02 [im Folgenden e] Vorkette: Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_31_01_005_02 [im Folgenden f] Faktoren für weitere Luftschadstoff-Emissionen: siehe [c]
		Liter	Diesel	Über Betriebs-tagebuch (Laufzeit) berechnet	nicht relevant	3,51 kg/l (inkl. Vorkette)	direkt: siehe [e] Vorkette: siehe [f] Faktoren für weitere Luftschadstoff-Emissionen: siehe [c]
		kWh	Biogas	Abrechnung des Versorgers	nicht relevant	Berlin: 0,2013 kg/kWh (nur CO2) Berlin: 0,1511 kg/kWh (weitere THG) (inkl. Vorkette)	GEMIS 5.1: Gas-Heizung-DE-2020 (Endenergie), auf Ener-gieeinsatz bezogen, Wert CO_2 (CO_2-Emissionen Erdgas, da Biomethan auf Erdgasqualität aufbereitet wird) Hinweis: Faktor in Version 2.1 der UBA-EF-Liste noch nicht geführt. Übergangsweise wird weiterhin der Faktor GEMIS 2021 genutzt.
Energiebezug (Scope 2 inkl. 3)							
Heizenergie	Wärmeverbrauch für Gebäude-heizung aus Fern-wärmebezug an den Standorten	-	Fernwärme-bezug	Abrechnung des Versorgers; für das Excelsiorhaus erfolgt die Abrechnung ein Jahr rückwirkend, daher wird für das aktuelle Bilanzjahr ein Mittelwert aus den beiden voran-gegangenen Jahren angesetzt	nicht relevant	Berlin: 0,2582 kg/kWh (gesamter Fernwärme-prozess)	Versorgerspezifischer Faktor nach der Finnischen Methode bezogen auf das Jahr 2025 (spezifische CO_2-Emissionen der Fernwärmeversorgung bezogen auf den Wärmeabsatz beim Kunden) inklusive Vorkettenemissionen
		kWh	Fernwärme-bezug		Abrechnungen des Versorgers	Bonn: 0,25 kg/kWh (gesamter Fernwärme-prozess)	Versorgerspezifischer Faktor nach der Finnischen Methode bezogen auf das Jahr 2025 (spezifische CO_2-Emissionen der Fernwärmeversorgung bezogen auf den Wärmeabsatz beim Kunden) Vorkette: Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.1: Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger (Lauf et al. 2025); ID 06_31_01_008_01 [im Folgenden g]
		kWh	Fernwärme-bezug	Abrechnung des Versorgers		Bonn: kg/kWh (gesam-ter Fernwärmeprozess – 1. Halbjahr)	Versorgerspezifischer Faktor nach der Finnischen Methode bezogen auf das erste Halbjahr 2025 Vorkette: siehe [g]
		kWh	Fernwärme-bezug	Abrechnung des Versorgers		Bonn: kg/kWh (gesam-ter Fernwärmeprozes ––2. Halbjahr)	Versorgerspezifischer Faktor nach der Finnischen Methode bezogen auf das zweite Halbjahr 2025 Vorkette: siehe [g]
		kWh	Fernwärme-bezug	Abrechnung des Versorgers		Bonn+Berlin: 152,03 kg/kWh (für weitere Luftemissionen relevant)	GEMIS 5.1: Fernwärme-Heizung-DE-2020/car
Strom	Stromverbrauch der Gebäude aus Fremdbezug (Öko-strom) und aus der Eigenerzeugung der Photovoltaik-anlage an den Standorten	kWh	Strom-bezug ohne Fuhrpark (Ökostrom)	Abrechnung des Versorgers		0,0039 kg/kWh (nur indirekte Emissionen, da Fahrzeuge mit Öko-strom getankt werden)	siehe [d]
		kWh	Strom-bezug ohne Fuhrpark (Bundesmix)	Abrechnung des Versorgers	nicht relevant	0,4269 kg/kWh (inkl. Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: Emis-sionsbilanz erneuerbarer Energieträger (Lauf et al. 2025); ID 05_20_01_001_01 [im Folgenden h]
		kWh	Betriebs-strom (Bundesmix)	Nebenkostenab-rechnung	nicht relevant	0,4269 kg/kWh (inkl. Vorkette)	siehe [h]
		kWh	Betriebs-strom (Öko-strom)	Nebenkostenab-rechnung	In Stromverbrauch inbegriffen	0,0039 kg/kWh (nur indirekte Emissionen, da Fahrzeuge mit Öko-strom getankt werden)	siehe [d]
		kWh	PV-Eigener-zeugung und Verbrauch	Abrechnung des Netzbetreibers	nicht relevant	0,060291 kg/kWh (nur indirekte Emissionen)	GEMIS 5.1: Solar-PV-mono-Rahmen-mit-Rack-DE-2010

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs-größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
Weitere THG-Emissionen (Scope 3)							
Wasser							
Frischwasser	Förderung, Aufbereitung und Anlieferung des verbrauchten Trinkwassers	m3	Wasser	Abrechnung des Versorgers		0,242 kg/m³ (Förderung, Aufbereitung und Verteilung)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: GEMIS Datensatz Xtra-Trinkwasser\DE-2020; ID 10_32_05_001_05
Abwasser	Sammlung und Behandlung des anfallenden Abwassers	m3	Wasser			0,43 kg/m³ (Abwasserbehandlung)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: UBA-eigene Berechnung basierend auf National Inventory Report (NIR) und DESTATIS Abwassermenge für häusliches und betriebliches Schmutzwasser sowie Erhebung der nicht-öffentlichen Abwasserentsorgung; ID 11_32_01_001_05
Papier							
Kopierpapier	Druckerpapier-mengen in Arbeits-platz-druckern, Etagendruckern und der hauseige-nen Druckerei	t	Papier	Über Materialaus-gabe ermittelte Menge	Bürodrucker: Über Materialausgabestelle ermittelte Menge Hauseigene Druckerei: über Druckmaschinen ermittelte Menge	A4 100 % Recycling-papier: 822 kg/t (Roh-stoffgewinnung und Herstellung)	Initiative Pro Recyclingpapier 2025, Nachhaltigkeitsrechner. Abrufbar unter: https://www.papiernetz.de/informationen/nachhaltigkeitsrechner/
Hygienepapier	Handtuchpapier und Toiletten-papier	t	Papier	Jährlich beschaffte Mengen		A4 100 % Recycling-papier: 822 kg/t (Roh-stoffgewinnung und Herstellung)	
Fremd-gedruckte Publikationen	Papiermen-gen, die durch Publikationen verbraucht werden (inkl. Umrechnung abweichender Formate auf DIN A4)	t	Papier	Auswertung Druckmaschinen der externen Druckereien		A4 100 % Recycling-papier: 822 kg/t (Roh-stoff-gewinnung und Herstellung)	
Mobile IT-Endgeräte							
	Menge der einge-kauften Produkte	Stk.	Tablet Modell 1			80 kg/Stk. (Rohstoffge-winnung, Herstellung, Verpackung, Transport, Nutzung, Wiederver-wertung)	Produktdatenblatt
Laptop+ Tablet	Menge der einge-kauften Produkte	Stk.	Laptop Modell 1			327 kg/Stk. (Roh-stoffgewinnung, Her-stellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
	Menge der einge-kauften Produkte	Stk.	Laptop Modell 2			218 kg/Stk. (Gesamter Lebenszyklus: Her-stellung, Transport, Nutzung, Wiederver-wertung)	Produktdatenblatt
Handy	Menge der einge-kauften Produkte	Stk.	Smartphone Modell 1			83 kg/Stk. (Rohstoffge-winnung, Herstellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederver-wertung)	Produktdatenblatt
Monitore	Menge der einge-kauften Produkte	Stk.	Monitor Modell 1			900 kg/Stk. (Roh-stoffgewinnung, Her-stellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
Docking-station	Menge der einge-kauften Produkte	Stk.	Dockingsta-tion Modell 1			11,5 kg/Stk. (Roh-stoffgewinnung, Her-stellung, Verpackung, Nutzung, Transport, Wiederverwertung)	Produktdatenblatt
Nutzung von KI							
Nutzung von KI	Nutzung und Entwicklung der KIEZ App			Erfassung in CO_2eq, Berechnung erfolgt separat			

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs-größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
Abfall							
Restmüll	Entsorgung (Verbrennung) der anfallenden Restmüllmenge	t	Restmüll	EXH: Abfallbilanz des Entsorgers; EH inkl. DH: eigene Verwiegung	Eigene Verwiegung	557 kg/t (Verbrennungsprozess)	UBA (2011): Nutzung der Potenziale des biogenen Anteils im Abfall zur Energieerzeugung. Abrufbar unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/461/publikationen/4116.pdf. S.60
Dienstreisen							
Flugreisen national	Mit dem Flugzeug zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen	Anzahl/ Pkm	Flugverbindungen/ Reisestrecke	Flugverbindungen werden aus dem Reiseportal AIM (AirPlus Information Manager) ausgewertet und dem UBA zur Berechnung der Emissionen mittels Software übermittelt		Die Emissionen setzen sich u. a. zusammen aus einem Faktor für Kerosin: 3,16 kg/kg (ohne Vorkettenemissionen), einem RFI-Faktor von 3 sowie einer zusätzlichen Multiplikation gegliedert nach Serviceklasse und Ticketgebiet. Die genauen Multiplikatoren sind dem Nachweisdokument zu entnehmen.	UBA Software
Flugreisen international							
Meilen/Pkm	Umrechnung	Meile		Umrechnung		1,6093	Allgemeiner Umrechnungsfaktor
ÖPNV national	Mit dem ÖPNV zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im Inland	Pkm	Reisestrecke	Über die Reisekostenstelle liegen Kosten in EUR für ÖPNV vor. Mittels eines Faktors für durchschnittliche ÖPNV-Kosten in Deutschland aus der aktuellen VDV-Statistik wird die zurückgelegte Strecke ermittelt.		0,0426 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	Mischwert aus (1) Straßen-, S- und U-Bahn und (2) Bahn Nahverkehr: (1) Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_039_09 [im Folgenden i] (2) Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_040_09 [im Folgenden j]
Bahnreise (national, nah)	Mit der Bahn zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen bis 50 km im Inland	Pkm	Reisestrecke	Aus BMZ individualisierter Umweltbilanz der Deutschen Bahn liegen km vor.		0,044 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [j]
Bahnreise (national, fern)	Mit der Bahn zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen über 50 km im Inland	Pkm	Reisestrecke	Aus BMZ individualisierter Umweltbilanz der Deutschen Bahn liegen km vor.		0,0257 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_038_09 [im Folgenden k]
Bahnreise international	Mit der Bahn zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im Ausland	Pkm	Reisestrecke	Über die Reisekostenstelle liegen Kosten in EUR für internationale Bahnfahrten vor. Mittels eines Faktors für durchschnittliche internationale Bahn-Kosten wird die zurückgelegte Strecke ermittelt.		0,0385 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [k], Vorgehen analog zu den Vorjahren; mit einem konservativen Aufschlag von 50 %, da der deutsche Faktor einen hohen Ökostromanteil enthält
Rail l& Fly	Reiseabschnitte einer Flugreise, die mit der Bahn absolviert werden	Pkm	Reisestrecke	Bahnverbindungen werden aus der Auswertung der Flugverbindungen aus dem Reiseportal AIM extrahiert.		0,0257 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [k]
Pkw gesamt	Mit dem privaten oder gemieteten PKW zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im In- und Ausland	Pkm	Reisestrecke	Über Reisekostenstelle liegen km für private PKW und Mietwagen vor.		0,164 kg/Pkm	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_019_09 [im Folgenden l]
Taxi gesamt	Mit dem Taxi zurückgelegte Strecken auf Dienstreisen im In- und Ausland	Pkm	Reisestrecke	Über die Reisekostenstelle liegen Kosten in EUR für Taxifahrten vor. Entsprechend der Kilometerpauschale der BMZ-Geschäftsordnung wird die zurückgelegte Strecke ermittelt.		0,164 kg/Pkm	siehe [l]
Hotelübernachtungen national	In Hotels gebuchte Übernachtungen im Inland	Anzahl	Übernachtungen	Über die Reisekostenstelle liegt die Anzahl der gebuchten Übernachtungen vor.		7,29 kg/Nacht (durchschnittliche Hotelübernachtung in Deutschland)	UBA Event-Rechner, Hotelübernachtung 3 Sterne https://uba-event-free.co2-rechner.pro/de_DE/projects/activities/#sect-55
Hotelübernachtungen international	In Hotels gebuchte Übernachtungen im Ausland	Anzahl	Übernachtungen	Über die Reisekostenstelle liegt die Anzahl der gebuchten Übernachtungen vor.		38,7821 kg/Nacht (durchschnittliche Hotelübernachtung in 39 ausgewählten Ländern der Welt)	DEFRA 2025: Durchschnitt von 39 ausgewählten Ländern der Welt https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/1083855/ghg-conversion-factors-2025-full-set.xls

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs-größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
Arbeitswege							
ÖPNV national	An- und Abreise der Mitarbeitenden zu den Dienst-sitzen in Bonn und Berlin	Pkm	Reisestrecke	Die Berechnung erfolgt anhand einer Mitarbeitendenumfrage.		0,0426 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	Mischwert aus (1) Straßen-S- und U-Bahn und (s) Bahn Nahverkehr: (1) siehe [i] (2) siehe [j]
Bahn (national, nah)		Pkm	Reisestrecke			0,044 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [j]
privater PKW mix		Pkm	Reisestrecke			0,164 kg/Pkm	siehe [l]
PKW Benzin		Pkm	Reisestrecke			0,165 kg/Pkm (Direkt + Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_016_09
PKW Diesel		Pkm	Reisestrecke			0,175 kg/Pkm (Direkt + Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_015_09
PKW Hybrid (Benzin)		Pkm	Reisestrecke			0,114 kg/Pkm (Direkt + Vorkette)	UBA, TREMOD 6.61c, Bezugsjahr 2023; https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/emissionsdaten#verkehrsmittelvergleich_personenverkehr_tabelle
PKW Elektro		Pkm	Reisestrecke			0,070 kg/Pkm (Direkt + Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_017_09
E-Bike/Pedelec		Pkm	Reisestrecke			0,012 kg/Pkm (Direkt + Vorkette)	International Transport Forum, 2020. Good to Go? Assessing the Environmental Performance of New Mobility, Basiert auf Berechnungstool: https://www.itf-oecd.org/sites/default/files/life-cycle-assessment-calculations-2020.xlsx (Tabellenblatt: Figure 2 GHG per pkm General → private e-bike → fuel component, Emissionen durch Stromverbrauch)
Motorrad		Pkm	Reisestrecke			0,165 kg/Pkm (Direkt + Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_025_06
Fahrrad/zu Fuß		Pkm	Reisestrecke			0,00 kg/kWh	-
Mobile Arbeit	Energieverbrauch eines Standard-Arbeitsplatzes1	kWh	IT-Geräte			0,4269 kg/kWh (inkl. Vorkette)	siehe [h]
	Datenübertragung (RZ-HO)	kg CO_2/h	Datenüber-tragung			0,00255 kg CO_2eq/h	Umweltbundesamt 2020: Energie- und Ressourceneffizienz digitaler Infrastrukturen – Ergebnisse des Forschungsprojektes Green Cloud-Computing
Kantine							
Lebensmittel	Eingekaufte Lebensmittel-mengen	kg	Schweine-fleisch	nicht relevant	Abrechnung Kantinenbetreiber	4,6 kg/kg	Schweinefleisch, Durchschnitt: https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruecke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf [Im Folgenden m]
		kg	Rindfleisch			13,6 kg/kg	Rindfleisch, Durchschnitt: siehe [m]
		kg	Geflügel			5,5 kg/kg	Hähnchen, Durchschnitt: siehe [m]
		kg	Fisch			2,4 kg/kg	Fisch, Wildfang, Massenware, gefroren: siehe [m]
		kg	Obst (Mix)			0,7 kg/kg	Durchschnitt aus Ananas Dose, Apfel Durchschnitt, Banane, Birne, Erdbeeren frisch Durchschnitt, Orange/Apfelsine, Pfirsich Dose, Trauben frisch Durchschnitt: siehe [m]
		kg	Gemüse (Mix)			0,6 kg/kg	Durchschnitt aus Blumenkohl, Brokkoli gefroren, Champignons frisch, Erbsen gefroren, Kürbis, Paprika, Salatgurke, Spinat gefroren, Zwiebeln: siehe [m]
		kg	Milchpro-dukte (Mix)			4,4 kg/kg	Durchschnitt aus Butter, Joghurt natur, Quark Bio, Sahne, Saure Sahne: siehe [m]
		kg	Wurst			5,4 kg/kg	Durchschnitt aus Wurstaufschnitt vom Rind und vom Hähnchen: siehe [m]
		kg	Käse			5,7 kg/kg	Käse, Durchschnitt: siehe [m]
		kg	Reis			3,1 kg/kg	Reis: siehe [m]
		kg	Nudeln			0,7 kg/kg	Nudeln: siehe [m]
		kg	Kartoffeln			0,2 kg/kg	Kartoffeln, frisch: siehe [m]

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs-größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
		kg	Brot			0,6 kg/kg	Brot, Mischbrot: siehe [m]
		kg	Eier			3,0 kg/kg	Ei: siehe [m]
		kg	Fette/Öl (Mix)			3,23 kg/kg	Durchschnitt aus Olivenöl, Rapsöl und Sonnenblumenöl je aus Glaseinwegflaschen: siehe [m]
		kg	Getreide			0,65 kg/kg	Durchschnitt aus Bulgur und Dinkel, Reisersatz: siehe [m]
		kg	Vegetarische Produkte			1,15 kg/kg	Durchschnitt aus Bratling auf Sojabasis, Bratling auf Erbsen-basis, Gemüsenugget, Sojagranulat, Tempeh und Tofu: siehe [m]
		kg	Vegane Produkte	nicht relevant	Abrechnung Kantinenbetreiber	1,15 kg/kg	Durchschnitt aus Bratling auf Sojabasis, Bratling auf Erbsen-basis, Gemüsenugget, Sojagranulat, Tempeh und Tofu: siehe [m]
		kg	Süßwaren			4,1 kg/kg	Schokolade, Vollmilch, Tafel, 35 % Kakaogehalt: siehe [m]
Getränke	Eingekaufte Getränkemengen	kg	Milch			1,3 kg/kg	Milch, H-Milch, Vollmilch Verbundkarton: siehe [m]
		kg	Kaffeepulver			5,6 kg/kg	1000 g Kaffeepulver: siehe [m]
		kg	Kakaopulver			5 kg/kg	1000 g Kakaopulver: Ökologische Fußabdrücke von Lebens-mitteln und Gerichten in Deutschland: siehe [m]
		kg	Tee			0,523 kg/kg	ADEME: Boisson au thé/aromatisée/sucrée
Catering inkl. Saaldienst		Anzahl	Fingerfood/ Snacks			0,71 kg/Snack (ohne Energieverbrauch für die Zubereitung, da bereits im BMZ-Ver-brauch enthalten)	Mahlzeit (Snack): https://uba-event-free.co2ckpit.de/de_DE/footprint/
Veranstaltungen							
Anreise	An- und Abreise der Teilnehmenden	Pkm	PKW	Die Emissionen aus der An- und Abreise der Teilnehmenden werden anhand von fünf Pauschalgrößen geschätzt. Für jede Pauschale wurde im Vorfeld geschätzt, welche An- und Abreisestrecke im Durchschnitt pro Person zurückgelegt wird und welche Transportmittel zu welchem Anteil genutzt werden. Sofern keine Angaben gemacht werden konnten, wurden anhand der vorliegenden Veranstaltungshistorie Annahmen über die Art der Anreise getroffen.		0,164 kg/Pkm	siehe [l]
		Pkm	ÖPNV			0,0426 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	Mischwert aus (1) Straßen-, S- und U-Bahn und (2) Bahn Nahverkehr: (1) siehe [i] (2) siehe [j]
		Pkm	Bahn nah			0,044 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [j]
		Pkm	Bahn fern			0,0257 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [k]
		Pkm	Flug national 500 bis 1.000 km			0,2595 kg/Pkm (inkl. Vorkette und EWF von 1,68)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TRE-MOD 6.71B Transport Emission Model; ID 08_32_03_054_XX [im Folgenden n], Faktor umfasst neben den Emissionen an CO_2eq den Emission Weighting Factor (EWF) [entspricht RFI]. Dieser berücksichtigt durch den Flugverkehr ent-stehenden Nicht-CO_2-Effekte wie NOx-Emissionen und Kondensstreifen und ist abhängig von der Reiseflughöhe und der atmosphärischen Situation. Mit der Einbeziehung des EWF wird der höheren Klimawirksamkeit des Flugverkehrs Rechnung getragen.
		Pkm	Flug interna-tional 2.000 bis 5.000 km			0,1630 kg/Pkm (inkl. Vorkette und EWF von 2,27)	siehe [n], Faktor umfasst neben den Emissionen an CO_2eq den Emission Weighting Factor (EWF) [entspricht RFI]. Berücksichtigt durch den Flugverkehr entstehenden Nicht-CO_2-Effekte wie NOx-Emissionen und Kondensstreifen und ist abhängig von der Reiseflughöhe und der atmosphärischen Situation. Mit der Einbeziehung des EWF wird der höheren Klimawirksamkeit des Flugverkehrs Rechnung getragen.
		Pkm	Flug inter-national über 10.000 km			0,23 kg/Pkm (inkl. Vorkette und EWF von 2,66)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; Flugzeug Inter-national (von einem dt. Flughafen bis zum ersten Stopp) über 10.000 km inkl. EWF; ID 08_32_03_056_XX Faktor umfasst neben den Emissionen an CO_2eq den Emis-sion Weighting Factor (EWF) [enstpricht RFI]. Berücksichtigt durch den Flugverkehr entstehenden Nicht-CO_2-Effekte wie NOx-Emissionen und Kondensstreifen und ist abhängig von der Reiseflughöhe und der atmosphärischen Situation. Mit der Einbeziehung des EWF wird der höheren Klimawirksam-keit des Flugverkehrs Rechnung getragen.

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungs-größe	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
Catering inkl. Saaldienst	Verbrauchte Lebensmittel und Getränke	TN	An-/Abreise Teilnehmen-de: regional	Die Emissionen aus dem Catering werden über fünf pauschale Kategorien berechnet. Die Pauschalen wurden im Vorfeld sorgfältig festgelegt und bilden eine Emissionshöhe pro Mahlzeit je Kategorie. Bei der Getränkeversorgung wurden zwei individuelle Pauschalen festgelegt für Ver-anstaltungen mit und ohne alkoholhaltige Getränkebereitstellung.		1,2948 kg/TN	Faktor setzt sich zusammen aus: • **Regional Fuß/Fahrrad Annahme:** 36 % TN, Annahme: 25 km Strecke • **Regional PkW Annahme:** 20 % der TN, Annahme:25 km Strecke, siehe [l] • **Regional ÖPNV Annahme:** 22 % der TN, Annahme: 25 km Strecke, Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B, Mischwert aus Staßen-, S- und U-Bahn/Linienbus, Nahverkehr • **Regional Zug Annahme:** 22 % der TN, Annahme: 25 km Strecke, Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B, Zug Nahverkehr, Un-bekannter Antrieb/Durchschnitt
		TN	An-/Abreise Teilnehmen-de: national			103,35 kg/TN	Faktor setzt sich zusammen aus: • **National PKW Annahme:** 5 % der TN, Annahme: 750 km Strecke, siehe [l] • **National Zug Annahme:** 50 % der TN, Annahme: 750 km Strecke, Emissionsfaktorenliste Umweltbundes-amt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B, Zug Fernverkehr, Elektrotraktion • **National Inlandsflug:** Annahme: 45 % der TN, An-nahme: 750 km Strecke, UBA (Dezember 2025) Liste mit Emissionsfaktoren für die Treibhausgasbilanzierung von Organisationen V 2.0. Quelle: TREMOD 6.71B, Flugzeug national 500 bis 1.000 km inkl. EWF.
		TN	An-/Abreise Teilnehmen-de: Europa			474,25 kg/TN	Faktor setzt sich zusammen aus: • **Europa Zug** Annahme: 20 % der TN, Annahme: 3.500 km Strecke, Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B, Zug Fernverkehr, Elektrotraktion • **Europa Inlandsflug** Annahme: 20 % der TN, Annahme: 3.500 km Strecke, Emissions-faktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Trans-port Emission Model; Flugzeug international (von einem dt. Flughafen bis zum ersten Stopp) 2.000 bis 5.000k m inkl. EWF; ID 08_32_03_054_XX • **Europa int. Flug** Annahme: 60 % der TN, Annahme: 3.500 km Strecke, Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; Flugzeug international (von einem dt. Flughafen bis zum ersten Stopp) 2000 bis 5000km inkl. EWF; ID 08_32_03_054_XX
		TN	An-/Abreise Teilnehmen-de: außerhalb Europa			3450 kg/TN	Annahme: 100 % der TN, Annahme: 15.000 km Strecke, Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt 2025 V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; Flugzeug international (von einem dt. Flughafen bis zum ersten Stopp) über 10000km inkl. EWF; ID 08_32_03_056_XX
		DLen	An-/Abreise DLen			12,95 kg / Dlen	EVENT-Tool
		TN/Tag	vegane Mahl-zeiten			5,19 kg/TN/Tag	Essenszubereitung: https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/ [im Folgenden o] Mahlzeit vegan teilweise bio, teilweise regional und saisonal https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/ [im Folgenden p]
		TN/Tag	vegetarische Mahlzeiten			5,42 kg/TN/Tag	Essenszubereitung: [o] Mahlzeit vegetarisch, teilweise bio, teilweise regional und saisonal: [p]
		TN/Tag	Mischkost Mahlzeiten			5,97 kg/TN/Tag	Essenszubereitung: [o] Mahlzeit Mischkost, teilweise bio, teilweise regional und saisonal: [p]
		TN/Tag	kalte/Finger-food-Mahl-zeiten			0,71 kg/Portion	Mahlzeit (Snack): https://event-demo.co2ckpit.de/de_DE/footprint/
		TN/h	Leitungs-wasser			0,0000435 kg/TN/h	EVENT-Tool
		TN/h	alkoholfreie Getränke			0,0585 kg/TN/h	EVENT-Tool
		TN/h	inkl. alkohol-haltige Getränke			0,0813 kg/Tn/h	EVENT-Tool

Emissionsquelle	Bilanzgrenze	Einheit	Erfassungsgröße	Erfassung Berlin	Erfassung Bonn	CO_2-Faktor in [CO_2eq] inkl. Bilanzgrenze	Quelle CO_2-Faktor
Shuttle Service	Fahrstrecke der Shuttlefahrzeuge für die Teilnehmenden, bspw. von Bahnhöfen, Flughäfen oder Hotels zum Veranstaltungsort	Pkm	Reisebus	Angabe durch Organisationseinheit auf Basis von Abrechnungen		0,0432 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	GEMIS 5.1: Bus-Reise-DE-2020-Basis
			PKW			0,162 kg/Pkm	siehe [l]
Hotelübernachtungen	Hotelübernachtungen der Teilnehmenden	Anzahl	Übernachtungen	Berücksichtigt werden nur Übernachtungen, die dem BMZ bekannt sind. Sofern keine Angaben gemacht werden konnten, werden anhand der vorliegenden Übernachtungshistorie Annahmen über die Anzahl der Übernachtungen getroffen.		7,29 kg/Nacht (durchschnittliche Hotelübernachtung in Deutschland)	UBA Event-Rechner, Hotelübernachtung 3 Sterne https://uba-event-free.co2-rechner.pro/de_DE/projects/activities/#sect-55
Betriebsmittel	Eingesetzte Papiermengen bspw. für Exposés	Blatt A4	Recyclingpapier	Schätzung basierend auf Anzahl der Teilnehmenden und dem Umfang der ausgeteilten Dokumente		0,0041 kg/Blatt (Rohstoffgewinnung und Herstellung)	EVENT-Tool
			Frischfaserpapier			0,0048 kg/Blatt (Rohstoffgewinnung und Herstellung)	EVENT-Tool
Location inkl. Auf- und Abbau	Energieverbrauch des Veranstaltungsraums außerhalb des BMZ, auf Basis der Raumgröße	m²/h	Energie	Sofern Veranstaltungen nicht in den Räumlichkeiten des BMZ stattfinden, werden die Emissionen über eine Quadratmeterpauschale abgeschätzt. Die Raumgröße wird dafür ebenfalls erfragt oder geschätzt.		0,023 kg/m²/h (Strom und Wärme)	0,06 kg CO_2eq durchschnittlicher Stromverbrauch, Veranstaltungsgebäude, pro m², pro Tag und 0,12 kg CO_2eq durchschnittlicher Wärmeverbrauch, Veranstaltungsgebäude, pro m², pro Tag, https://uba-event-free.co2ckpit.de/de_DE/footprint/
	Auf- und Abbau					0,023 kg/m²/h (Strom und Wärme)	siehe externe Location
Webkonferenzen	Energieverbrauch von Computer, Monitor, Router und Videokonferenz (Nutzung)	Std.	Stromverbrauch	Teilnahmen an einer Online-Videokonferenz von zu Hause mit einem Desktop-Computer und Monitor		0,1151 kg/h (Stromverbrauch Computer, Monitor, Router und Datenübertragung)	Öko Institut e. V. (2020). Digitaler CO_2-Fußabdruck (S.36). Abrufbar unter: https://www.oeko.de/fileadmin/oekodoc/Digitaler-CO_2-Fußabdruck.pdf. Quelle: Tägliche Nutzung einer 4-stündigen Online-Konferenz über den Zeitraum eines Jahres = 267 kg CO_2eq Emissionen
Dienstleistungs- und Lieferunternehmen							
An- und Abreise	An- und Abreise externer Dienstleistungs- und Lieferunternehmen	Pkm	ÖPNV	Ausgewählte Referate, Stabstellen und Projektgruppen (Abdeckung über 80 %) erfassen die externen Unternehmen, die in ihrem Auftrag im BMZ tätig sind. Erfasst werden Firmensitz und Häufigkeit der Anreise. Das Transportmittel zur An- und Abreise wird vom BMZ anhand der Tätigkeit des Unternehmens geschätzt.		0,0426 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	Mischwert aus (1) Straßen-, S- und U-Bahn und (2) Bahn Nahverkehr: (1) siehe [i] (2) siehe [j]
		Pkm	Bahn Nah (RB/RE)			0,044 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [j]
		Pkm	Bahn Fern (IC/ICE)			0,0257 kg/Pkm (inkl. Vorkette)	siehe [k]
		Pkm	Flug national			0,2595 kg/Pkm (inkl. Vorkette und EWF von 1,68)	siehe [n], Faktor umfasst neben den Emissionen an CO_2eq den Emission Weighting Factor (EWF) [enstpricht RFI]. Berücksichtigt durch den Flugverkehr entstehenden Nicht-CO_2-Effekte wie NOx-Emissionen und Kondensstreifen und ist abhängig von der Reiseflughöhe und der atmosphärischen Situation. Durch Einbeziehung des EWF wird der höheren Klimawirksamkeit des Flugverkehrs Rechnung getragen.
		Pkm	Flug international			0,1630 kg/Pkm (inkl. Vorkette und EWF von 2,27)	[n), Faktor umfasst neben den Emissionen an CO_2eq den Emission Weighting Factor (EWF) [entspricht RFI]. Berücksichtigt durch den Flugverkehr entstehenden Nicht-CO_2-Effekte wie NOx-Emissionen und Kondensstreifen und ist abhängig von der Reiseflughöhe und der atmosphärischen Situation. Durch Einbeziehung des EWF wird der höheren Klimawirksamkeit des Flugverkehrs Rechnung getragen.
		tkm	LKW (>3,5t)			0,118 kg/tkm (inkl. Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; Schweres Nutzfahrzeug (>3,5 t), Unbekannter Antrieb/Durchschnitt, Durchschnittliche Beladung, 09_32_03_005_10
		tkm	Transporter (<3,5t)			0,325 kg/km (inkl. Vorkette)	Emissionsfaktorenliste Umweltbundesamt V 2.0: TREMOD 6.71B Transport Emission Model; Leichtes Nutzfahrzeug (<3,5 t), Unbekannter Antrieb/Durchschnitt; 09_32_03_004_06
		Pkm	PKW			0,164 kg/Pkm	siehe [l]

1 Annahme: Schätzung weitere Leistung der Betriebsmittel (Notebook, Bildschirm, Telefon, Drucker, Beleuchtung): 150 Watt (Quelle: EcoAct (2019). S. 10; Homeworking emissions whitepaper. Info EcoAct. Abgerufen am 13. April 2021 von https://info.eco-act.com/en/homeworking-emissions-whitepaper-2020); Datenübertragung: 2,55 g CO_2eq/h (Quelle: Umweltbundesamt (2019). https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/green-cloud-computing

Anhang 3: Weitere klima- und umwelt-relevante Standardindikatoren

Klima und Energie, Just Transition

- **Standardindikator 4.1: Menge der reduzierten oder vermiedenen Treibhausgasemissionen**

  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 werden in den nächsten 20 Jahren weltweit voraussichtlich jährlich 3 Millionen Tonnen CO_2eq Treibhausgasemissionen reduziert oder vermieden.

- **Standardindikator 4.2: Anzahl der Menschen, die bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels direkt unterstützt wurden**

  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 werden in den nächsten Jahren weltweit voraussichtlich 5,75 Millionen Menschen direkt bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels unterstützt.

- **Standardindikator 4.4: Installierte Leistung erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung, die zusätzlich installiert wurde**

  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern weltweit die zusätzliche Installation von etwa 110 Megawatt erneuerbaren Energien unterstützt.

- **Standardindikator 4.5: Jährlicher elektrischer/thermischer Energiebedarf oder -verbrauch der eingespart wurde**

  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern weltweit die Einsparung von etwa 83 Tausend MWhel/a elektrischer Energiebedarf oder -verbrauch beziehungsweise etwa 332 Tausend MWhth/a thermischer Energiebedarf oder -verbrauch unterstützt.

  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 werden in den nächsten Jahren voraussichtlich jährlich 72 Tausend MWhel/a des elektrischen/od. thermischen Energiebedarfs oder -verbrauchs vermieden.

Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen

- **Standardindikator 5.1: Fläche der Schutzgebiete, zu deren Schutz die deutsche EZ einen Beitrag geleistet hat**

  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern weltweit einen Beitrag zum Schutz von 43,5 Millionen Hektar Schutzgebietsflächen geleistet.

- **Standardindikator 5.2: Fläche, die biodiversitätserhaltend genutzt oder bewirtschaftet wurde**

  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern die biodiversitätserhaltende Nutzung oder Bewirtschaftung von etwa 6,28 Millionen Hektar Fläche unterstützt.

  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 wird in den nächsten Jahren ein Beitrag zur biodiversitätserhaltenden Nutzung oder Bewirtschaftung von voraussichtlich 38,39 Millionen Hektar Fläche geleistet.

- **Standardindikator 5.3: Anzahl der Menschen, die von der biodiversitätserhaltenden Nutzung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen profitiert haben**

  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern dazu beigetragen, dass 4,59 Millionen Menschen von der biodiversitätserhaltenden

Nutzung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen profitiert haben.

Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 werden in den nächsten Jahren voraussichtlich 937 Tausend Menschen von der biodiversitätserhaltenden Nutzung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen profitieren.

- **Standardindikator 5.4: Anzahl der Menschen, die direkt a) vom Schutz, b) von der Wiederherstellung oder c) von der nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern profitiert haben**

  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern weltweit etwa 74 Tausend Menschen dabei unterstützt, direkt a) vom Schutz, b) von der Wiederherstellung oder c) der nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern zu profitieren.

- **Standardindikator 5.5: Waldfläche, zu deren a) Schutz, b) nachhaltiger Bewirtschaftung oder c) Wiederherstellung die dt. EZ einen Beitrag geleistet hat**

  Im Jahr 2024 hat die TZ gemeinsam mit ihren Entwicklungspartnern weltweit einen Beitrag zum Schutz, zur nachhaltigen Bewirtschaftung oder Wiederherstellung von 22,25 Millionen Hektar Waldfläche geleistet.

  Mit vom BMZ geförderten FZ-Verträgen des Jahres 2024 wird in den nächsten Jahren ein Beitrag dazu geleistet, eine Waldfläche von voraussichtlich 2,15 Millionen Hektar zu schützen oder nachhaltig zu bewirtschaften.

Weitere klima- und umweltrelevante Standardindikatoren sowie Hinweise zur Methodik finden Sie unter 5.1 Standardindikatoren.

Impressum

HERAUSGEBER
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

REDAKTION
Referat Z25 – Vergabestelle, Klima- und Umweltmanagement

Bitte wenden Sie sich an die Umwelt- und Klimamanagementbeauftragte des BMZ
für weitere Informationen:
Telefon +49 228 99 535 3326
E-Mail UMB@bmz.bund.de

STAND
Oktober 2026

GESTALTUNG
Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

BILDNACHWEIS
Titel: © Constanze Esenwein, S. 2: © steffenkugler.de,
S. 13, 44: © Stefanie Ruff, S.10, 17, 20, 52, 55: © Jana Lienert

DIENSTSITZE
→ BMZ Bonn
Dahlmannstrase 4
53113 Bonn
Tel. +49 228 99535-0
→ BMZ Berlin
Stresemannstrase 94 (Europahaus)
10963 Berlin
Tel. +49 30 18535-0

Für diese Klima- und Umwelterklärung wurde generative KI zum Erstellen von Textvorschlägen eingesetzt.
Die nächste Klima- und Umwelterklärung wird das BMZ im Jahr 2027 veröffentlichen.

Diese Publikation wird von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

www.bmz.de